



## PREIS. VERLEIHUNG(EN)

die bruecke zu  
PREIS.VERGABEN  
PREIS.TRÄGERN  
und ausgezeichnete  
KULTUR

mit allen terminen und galerien  
[www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)

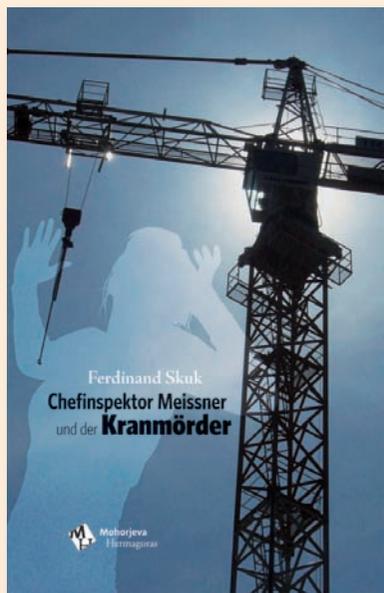


**Mohorjeva  
Hermagoras**

[www.hermagoras.at](http://www.hermagoras.at)  
[www.mohorjeva.at](http://www.mohorjeva.at)

FERDINAND SKUK

## Chefinspektor Meissner und der Kranmörder



304 Seiten, gebunden, 13,5 x 21 cm,  
ISBN 978-3-7086-0474-9, € 26,00

An einem Kran hängt ein Mann und Chefinspektor Meissner glaubt an einen Zusammenhang mit dem Tod seiner eigenen Frau. Meissners Vorgesetzter nimmt dessen Vermutungen jedoch nicht ernst und beurlaubt ihn, anstatt ihn in dieser Sache ermitteln zu lassen.

Im Kärntner Jauntal erfährt Meissner vieles von der ausgewogenen Situation der einheimischen Slowenen während des Zweiten Weltkrieges. Ein Soldatenfriedhof sowie ein Museum zeugen von erbitterten Kämpfen der SS-Einheiten mit Partisanen. Chefinspektor Meissner erkennt in dieser nicht aufgearbeiteten Vergangenheit einen Grund für die heutigen Missverständnisse zwischen den beiden Sprachgruppen.

Nach Wien zurückgekehrt untersucht er trotz Verbotes den angeblichen Selbstmord einer Frau und findet mit viel Gespür einen mehrfachen Mörder. Dabei gerät er selbst in Lebensgefahr.

*„Wie ein talentierter Teppichknüpfer hat Skuk die Fiktion der Kriminalhandlung mit der jüngsten Kärntner Geschichte verwoben und hat so etwas ganz besonderes geschaffen ... Spannend!“*

(Buchempfehlung in NEWS 46/09)

## EDITORIAL



Foto: Kulturpreisverleihung/Egon Ruttler

„Ein neues Jahr, ein neues Glück“. Ihr geneigter Bruecken.Bauer wäre froh, könnten das alle von sich sagen – sind in dieser abgewandelten Formulierung doch die viel beschworenen Änderungen nach dem Jahreswechsel inkludiert. Und doch darf den geschätzten Lesern nicht vorenthalten werden, dass die Auflösung bzw. Degradierung und Eingliederung der Kulturabteilung(en) sich nicht auch auf die Bruecke ausgewirkt hätte. Als ein finanzieller Teil dieser Institution war auch hier die Betroffenheit und Sorge groß. The show must go on! So können Sie getrost die aktuelle Februar-Ausgabe in Händen halten. Zumindest brachte das Jahresende auch Sieger. Die vorliegende Nummer 104 berichtet schwerpunktmäßig von Preisträgern, die aus würdigen (Landes)Feiern hervorgegangen sind. Lesen und schauen Sie nach: Wer? Wo? Wie? Warum? Was? sich verdient gemacht hat, um Kunst und Kultur im abgelaufenen oder für das heurige Jahr.

Aber auch mit Neuerungen, die hoffentlich für Sie zu den Verbesserungen zählen, dürfen wir aufwarten. Allein die neue Kolumne von einem Spezialisten über Steuer(n) im Kunst- und Kulturbereich bringt einige konkrete Tipps und macht sich so bestimmt „bezahlt“. Oder Welter.Skelter, die frische Spalte von einem der begabtesten Songwriter des Landes: Wir sind stolz und froh, künftig monatlich einen Kommentar aus seinem beruflichen Munde zu lesen.

Ansonsten wollen wir Bewährtes fortsetzen bzw. immer wieder neu in Angriff nehmen. Sie brauchen also einstweilen auch im Jahr 2010 weder auf die Bruecke insgesamt, noch auf liebgewordene Beiträge und Serien verzichten – die vielfarbige Palette reicht wieder von *Atelier-Besuchen* bei legendären oder preisgekrönten Künstlern, dem *Sprung.Brett* auf die Bretter, die die Welt bedeuten, der Vor.Lese eines vielfach ausgezeichneten Autors, über *No Longer Exhausted* und der Zeit voraus bis zu *Antike(n) Geschichten* oder zum *Filmtagebuch* – diesmal kein *Fluch der Karibik*, sondern Flucht zu dem weit entfernten Fantasy-Planeten Pandora ...

Viel Lesevergnügen  
wünscht wie immer  
Ihr bruecken-bauer

Günther M. Trauhsnig

Das Buch ist nah ...

- 4 **HORIZONTE**
- 5 **KULTUR.TIPP**  
**Neuigkeiten im MMKK**
- 7 **DENK.MAL**  
**Arkadenhof in Obervellach**
- 10 **AVISO – Kulturausschreibungen**
- 11 **ALPE.ADRIA.HORIZONTE**
- 12 **KULTUR.PREISE**  
**Preiswerte Kultur**  
Kulturpreisträger des Landes Kärnten 2009
- 16 **Ausgezeichnete Architektur**  
Landesbaupreis an ein Projekt mit „querkraft“
- 18 **Auf Holz geklopft**  
Kärntner Holzbaupreis mit Rekordbeteiligung
- 20 **Maecenas-Gewinner in Kärnten und Österreich**  
Kärntner Projekte bringen Kultur und Wirtschaft zusammen
- 22 **KÄRNTEN.ART**  
**Fakten und mehr ...**  
Volksbank-Preisträgerin Caroline Heider wieder in Klagenfurt
- 24 **Rendezvous mit der Kunstgeschichte**  
Kunst und Leben von Egon Wucherer
- 25 **STEUER.KUNST**  
**Neue Serie mit Tipps in der Bruecke**
- 26 **TANZ.SERIE**  
**Kritikerin aus Leidenschaft**  
Tanztheater einmal von der anderen Seite aus betrachtet
- 27 **SPRUNG.BRETT**  
**Das Multitalent**  
Der vielseitige Daniel Prohaska singt im „Klagenfurter Regen“
- 28 **WORT.FÜR.WORT**  
**Daheim in der literarischen Bucht**  
Sigmunds Wiederkehr mit „Männerb(r)uch“
- 30 **VORLESE.PRVO BRANJE**  
**Wolfgang M. Sigmund: Sechste Ausfahrt**
- 31 **NO.LO.NGER.EXHAUSTED**  
**Vergiftete Blumen und eine bewegte Jugend**  
Wir spielen „Tocotronic“
- 32 **BUCH.MUSIK.TIPPS**
- 33 **ANTIKE.WELT**  
**Geschenke locken selbst die Götter**  
Wettkämpfe und Siegespreise in der Antike
- 34 **WELT.KINO.WELTEN**  
**Selten eine Bilderflut so genossen**  
James Camerons „Avatar“
- 35 **LUST.AUF.KULTUR**  
**Kärntner Kulturkalender**  
**Galerien/Ausstellungen**  
**Kino/Filmtipps**
- 36 **NACHRUF**  
**Drava-Leiter Franz Marenits**
- 37 **WELTER.SKELTER**  
**OW: Alles muss brennen**

Foto: Kulturpreisverleihung/Rütter



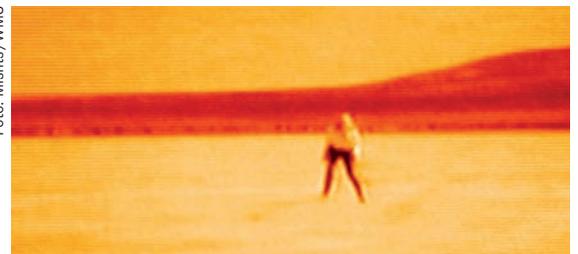
**Die Kultur hat ihren Preis.** Und am Ende des vergangenen Jahres waren es mit dem Landeskultur-, Landesbau- und Holzbaupreis sowie Maecenas gleich mehrere Preise, die die Wichtigkeit künstlerischer Leistungen in den Vordergrund stellen. *Ab Seite 12*

Foto: Marilyn/Landestheater Salzburg



**Tanzen bedeutet Leidenschaft.** Den kritischen Umgang mit dem Wissen um die Geheimnisse der Bewegung, die an den verschiedenen Theaterstätten zu finden sind, durchleuchtet die Tanzserie dieses Mal gemeinsam mit Andrea Hein. *Seite 26*

Foto: Misisfits/WMS



**Sigmunds Entdeckungsreise.** Er segelt mit seinem neuen Roman „Männerb(r)uch“ auf den Weltmeeren der Literatur, um schließlich für die Vorlese die „sechste Ausfahrt“ Richtung heimischer Bucht zu nehmen. *Seite 28*

Foto: Avatar – Aufbruch nach Pandora



**Filmkunst für die nächste Epoche.** Das Fantasy/Science-Fiction-Epos „Avatar“ befördert uns in eine neue Dimension. Camerons computerunterstützte Bilderflut läutet ein neues Kapitel in der Filmgeschichte ein und nimmt die alten Mythen des Kinos ernst. *Seite 34*

**Cover:** Kultur-Pokal made by Konditorei Korbelius Klagenfurt.  
Foto: Ferdinand Neumüller

## Impressum

**Herausgeber, Medieninhaber und Copyright sowie Verantwortlicher Redakteur**

Kulturabteilung des Landes Kärnten, 9021 Klagenfurt, Burgg. 8  
Mag. Günther M. Trauhsnig, Tel. 050/536-30 5 38  
E-Mail: guenther.trauhsnig@ktn.gv.at

**Abos:** Elisabeth Pratneker, Telefon 050/536-30 5 82

**Kulturtermine:** Mag. Ines Hinteregger, Tel. 050/536-30 5 43

**Alle:** E-Mail: bruecke@ktn.gv.at, Fax 050/536-30 5 39

**Redaktionelle Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Mona Decker-Mathes, Magdalena Felice, Ilse Gerhardt, Stefanie Grüssl, Michael Herzog, Geraldine Klever, Mario Rausch, Marion Schaschl, Horst Dieter Sihler, Valentin Sima, Heimo Strempl, Günther M. Trauhsnig, Ingrid Türk-Chlapek, Herwig Wieser, Oliver Welter.

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen oder zu ändern. Zur Verfügung gestelltes Text- oder Bildmaterial wird (wenn nicht anders vermerkt) nicht retourniert.*

**Grafik:** Harald Pliessnig

**Satz und Produktion:** WERK1, Tel. (0463) 320 420

**Druck:** Kärntner Druckerei Tel. (0463) 58 66

**Verlagspostamt:** 9020 Klagenfurt

**Abonnement:** 10 Ausgaben Euro 25,44  
inkl. KulturCard Kärnten, Porto und Versand.

**www.bruecke.ktn.gv.at**





## Humorvolle Leckerbissen

*Spaghetti mit ohne* serviert am **5. Feber** der Kulturverein STEP in Völkermarkt. Kabarettist Gery Seidl feiert dort die Kärnten-Premiere seines neuen Programms. Regie führt Thomas Mraz, der durch seine Zusammenarbeit mit Michael Niavarani bekannt wurde. Viele Fragen stehen auf der Speisekarte: Etwa was ein atombetriebener Kochtopf ist und ob die Menschheit tatsächlich Bedarf an Derartigem hat? Von solchen Fragen lassen sich Erfinder Holger Wieher und sein bester Freund und Manager Hermann nicht beirren. Sie ziehen mit ihrer Verkaufsshow durch die Lande, in der Hoffnung auf plötzlich ausbrechenden Reichtum. Alles muss in den Topf ... Spaghetti, egal wie sie schmecken *mit ohne*. Und eigentlich wäre alles so schräg und einfach geblieben – wären da nicht ein Unfall und Andrea, Holgers Freundin, mit einer riesigen Überraschung. **MH**



## silben.klänge

Die Musik als Passion von Edgar Hättich ist vielen bekannt, zahlreiche Vernissagen fanden seine Begleitung auf der Bratsche oder der Rebab. Die Liebe zur Poetik hielt Edgar Hättich nahezu geheim, bis nun zu seinem 80. Geburtstag im Hermagoras-Verlag eine Sammlung von literarischen Texten mit dem Titel „Der Regen sagt Silben“ erschien. Ob in melancholischer Reflexion, scharfsinniger, gesellschaftskritischer Analyse, provokant-humvoller Pointierung oder lyrischer Verdichtung von *L'amour avant toute chose*, um in Abwandlung Verlaine's zu sprechen, – diese wortspuren klingen lange nach, nicht zuletzt auch durch die musikalischen Inventionen von Christian Reisinger auf der akustischen Gitarre anlässlich der Matinee am **28. Feber** im raj. **EL**



## Swing me to the Stars

„Getrennte Betten“ ist ein gleichermaßen urkomisches wie anrührendes Theaterstück zum Thema Zusammenleben und spricht Singles ebenso an wie Paare. In den überraschenden Theatercoups dieser Komödie entdecken zwei unterschiedliche Ehepaare (Alfred Pfeifer und Margot Maria Paar) am **5. Feber** im Kolpingsaal in Lienz ihre Wünsche und Träume neu. In der Spitalskirche in Lienz verspricht am **27. Feber** „Ein Wasserfall duftender Sterne“ einen musikalisch-poetischen Dialog mit Texten von Pablo Neruda. Gelesen werden die einzelnen Passagen von der Schauspielerin Chris Pichler. Klanglich werden sie von Janez Gregorič (Gitarre) und Gilbert Sabitzer (Saxofon) durch Tangos von Astor Piazzolla und Maximo Diego Pujol untermalt. **HM**



## Gemeinsame Sprache

Die Sprache von „Kein schöner Rand/Ta Hiša Je Moja“ steht irgendwo am Abgrund. Jani Oswald überlegt sich ob er nun springen soll oder doch nicht. Eine Tragik. Und wie in jeder Tragik steckt in dieser Überlegung auch sehr viel Komisches. Oswald ist ein Sprachartist, der mit Worten seine Freude hat. Er bohrt im üblichen Sprachgebrauch, zerhackt die Wörter, treibt seine Späße, verdoppelt, reduziert, wechselt von Hochsprache zur Mundart, dann in fremde Sprachen und vergisst nie, dass hinter jedem großen Wort ein noch größeres Gefühl steckt. So ergänzen sich die deutschsprachige und slowenische Lyrik mit den unterschiedlichen musikalischen Interpretationen von Dietmar Pickl, Stefan Gfrerrer, Emil Krištof und Primus Sitter so gut, dass sie eine ganzheitliche Sprache ergeben, die am **7. Feber** im Theatercafé in Klagenfurt gehört werden kann. **BB**



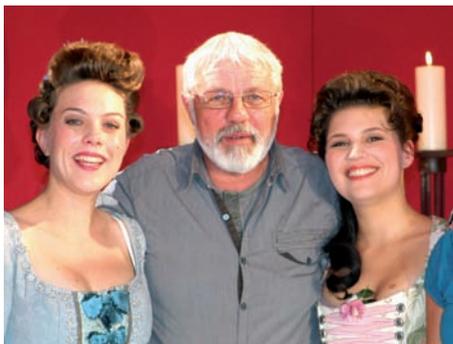
## Das Ende am Abend

„Kein schöner Land“ von Patrick Findeis ist ein Provinzroman, der vom Starrsinn des bäuerlichen Lebens erzählt und genauso schmerzvoll wie zärtlich mit der Sprache umgeht. Die Gemeinschaft hat ihren Endpunkt erreicht, er blickt in den Abgrund, beschreibt das Volksempfinden und wagt es über diesen Abgrund hinauszublicken. Findeis selbst, der für seinen Debüt-Roman bei den *Tagen der deutschsprachigen Literatur* den 3sat-Literaturpreis erhielt, kehrt nun in die Klagenfurter Provinz zurück und beschreibt mit diesem klaren Blick am **25. Feber** im Musil-Haus den Wandel der Zeit, der sowohl Gutes bringt als auch kleine Tragödien umfasst, die vor allem den Einzelnen berühren. **GM**



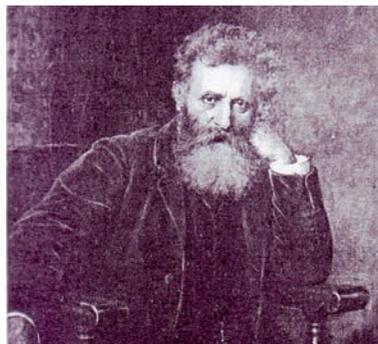
## Lesejubiläum in Gmünd

Die Bibliothek in Gmünd feiert 2010 ein Jubiläumsjahr – das 15-jährige Bestehen. Als Auftaktgäste kommen am **24. Feber** Alois Hotschnig und Ulrike Mattanovich nach Gmünd. Der aus Berg im Drautal gebürtige und in Innsbruck lebende Hotschnig, der bereits zahlreiche Preise (zuletzt *Erich-Fried-Preis*) erhielt, erzählt dieses Mal von „Wahlverwandtschaften“. Es wird aber nicht nur literarisch zu den lieben Verwandten gereist, Konse-Prof. Ulrike Mattanovich lädt die Besucher zu einer Reise in den Kosmos der Harfenklänge ein. Dies bildet einen Vorgeschmack auf die Veranstaltungen, die über das Jahr hinweg in der Bibliothek stattfinden werden. So darf man sich bereits jetzt auf den Spittaler Literaturkreis, der am **18. und 19. März** in der Bibliothek verschiedene Lesungen veranstalten wird, freuen. **BU**



## Weißes Rössl

„Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist?“ Die Operette „Im weißen Rössl am Wolfgangsee“ bietet ein Stillleben österreichischer Prägung und noch dazu jede Menge Ohrwürmer, die man vor allem aus dem Peter Alexander-Film in bester Erinnerung hat. Ein Zahlkellner, der unsterblich in seine Chefin verliebt ist, die wiederum einem gut situierten Anwalt schöne Augen macht, der seinerseits die attraktive Fabrikantentochter Ottilie liebt. Spritzige Dialoge, Situationskomik und schwungvolle Musik kann man zur Premiere am **27. Feber** bei dem Konse-Stück (Inszenierung Ronald Pries, Musikalische Leitung Thomas Modrej und Technische Leitung Gerhard Kakl) miterleben (weitere Termine im März: **3., 7., 11. u. 14. 3.**). **WM**



## Sprechen und Hören

Das Dokumentarische Theater von Herbert Gantschacher verfolgt in der neubuehnevillach vom **4. bis 6. Feber** den Briefverkehr von Wilhelm Jerusalem und Helen Keller. In der Produktion von *ARBOS-Gesellschaft für Musik und Theater* und Fassung von Herbert Gantschacher übernimmt Sabine Zeller neben Markus Rupert nicht nur eine Hauptrolle, sie übersetzte das gesamte Stück auch in die österreichische Gebärdensprache. Von 1890 bis 1923 leistete der Philosoph Wilhelm Jerusalem in Wien revolutionäre Forschungsarbeit für die Bildung von Gehörlosen und Taubblinden. Auf sehr viel „Gegenliebe“ wird ab **20. Feber** aber auch das gleichnamige Stück (Regie: Manfred Lukas-Luderer) stoßen, in der Arnulf Ploder in seinem Debüt als Dramatiker Familienstrukturen und damit ein Stück „Lebenswelt“ beschreibt. Mehr über den Autor erfährt der Brücke-Leser in einer Vor.Lese. **MH**



Herbert Boeckl: Wasserturm in Wien-Favoriten, 1930; Kunstsammlung des Landes Kärnten/MMKK

## kultur.tipp

### Boeckl-Retrospektive im MMKK

Das Werk von Herbert Boeckl (1894–1966) überspannt fünf Jahrzehnte intensiver künstlerischer Produktion, die der Künstler trotz äußerst turbulenter zeithistorischer Bedingungen konsequent aufrechterhalten konnte. So wurde Boeckl zur großen Vermittlerfigur zwischen den Idealen der frühen Moderne vor dem Ersten Weltkrieg und der von ihm entscheidend mitgeprägten heimischen Avantgarde der Wiederaufbauzeit ab 1945. Seine künstlerische Entwicklung reicht von den frühen, stark von der Linienkunst der Wiener Secession geprägten Arbeiten über einen farbintensiven, expressiven Realismus der Zwischenkriegszeit bis hin zu einer abstrahierenden Weiterentwicklung des Kubismus nach 1945, mit der er – gemeinsam mit Fritz Wotruba – das Fundament für die informelle Malerei und den abstrakten Expressionismus seiner Schüler legte.

Die Retrospektive im Museum Moderner Kunst Kärnten (vom **18. Feber** bis **16. Mai**) ist eine Adaptierung der zuvor im Belvedere in Wien gezeigten Schau. Mit ca. 150 Werken (Ölbilder, Aquarelle, Zeichnungen und Plastik), darunter auch einer großen Zahl von Arbeiten aus der Sammlung des MMKK selbst, bietet sie einen repräsentativen Überblick über sämtliche Werkperioden Herbert Boeckls. In der umfangreichen begleitenden Publikation mit vielen neuen Forschungsergebnissen und einem neu recherchierten Werkkatalog wird auch der spannende zeithistorische Kontext von Boeckls Kunstproduktion beleuchtet.

**MB**

#### Herbert Boeckl. Retrospektive 18. Februar bis 16. Mai 2010

Eröffnung: **17. Februar, 19 Uhr**

Kuratoren: Univ.-Prof. Dr. Matthias Boeckl  
Dir. Dr. Agnes Husslein-Arco, Direktorin Belvedere Wien

#### Marlies Liekfeld-Rapetti. Zucht

MMKK Burgkapelle  
Kuratorin: Mag. Magdalena Felice

MMKK, Burggasse 8, Klagenfurt  
www.mmkk.at



## Foto Existenz

Die Ausstellung „Existencia“ von Klara Hofinger zeigt an drei Tagen (**11. bis 13. Feber**) im Photoraum Visible in Villach digitale Bilder und Fotografien, die im Laufe des vergangenen Jahres aus Zeichnungen, Collagen, Fotografien und bemalten Leinwänden entstanden sind. Der Titel richtet sich nach der ontologischen Bedeutung der uns umgebenden Welt, das Anthropolop. Die Seins-Bestandteile der Menschen sind in der dem Menschen geschenkten Lebenszeit richtungsweisende, elementare Orientierungspunkte. Leben und Kunst bilden eine Einheit. Die Existenz von speziellem, individuellem Ausdruck inmitten des chaotischen Naturgeschehens spiegelt die Essenz wider.  **HM**



## Sonderfall Lebewesen

Vier völlig voneinander unabhängig arbeitende Künstler (Ivan Gejko aus Hamburg, Bri Hellinckx aus Eisenstadt, Anika Neufeld aus Berlin u. G. Roman Niethammer aus Bremervörde) begeben sich vom **20. Feber** bis **6. April** in der Galerie Rimmer in Velden auf die Spur von menschlichen oder tierischen Banalitäten und Absonderlichkeiten, die in dieser Gruppenausstellung aufeinander treffen. Gewitzte Momentaufnahmen stellen sich unter dem Ausstellungstitel „Mensch, Viech und andere Sonderlichkeiten“ schwermütiger Zukunftsvision, wunderliche Materialgestalten begegnen malerischen Gesichtslandschaften.  **GT**



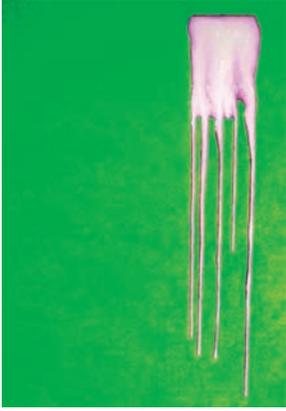
## Krieger des Nichts

Zuvor rettet noch der Kasperl am **5. Feber** bei Puppenspieler Andreas Ulbrich für alle Kinder die Prinzessin aus den Fängen des bösen Zauberers Minkepinke. Vom **24. Feber** bis **26. März** werden neue Kunstfassetten im Amthof bei der Ausstellung „Die Krieger des Nichts“ von Birgit Bachmann (*Bild*) gezeigt. Großformatige Bleistiftzeichnungen, die die grafische Komponente in einer für Bachmann charakteristischen Leichtigkeit als tragendes Bildelement in den Vordergrund stellen, sind ebenso wie eine neue Serie von Öl-Farbholzschnitten Teil dieser großen Personale – (siehe auch *Maecenas* Seite 20).  **MH**



## 30 Jahre Porcia

Im Jahr 1980 wurde der Salamancakeller im Schloss Porcia renoviert und als Galerie für zeitgenössische Kunst adaptiert. Seitdem wurden zahlreiche international renommierte Künstler wie Markus Lüperts, Hermann Nitsch, Alfred Hrdlicka, Brigitte Kowanz oder Bogdan Borčić ausgestellt, was vor allem dem engagierten Einsatz des Duos Ingrid Weichselbraun und Klaus Zlattinger zu verdanken war. Da der erste Künstler, der von den beiden in Spittal gezeigt wurde, Giselbert Hoke (*Bild*) war, präsentiert die Galerie im Rahmen einer Sonderausstellung bis **12. Feber** seine neuesten Arbeiten, so genannte Palettenbilder, die eng mit der Serie „Nada“ verbunden sind. Im Anschluss daran werden vom **20. Feber** bis **19. März** ausgewählte Arbeiten der Kunstwerkstatt de La Tour, die heuer ebenso ihr 30-Jahr-Jubiläum feiert, gezeigt.  **GMT**



## Fragmente ohne Räume

Die italienische Kunstmalerin Anna Russo lebt seit vielen Jahren in Klagenfurt und begeistert immer wieder mit einem tiefen Farbensinn und den verschiedensten Maltechniken. Leben und Existenz sind zentrale Elemente im Schaffen der Künstlerin, denn Spiritualität bedeutet Erfahrung, die man eben im Leben sammeln kann. Lebendige und ursprüngliche Bewegungen zeigen die Existenz. Formen oder bestimmte Bezüge gibt es dabei nicht. Der Geist soll siegen, er soll immer dynamisch bleiben und nie still stehen. Russo verwendet hierfür verschiedene Symboliken, die sich dem Betrachter erst mit der Zeit erschließen. „Fragmente“, die man zusammenfügen muss und im Universitätsgebäude in der Sterneckstraße 15 bis **Ende Feber** sehen kann. **BB**



## Geschlossener Kreis

„Alfred Kubin und sein Kreis“ (er)schließen sich vom **25. Feber** bis **6. Juni** in der Stadtgalerie in Klagenfurt und eröffnen dabei neue Einblicke in das Gesamtwerk des Künstlers. Die künstlerische Beeinflussung Kubins durch andere Künstler wie Egon Schiele, Albrecht Dürer oder James Ensor, aber auch gegenseitige Wertschätzung wird deutlich, wenn die einzelnen Arbeiten nebeneinander präsentiert werden. Ähnlichkeiten vom Bildaufbau, von der Thematik bis hin zu besonderen Bildelementen sind klar erkennbar. Die Ausstellung findet in Zusammenhang mit dem 50. Todesjahr von Alfred Kubin 2009 statt. **BO**



## Trans.Movimenti

Bis **20. Feber** sind im Künstlerhaus Klagenfurt Positionen verschiedener Künstler unter dem Titel „Trans.Movimenti“ zusammengefasst. Der Slowene Mitija Ficko zeigt in seinen Bildern in märchenhaftes Licht getauchte Lebewesen, die eine magische Atmosphäre erzeugen, indem sie durch eine reiche Palette malerischer Effekte vermittelt werden. Gernot Fischer-Kondratovitch erzählt hingegen vom Kommen und Gehen des Menschen, der im Alltag verloren zu sein scheint. Siegfried Zaworka weiß *Mit leerem Magen funktioniert dein Gehirn nicht so gut (Bild)*. Christoph Holzeis hält in der Kleinen Galerie für die Besucher ein Jim-Morrison-Zitat als Ausstellungstitel bereit (*Loose obedience to a vegetable law*). Die Arbeiten von Fischer und Zaworka werden von der Galerie Unart vom **19. bis 22. Feber** auch in der Internationalen Kunstmesse „ART Innsbruck 2010“ (gemeinsam mit Nina Maron, Rosemarie Benedikt, Günter Egger usw.) präsentiert. In der Villacher Galerie selbst sind sie und andere in der Accrochage noch bis Ende Feber zu sehen. **IB**



Obervellach, ehem. Oberbergmeisteramt, Arkadenhof

Foto: Moravi

## denk.mal

### Obervellach, Hauptplatz Nr. 58, ehemaliges Oberbergmeisteramt

Die Errichtung repräsentativer Bauten in Obervellach steht im Zusammenhang mit der Blüte des Oberkärntner Edelmetallbergbaues im 16. Jahrhundert. Seit 1509 gab es in Obervellach das Amt des Oberbergmeisters, der als oberster Bergbeamter für den gesamten Bergbau in Ober- und Niederösterreich, der Steiermark, Kärnten und Krain verantwortlich war. 1553 wurde ein damals bereits bestehendes Haus am Hauptplatz als künftiges Amtsgebäude des Oberbergmeisters erworben.

Eine vom Bundesdenkmalamt aktuell beauftragte Bauuntersuchung des ehemaligen Amtsgebäudes ergab, dass der dem Platz zugewandte Kernbau wesentlich älter ist als bisher angenommen: Bauforscherin Christiane Wolfgang konnte schlüssig nachweisen, dass die ältesten Mauerteile des Hauses auf das 13. Jahrhundert zurückgehen und der spätromanisch-frühgotische Baukörper in den darauf folgenden Jahrhunderten in mehreren Phasen allmählich nach Norden hin erweitert bzw. im letzten Viertel des 16. Jahrhunderts um ein Geschoss erhöht wurde.

Renaissancezeitliche Architekturdetails, wie das Eingangsportal, der Arkadenhof mit toskanischen Säulen oder die zahlreichen Gewölbe, verweisen auf die zeitgleich mit der Aufstockung erfolgte repräsentative Ausgestaltung des Hauses. Nach der Gesamtanierung, -restaurierung und -adaptierung sollen Bau und Baugeschichte im Rahmen des Denkmaltages am 26. September 2010 erstmals einer interessierten Öffentlichkeit präsentiert werden!

Einen Eindruck des denkmalgerechten Umbaus vermittelt das bereits jetzt zugängliche Café im Erdgeschoss – das erstklassige Wein- und Mehlspeisangebot verführt nachhaltig zum Wiederkommen!

**G.K.**



## Von Mono zum Stereosound

„The Show must go on“. Am **6. Feber** präsentiert das Klagenfurter ((stereo)) die zweite Vorrunde der „Local Heroes“. Die beiden Bands „Dream of Liberty“ und „The Avayou“ sind in Kärnten und auch über die Landesgrenzen hinaus schon längst keine Unbekannten mehr. Schließlich zeigten sie bei diesem Bandwettbewerb ihr Talent und sorgten bei zahlreichen Gigs und Konzerten für eine begeisterte Stimmung. Ihre neuen CDs präsentieren sie am **12. Feber** anlässlich einer „Release-Party“ im Stereoclub. Anfang März wird das Stereo für ein paar Tage zur Theaterbühne. Regisseurin Angie Mautz, die derzeit an den Vereinigten Bühnen Graz inszeniert, hat brandheiße News: *Schon gehört? Der Fußballer David Beckham und die Popdiva Madonna sind auf der Bühne ein Liebespaar* („David&Madonna“ mit Christian Krall & Sara Kodric, Premiere **4. März**, weitere Termine: **10. und 11. 3.**). **MM**



## Musik- und Concertverein

Ein Konzert des 21. Jahrhunderts zu hören ist durch die Modernität vielleicht ein Abenteuer. Der Musikverein Kärnten ermuntert aber alle Freunde klassischer Töne, sich mit einem Konzert des Wiener Concertvereins am **25. Feber** auf dieses Abenteuer einzulassen, zumal bei einem Starkomponisten wie Richard Dünser der Beweis erbracht ist, dass auch durch zeitgenössische Musik musikalische Spielfreude aufkommen kann. Karin Adam (Violine) und Doris Adam (Klavier) sorgen im Klagenfurter Konzerthaus für einen musikalischen Jahresauftakt, der vielen Freunden der Klassik noch lange in Erinnerung bleiben sollte. **MM**



## Phantome im Dunkeln

„Das Phantom der Oper“ nach dem Roman von Gaston Leroux begibt sich auf eine 10-Jahr-Jubiläumstournee. Die neu komponierte Musik des Berliner Komponisten Gerber geht ins Ohr und wird in der Aufführung von einem namhaften Solisten-Ensemble, Chor- und Live-Orchester in großer Musical-Besetzung am **23. Feber** im Congress Center Villach (CCV) beeindruckend präsentiert. Für alle Krimi-Fans wartet am **26. Feber** beim *Speisekrimineser* „Der Rosen-Mord“ im CCV ein Mords-Spaß. Die Zutaten für einen spannenden, geschmackssicheren Abend sind garantiert. Oder: Schräge Töne mit vielen Brecht-Zitaten über den „Shockhead Peter“ gibt es am **26. 2.** von den „Tiger Lilies“ (*Foto*) im Bambergsaal zu hören. **GG**



## Kollektive Bilderpools

Bis **20. Feber** stellen in der Galerie Freihausgasse in Villach Elisabeth Schmirll und Stefan Heizinger ihre neuen Werke aus. Ausgangspunkt für die kleinformigen und durch einen aquarellartigen Farbauftrag gekennzeichneten Bilder von Elisabeth Schmirll ist - wie für Stefan Heizingers expressive und farbintensive Arbeiten - häufig der Bilderpool des World Wide Webs. Schmirlls weibliche Porträts changieren zwischen kontrollierter Selbstinszenierung und unbeabsichtigter Selbstentblöbung. Heizinger bezieht sich auf brisante Motive, aber auch Stereotypen oder Ikonen des kollektiven Gedächtnisses, die häufig Formen von Gewalt bergen. **HM**



## Klassik meets Metallica

Der Dirigent Tiago Flores, nicht nur in seiner brasilianischen Heimat für „extravagante“ Konzertprogramme bekannt, bringt - gemeinsam mit der Pianistin Ingeborg Baldaszi - eine „Synthese“ zwischen 19. und 20. Jahrhundert. Ein Programm der Jeunesse, das allen Musikfreunden am **18. Feber** im Konzerthaus Klagenfurt viel Freude machen wird. So stehen neben Interpretationen von Stücken von George Gershwin (Concerto in F) und Peter I. Tschaikowsky (Symphonie Nr. 5 e-Moll op. 64) auch „Klassiker“ des Heavy Metals auf dem Programm. Die Umsetzungen von „Nothing else matters“ (Metallica) sowie „Hope“ (Apocalyptica) versprechen einen spannenden Brückenschlag zwischen den musikalischen Welten. **EH**



## Gospel und Swing

Seit mehr als 20 Jahren gehört die „Carinthian Swing Combo“ zu den leidenschaftlichsten Vertretern der Kärntner Musiklandschaft. Im In- und Ausland begeistert die Combo mit Gründer Wolfgang Schreiner die Zuhörer mit einer ganz eigenen Mischung aus Swing, Chicago Blues, Mainstream Jazz, New Orleans Dixieland und seit geraumer Zeit auch einer Portion Harlem Gospel. Am **13. Feber** sind sie bei einer Gospelmesse gemeinsam mit den Gospel Singers in der Kreuzbergkirche zu Gast, am **16. Feber** bitten sie zum Faschings-Swing ins Café Fresco und am **18. Feber** eröffnen sie an gleicher Stelle die Vernissage Gerhard Kulterers „moving music“. **BB**



Foto: GerTiger

## Funkige Wahrheiten

Schwarz auf Weiß lässt am **18. Feber** die „Black and White Company“ im Bluesiana in Velden musikalisch und kulturell zusammenfügen was auch zusammengehört. Der österreichische Sänger und Gitarrist Wolfgang Fischer und der aus dem Kongo stammende Percussionist und Sänger Rigo Masiala gestalten eine Afrikanische Nacht mit Afro-Pop-Rhythmen. Der Knaller des Monats ist sicher am **20. Feber** ein Aufeinandertreffen verschiedener Musiker, die mit Stars wie Rod Stewart (Gitarrero Stevie Salas), den Rolling Stones (Vokalist Bernard Fowler), Pearl Jam (Schlagzeuger Dave Abbruzzese) und James Brown (Tieftöner TM Stevens – *im Bild mit KKK-Frontfrau Gudrun Kofler*) für weltweit unvergessliche Momente in der Musikgeschichte sorgten. Machen Sie sich bereits jetzt für die funkigste Nacht des Jahres bereit! Wer das noch nicht glauben mag, dem hält das Bluesiana am **27. Feber** mit der Tiroler Band „Naked Truth“ die nackte Wahrheit entgegen. **GM**

## aviso

### Neue Volkslieder

Das Kärntner Volksliedwerk startet einen Kompositionsauftrag an Liedschöpfer, Textdichter, Lehrer, Musiker, Studenten oder ganze Schulklassen, neue Kärntner (Schul-)Lieder für die Jugend zu komponieren, um eine Kooperation zwischen der Abteilung „Neues Kärntnerlied“ und dem bundesweiten Schulprojekt „Mit allen Sinnen“ herzustellen. Kärntner Lieder im traditionellen Stil oder in einem weiteren Rahmen können rein vokal oder instrumental begleitet und bis **31. März** eingereicht werden. Kontakt: Kärntner Volksliedwerk, Bahnhofstr. 5, 9021 Klagenfurt, Tel. 050/536-30594, kaernter.volksliedwerk@ktn.gv.at

### Ministerium fördert Musik

Das Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur schreibt für 2010 einen Förderungspreis für Musik in der Sparte „Instrumentalwerke mit großer Besetzung“ aus. Der Preis in Höhe von 8000 Euro richtet sich an Komponisten, deren Werk innerhalb der letzten fünf Jahre entstanden ist und soll eine Weiterentwicklung der musikalischen Tradition in Österreich fördern. Der Tonträger mit den vollständigen Unterlagen kann bis zum **15. März** im BMUKK, Abteilung V/2, Concordiaplatz 2, 1014 Wien, Tel. 01/53120-6828/6821/6822 eingereicht werden.

### Dramatische Förderung

Zur Förderung österreichischer Theaterautoren hat die Literaturabteilung des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur 10 Dramatikerstipendien bereitgestellt. Die Laufzeit beträgt 6 Monate, beginnend mit 1. Juli 2010. Die Stipendien sind mit jeweils 6.600 Euro dotiert. Die schriftlichen Bewerbungen sind bis spätestens **31. März 2010** an das BMUKK, Abteilung V/5, Minoritenplatz 5, 1014 Wien, zu richten; [www.bmukk.gv.at](http://www.bmukk.gv.at)

### Nightwalks Casting

Auf Grund des großen Erfolges der „nightwalks I und II“, die im Rahmen von Kärnten wasserreich 2008 und 2009 in Millstatt stattgefunden haben, ist eine Fortsetzung dieser Serie unter dem Titel „nightwalks III – millstatt“ mit Regisseur Andreas Staudinger geplant. Dazu werden Musiker, Laienschauspieler, Tänzer, Erzähler und Personen mit besonderen Begabungen gesucht. Am 20. Feber findet ab 13 Uhr im Rathaus Millstatt ein Vorkasting durch Andreas Staudinger statt. Anmeldung: Tourismusbüro Millstatt, Marktplatz 8, 9872 Millstatt, Karina Mansbart-Povel, Tel. 04766/2023-31 oder 36 sowie 0660/2023-361 oder per E-Mail: [info1@millstatt.at](mailto:info1@millstatt.at)



## Positive Kinderkultur mit „Blue Cube“ und „Kidsmobil“

Das vergangene Jahr lief für das Kinder- und Jugendkulturzentrum „Blue Cube“ in Klagenfurt und das fahrende Kindermuseum „Kidsmobil“ sehr erfolgreich. LR Harald Dobernig verwies auf die stolze Zahl von 2133 Besuchern. Zusätzlich konnten 2165 Kinder 2009 mit dem *Kidsmobil* in den Schulen besucht werden. Der blue cube ist eine wissens.wert.welt, ein Erlebnis-, Verstehens- und Ausstellungsort für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Er ist, wie es der Kulturlandesrat formuliert, ein Modell der Zukunft, wo Kinder praktische Erfahrungen mit allen Sinnen sammeln können. Das „Kidsmobil“ bringt seit vier Jahren auf eine einzigartige Weise in Österreich die Welt in die Klassenzimmer. Infos zu den aktuellen Workshops sowie Anmeldungen bei Susanne Schlager, schlager@ktn.gv.at, Tel: 0664/6202042. Infos auch unter [www.bluecube-kidsmobil.ktn.gv.at](http://www.bluecube-kidsmobil.ktn.gv.at) EA



## Maler Stefaner wurde Achtzig

LR Dobernig gratulierte Künstler Josef Hermann Stefaner am 4. Jänner in Klagenfurt zu dessen 80. Geburtstag. Dem Maler, Grafiker und Bildhauer wurde als Berufsschullehrer im Jahr 2004 der Berufstitel „Professor“ verliehen. In zahlreichen Kursen eignete er sich seine künstlerischen Techniken in den Sparten der Malerei, Grafik und Bildhauerei an. Seine Werke präsentierte er im In- und Ausland, wie etwa in der Stadtgalerie sowie Universität Klagenfurt, im Stadttheater Klagenfurt, Casino Velden, beim Bildhauersymposium Maria Saal, aber auch in Deutschland, Slowenien, Japan, Frankreich, Ungarn, Russland, Italien, Israel usw. Dazu unternahm er Studienreisen, die ihn in die ganze Welt führten und engagierte sich als Mitglied der Berufsvereinigung Bildender Künstler Wien und des Künstlerbundes Graz. KB



## Schlossherrin feierte Geburtstag

Die Schlossherrin von Albeck und frühere Schuldirektorin und Politikerin Elisabeth Sickl feierte am 13. Jänner ihren 70. Geburtstag. Als Gratulanten fanden sich LH Gerhard Dörfler, die Landtagsabgeordnete Jutta Arzmann und der Sirnitzer Bürgermeister Siegfried Unterweger ein. Der Landeshauptmann dankte Sickl für ihr kulturelles Engagement. Das Schloss in der gleichnamigen Gurktaler Gemeinde hatte sie 1987 erworben, renoviert und baute es seit damals zu einem lebendigen Kulturzentrum aus. Musik, Ausstellungen (mit der ständigen Ausstellung „Albecker Engelwelt“) und eine gute Küche machen Schloss Albeck zu einem beliebten Treffpunkt. Vor einiger Zeit wurde auch das Wirtschaftsgebäude als Kulturstadel saniert und adaptiert und dient seither für Theateraufführungen. Näheres unter [www.schloss-albeck.at](http://www.schloss-albeck.at) BB



## Neue Direktorin im MMKK

Neue Chefin im Museum Moderner Kunst Kärnten ist die 43-jährige Kunsthistorikerin und bisherige Leiterin der Kunstsammlung des Landes, Christine Wetzlinger-Grundnig. Neben Sparsamkeitsaspekten ist aufgrund ihrer fachlichen Kompetenz und menschlicher Stärken die Entscheidung für die neue Direktorin leicht gefallen, begründete Kulturlandesrat Harald Dobernig die interne Nachbesetzung. Sie wolle *neuen Wind* ins Haus bringen, um das MMKK national und international bzw. vor allem im Alpen-Adria-Raum neu und stärker zu positionieren. Geplant sind eine Kunstplattform und Schwerpunkte bei der Förderung von Kärntner Künstlern der mittleren und jungen Generation. Das Herzstück des Museums, der eigene, auf hohem Niveau befindliche Sammelbestand mit rund 5000 Werken, werde in den Fokus gerückt, sagte Wetzlinger-Grundnig. Sie sprach auch die vorhandene große Lücke im Wissenschaftsbereich an, die es zu schließen gelte. Aufgrund der vorhandenen besonderen Fähigkeiten der einzelnen Mitarbeiter sollen die internen Strukturen verstärkt genutzt werden anstatt Ausstellungen extern zuzukaufen. MH

## Von Deutschland nach Montenegro

Ein Quartett voller Druckgraphiken ist bis zum **21. März** im MGLC in Laibach zu sehen. Das „International Centre of Graphic Arts“ lädt gemeinsam mit der „Edition Block“ aus Berlin die Besucher zur Übersicht über 4 Biennalen („Four Biennials reflected in Prints“). Die internationale Ausstellung zeigt vier Portfolios (Hamburg 1985, Sydney 1990, Istanbul 1995, Cetinje 2005) mit mehr als 80 Graphikarbeiten von 60 weltbekannten Künstlern und reflektiert zugleich die Entwicklung von Kunst und Druckarbeiten der letzten 20 Jahre. Arbeiten von Joseph Beuys, Tony Cragg, Ken Unsworth oder Ayse Erkmen führen den Besucher sowohl thematisch wie historisch von Deutschland über Montenegro in die Türkei bis nach Australien.  **MH**



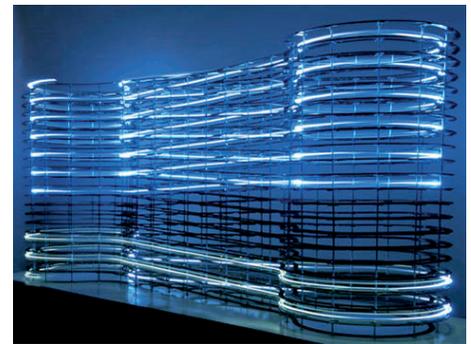
## Jazz und Tango

Der Jazzclub Kammerlichtspiele in Klagenfurt blickt wieder über die Grenzen: Am **7. Februar** gibt es einen Jazz-Brunch mit Dixiemusik aus den amerikanischen Südstaaten. Am **21. Feber** ist der renommierte Jazzler Lee Harper zu Gast. Der gebürtige Amerikaner ging 1979 nach Wien, wo er u. a. im Erich Kleinschuster Quintett sowie in der ORF-Big Band spielte und mit bekannten Jazzern, etwa Thad Jones, Hans Koller, Art Farmer und Paul Kuhn, zusammenarbeitete. Mittlerweile verschlug es den Trompeter nach Kärnten, wo er zu einem Fixstern in der Jazzlandschaft gehört. Zwischen diesen musikalischen Höhepunkten darf bei der *Kabarena* herzlichst gelacht werden, wenn Tanja Ghetta (**11. 2.**) von ihrem „SchleuderTrauma“ berichtet und Tschuingam (**18. 2.**) einen „Blue Tango“ aufs Parkett legt.  **PP**



## „Children`s Corner“

Mehr als 100 Werke von 25 internationalen Künstlern werden vom **15. bis 19. Feber** präsentiert und am **20. Feber** in der Brunnenpassage zugunsten des Projektes „Children`s Corner“ versteigert. Die Werke reichen von Malerei, Zeichnung, Druckgraphik über Photographie, Photographik bis hin zur Skulptur. Der Verein „:kunst. projekte:“ setzt dieses Kunst-Projekt gemeinsam mit dem Verein „welt&co“ um. Diese vom aus Kärnten stammenden Musiker Uli Scherer initiierte Projektreihe thematisiert Kindsein in aller Vielfalt seiner Ausdrucksformen. Auch bekannte Kärntner Künstler wie Rupert Wenzel und Sonja Hollauf, Barbara Tolnay oder Susanne Damej sind an diesem Projekt beteiligt, um sich in ihren Arbeiten im weitesten Sinne mit den Begriffen Gegenwart/Erinnerung/Zeit(prägungen)/Ewigkeit/Maschinen/Menschen auseinander zu setzen. Weitere Infos unter: [www.brunnenpassage.at](http://www.brunnenpassage.at) und [www.galeriestudio38.at](http://www.galeriestudio38.at)  **GT**



## Bildmaschine 03

Seit Mitte der 90er Jahre ist Verkehr und Raum der thematische Schwerpunkt der Werkserien des Niederösterreichers Clemens Fürtler, der gerade in der Fotoausstellung im MMKK beeindruckte. Das Ergebnis seiner Bildkonzepte sind kompakte in sich geschlossene Objekte, die er als *Bildmaschinen* bezeichnet. Über diese schickt er Lokomotiven oder Autos, an die Kleinkameras und Lampen montiert sind. Im Mittelpunkt steht dabei die Inszenierung und Erkundung der geschaffenen Räume mittels Licht, Film, Fotografie und Malerei. Die daraus resultierenden Parallelwelten werden von den auch in Kärnten (u. a. K08) tätigen Kuratoren Silvie Aigner und Theresia Hauenfels in der Ausstellung „Bildmaschine 03“ bis **20. Feber** in der Galerie Atrium et Arte in Wien präsentiert. Eine Buchpräsentation zur gesamten Ausstellungsreihe (Titel: „Bildmaschine“ von Dieter Ronte und Elmar Zorn) findet am **18. Feber** in der Galerie statt.  **SA**

# Preis.Werte Kultur

Zur Wertschätzung von Kunst und Kultur: die Kulturpreise des Landes Kärnten 2009 wurden Ende des Jahres wieder feierlich vergeben – hier eine Auflistung aller Preisträger.

„Oh armes Land!  
Fast bang, im Spiegel zu schau.  
Wo wildes Leid  
Wie Alltagsstimmung scheint: beim Grabgeläut  
Fragt kaum noch einer, wer? – und manches Leben,  
manch braves Leben welkt vorm Strauß am Hut,  
krepürt, bevor's erkrankt“  
**William Shakespeare**

KULTURPREISE



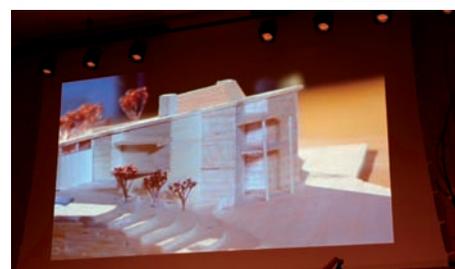
Der Kulturpreis wurde in diesem Jahr turnusmäßig für den Bereich Volkskultur verliehen, und zwar an Prof. Hellmuth Drewes. Ein wichtiges und richtiges Signal für Kunst und Kultur wurde insofern gesetzt, indem man die Dotierung des Preises mit 14.500 Euro zumindest beibehielt und das Kärntner Kulturgremium unter der Leitung des neuen Vorsitzenden Wilhelm Wadl (siehe auch Seite 14) weiterhin für die Nominierungen der Ausgezeichneten sorgt. Auch heuer wieder wurden alle Vorschläge von der Kärntner Landesregierung einstimmig angenommen. Die Gesamthöhe der Preisgelder beläuft sich auf 61.300 Euro.

Im Rahmen eines feierlichen Festaktes wurden im neu errichteten Alban-Berg-Saal in der Carinthischen Musikakademie Ossiach die Auszeichnungen in Vertretung des Landeskulturreferenten durch den Vorsitzenden des Kulturausschusses LAbg. Johann Gallo überreicht. LR Harald Dobernig war aufgrund dringender Termine verhindert. In der Broschüre zur Verleihung der Kulturpreise wies er in seinem Vorwort darauf hin, dass es gerade jetzt die Aufgabe der öffentlichen Hand sei, Kultur zu ermöglichen und dass Kreativität und anderes Denken wichtiger denn je seien.

Der in Spittal/Drau geborene Drewes (76) befasste sich bereits seit seiner Jugend mit der Kärntner Singtradition. Der von Günther Mittergradnegger geförderte Musiker gründete 1956 den Singkreis Porcia, den er bis zum Jahr 2006 leitete. Beide waren auch für die Gründung des „Internationalen Chorwettbewerbs“, der seit 45 Jahren zu einem wichtigen Fixpunkt im Kärntner Kulturangebot zählt, verantwortlich. Neben seiner Tätigkeit als Chorleiter und im Kärntner Sängerbund gab er sein Wissen bei zahlreichen Sängerschulungen und Chören weiter. So gilt er als einer der „Väter des neuen Kärntner Liedes“. Gemeinsam mit Mittergradnegger stellte Drewes in den 70er Jahren die „Lieder aus Kärnten für Schule und Haus“ zusammen. Auch seine weitere Kulturarbeit bildete wichtige Einschnitte in die Kärntner Geschichte (Komödienspiele Porcia, Museum für Volkskunde in Spittal und als Mitbegründer des „Collegium Musicum Carinthia“), so Hartmut Prasch in seiner Festrede. Der Geehrte selbst verwies in seinen Dankesworten auf die Schutzbedürftigkeit von Kunst und Kultur, die nicht vereinnahmt werden dürfen, und sprach sich gegen die Auflösung der Kulturabteilung aus.



**Würdigungspreise.** Den Preis für Darstellende Kunst erhielt Johann Kresnik. Mit seiner Arbeit als Regisseur, Choreograf, Bühnenbildner, Tänzer, Zeichner und Dichter hat er für das Tanztheater neue Wege erschlossen und dieses entscheidend geprägt. Neben Tätigkeiten in Bremen und Heidelberg leitete er das „Choreografische Theater“ der Stadt Bonn. Sein „choreographisches Tanztheater“ ist als Bildertheater auf Provokation und Sprengung tänzerischer Ästhetik angelegt. In seiner Bildersprache gestaltet er Bewegungen, tänzerische Abläufe, Szenengestaltungen zu geschlossenen visuellen Einheiten. Gerade erst im letzten Sommer sorgte er im Rahmen der Europausstellung in Bleiburg mit seinem Stück für Aufsehen, erinnerte Stefan Pfeistlinger, der aus Macbeth zitierte (*siehe oben*), an die Widerständigkeit der Bühne.



Die Fachkenntnisse und das langjährige Engagement der Architektin Eva Rubin überzeugten die Jury, um sie mit dem Würdigungspreis für besondere Leistungen der Architektur und für Verdienste um die Baukultur auszuzeichnen. Die seit 1985 in Kärnten tätige Rubin setzte Schwerpunkte in den Bereichen „Wohn-

bau“, „Kindergarten“ und „Umbau“. Seit 2002 ist die mehrfach ausgezeichnete Architektin und Tochter des Architekturmonuments Roland Rainer an der Fachhochschule in Kärnten als Lektorin für den Bereich „Raumgestaltung“ tätig. Sie gewann viele Preise und Auszeichnungen, u. a. den Holzbaupreis sowie den Wohnbauwettbewerb „Staupitzhof“ in Klagenfurt-Land und die ersten Preise in den Gutachterverfahren „Ortsraumgestaltung Lavamünd“ und „Stadtgestaltungs-konzept Bleiburg“. Auch sie sparte nicht mit kritischen Tönen und meinte, sie sei „überrascht, nach gut 20 Jahren als Untergrundkämpferin in Sachen Architektur in Kärnten“ so positiv wahrgenommen zu werden.



Der Würdigungspreis für Bildende Kunst ging an die in Berlin, Wien und Kärnten lebenden und wirkenden Zwillingen Heiko und Uwe Bressnik. Während sich

die Arbeiten von Uwe Bressnik im Bereich der zeitgenössischen Kunst durch eine vielschichtige Vielseitigkeit auszeichnen, widmet sich Heiko Bressnik vor allem der Substanz und Konsistenz der Dinge. Beide arbeiten sowohl als Einzelkünstler als auch gemeinsam. So gründeten sie im Jahr 2004 mit Richard Klammer, der für beeindruckende Klänge bei dem Festakt sorgte, die bereits jetzt schon legendäre „Kunst-SportGruppe hochobir“ (KSGh).



**Förderungspreise.** Mit dem Preis für Bildende Kunst wurde die gebürtige Weißrussin Alina Kunitsyna, die in Wien und auf Schloss Damtschach bei Wernberg lebt und arbeitet, bedacht. Ihre Ausbildung in den Bereichen Malerei, Grafik und Neue Medien absolvierte sie am Kunst-Lyzeum in Minsk, an der Akademie der Künste in Prag, an der Universität für Gestaltung in Linz und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Die Arbeiten Kunitsynas wurden 2005 mit dem CA/BA-Kunstpreis und im Jahr 2007 mit dem Preis für Kunst und Digitale Medien der Akademie der Bildenden Künste in Wien gewürdigt. Noch bis Ende März sind ihre Arbeiten in der „Grünen Galerie“ in Klagenfurt zu bewundern.



Für die Darstellende Kunst wurde Katrin Ackerl Konstantin zur Preisträgerin gekürt. Nach ihrer Ausbildung am Konservatorium für Musik und Darstellende Kunst in Wien und zahlreichen Engagements war sie von 2002 bis 2007 als Dramaturgin an der neuebuehnevillach tätig. Weiters obliegt ihr gemeinsam mit Erik Jan Rippmann seit dem Jahr 2003 die künstlerische Leitung des internationalen Theaterfestivals Spectrum in Villach. Sie ist immer auf der Suche nach neuen Formen und Ausdrucksmitteln, die gewohnte Sehgewohnheiten brechen und innovative, unkonventionelle Wege der theatralen Wahrnehmung eröffnen, heißt es in der Jurybegründung.



Der Förderpreis für Elektronische Medien, Fotografie und Film ging an den Klagenfurter Stefan Hafner. Zu den Projekten des talentierten Nachwuchsfilmschaffenden gehörte die Dokumentation *FAQ - Ein Film über Kärnten*, die bei der Diagonale 2005 lobende Anerkennung fand. Hafner erhielt 2001 beim Filmfestival in Mexiko City den Preis für den besten Experimentalfilm, 2002 den Publikumspreis des Int. Kurzfilmfestivals in Venedig und zuletzt 2008 die Zuerkennung eines Dramatikerstipendiums durch die Literar-Mechana.

# Kulturgremium Mitgliederliste 2009

## FACHBEIRAT FÜR BAUKULTUR

### Mitglieder:

**KLAURA** Markus Mag. Arch., StvFB  
**KOMPOLSCHEK** Peter Dipl.-Ing. Arch.  
**KRAIGHER** Eberhard Dipl.-Ing.  
 Senatsrat i.R., StvKG  
**KULTERER** Gernot Dipl.-Ing. Arch., VFB

### Ersatzmitglieder:

**ROTH** Ernst Dipl.-Ing. Arch.  
**WETSCHKO** Hartwig Dipl.-Ing.  
**BREITFUSS** Friedrich Dipl.-Ing.  
**BINDER** Christa Dipl.-Ing. Arch.

## FACHBEIRAT FÜR BILDENDE KUNST

### Mitglieder:

**BAUER** Margaretha  
**GUERINO** Armin, StvFB  
**STURM** Ulli Mag., VFB  
**WETZLINGER-GRUNDNIG** Christine Mag.

### Ersatzmitglieder:

**MACHHAMMER** Helmut Mag. art.  
**TOMASSETTI** Larissa Mag.  
**WLATTNIG** Robert Mag.  
**POTOTSCHNIG** Evelyn Mag.

## FACHBEIRAT FÜR DARSTELLENDE KUNST

### Mitglieder:

**BRANDL** Sylvia  
**MUELLER** Maria, StvFB  
**FEISTLINGER** Stefan, VFB; Intendant  
**RIPPMANN** MBA Erik Jan

### Ersatzmitglieder:

**WUTTE** Maria Mag.  
**PAULITSCH** Sieglinde  
**KAISER** Floridus  
**LEHNER** Gerhard Mag.

## FACHBEIRAT FÜR ELEKTRONISCHE MEDIEN, FOTOGRAFIE UND FILM

### Mitglieder:

**CANAVAL** Hubert Prof.  
**KRANZELBINDER** Gabriele Mag.  
**LIPUŠ** Marko  
**RUSSEGGER** Arno Ao. Univ.-Prof. Dr. Mag., VFB

### Ersatzmitglieder:

**CENCIG** Michael  
**LAPAN** Gerhard Mag.  
**LOITZL** Ina Mag. art.  
**SIHLER** Horst-Dieter

## FACHBEIRAT FÜR LITERATUR

### Mitglieder:

**FANTA** Walter Dr. Mag., StvFB  
**GASSER** Katja Dr.  
**MONSCHEIN** Michaela Mag., VFB  
**MOSER** Gerda Mag. Dr.

### Ersatzmitglieder:

**HIBLER** Dolores  
**MOSER** Gerhard Dr.  
**HERZMANSKY** Katharina Mag.  
**JILLY** Maria-Theresia Dr.

## FACHBEIRAT FÜR MUSIK

### Mitglieder:

**BAUMGARTNER** Ulrike Dr.  
**KROPFITSCH** Erwin Mag.  
**LADSTAETTER** Barbara Mag. Dir., VFB  
**STROBL** Bruno Prof., StvFB

### Ersatzmitglieder:

**ARNOLD** Waltraud Mag.  
**HOETZL** Ernest Dr. Prof.  
**STREINER** Roland Mag. Dir.  
**KRAINZ** Markus MMMag. Dr. Prof.

## FACHBEIRAT FÜR VOLKSKULTUR

### Mitglieder:

**FILLAFER** Klaus Dr., VFB  
**MOSER** Horst Ing.  
**PRASCH** Hartmut Dr., StvFB  
**RIEDL** Manfred Mag.

### Ersatzmitglieder:

**WIEDENIG** Johanna Mag.  
**LOIBNEGGER** Roland  
**SCHINNERL** Heimo Dr.  
**KUHN** Viola

## FACHBEIRAT FÜR WISSENSCHAFT

### Mitglieder:

**HITZ** Martin Dipl.-Ing. Dr. Univ.-Prof. Dekan,  
 StvFB  
**WADL** Wilhelm MAS Dr. Dir., VKG u. VFB  
**WAPPIS** Erich Mag. Dir.  
**WIEDNER** Peter Dr. Dir.

### Ersatzmitglieder:

**MENSCHIK-BENDELE** Jutta MMag. Dr. o.  
 Univ.-Prof.  
**DOLENZ Heimo** Mag. Dr. Univ.-Doz.  
**WASTE** Mario Mag.  
**GLEIRSCHER** Paul Dr. Univ.-Doz.

VKG Vorsitz Kulturgremium  
 StvKG stellvertretender Vorsitzender  
 Kulturgremium  
 VFB Vorsitz Fachbeirat  
 StvFB stellvertretender Vorsitzender Fachbeirat



Der Förderpreis für Literatur wurde Peter Clar zugesprochen. Clar, der nach dem Studium das Forschungsprojekt „Die europäische Rezeption von Elfriede Jelineks Theatertexten“ betreute, machte durch mehrere wissenschaftliche und literarische Publikationen auf sich aufmerksam; zuletzt mit dem Werk „Nehmen Sie mich beim Wort“ (2009). Schon 2007 ging er als Preisträger des Literaturwettbewerbs „Wort am Zug“ hervor.



Petra Ackermann erhielt den Förderpreis für Musik. Die ehemalige Schülerin des Landeskonservatoriums studierte in Wien und an der Royal Academy of Music in London. Bereits während ihrer Ausbildung war sie unter der Leitung von Claudio Abbado Mitglied im Gustav-Mahler-Jugendorchester und konzertierte unter der Leitung von Nikolaus Harnoncourt im Concentus Musicus. Seit 2001 ist sie Mitglied im Koehne-Quartett. 2003 gründete sie gemeinsam mit Ivana Pristasova und Roland Schueler das Trio „Eis“. CD-Aufnahmen und eine intensive Zusammenarbeit mit Musikern aus den Bereichen

Jazz, elektronische Musik und World Music machten aus ihr eine gefragte Interpretin zeitgenössischer Musik. Seit 2009 arbeitet sie mit dem Mondrian-Ensemble Basel zusammen. Sie spielt als Kammermusikpartnerin mit Mitgliedern der Wiener Philharmoniker und ist seit 2006 als Dozentin des Kammermusikurses „sonus“ in Feistritz ob Bleiburg tätig.



Den Förderpreis für Volkskultur bekam mit Christian Brugger ein weiterer Konse-Abgänger. Der junge Musiker (Harmonika und Hackbrett) ist nicht nur ein sehr guter Lehrer und ein gefragter Fachreferent, er hat auch mehrere Spiel- u. Lernhefte für die Steirische Harmonika herausgegeben. Christian Brugger ist als aktiver Musiker und Leiter der Tanzmusikgruppe „Blech-saiten Musi“ tätig. Weiters ist er als Interpret Mitglied der Gruppe „FlöZiHaBOK“.



Förderungspreisträger für Geistes- und Sozialwissenschaften wurde heuer Martin Stermitz. Seit November 2007 ist er als

Abteilungsleiter und Kustos für Landesgeschichte und mittelalterliche und neuzeitliche Numismatik am Landesmuseum Kärnten tätig. Der Wissenschaftler hat bereits mehrere Ausstellungen kuratiert, zuletzt die Schau über Napoleon; darüber hinaus betreut er im Landesmuseum einen umfangreichen Sammlungsbestand. Im Jahr 2006 wurde seine Forschungstätigkeit mit dem Preis des Geschichtsvereins und des Landeshauptmannes von Kärnten gewürdigt.



Fotos: Egon Rutter

Der Förderungspreis für Naturwissenschaften und Technische Wissenschaften ging an Remo Probst, Geschäftsführer von BirdLife. Der freie Wissenschaftler verfügt über eine beeindruckende Publikationsliste; etwa im „Avian Biology“ (über die Entdeckung des UV-Sehens beim Raubwürger) und im „Wilson Bulletin“ sowie im Journal of Raptor Research. Probst war wissenschaftlicher Leiter des WWF Seeadler-Projekts. Der Ornithologe hat seine Forschungstätigkeit bisher unter anderem in Novosibirsk und an der oberen Wolga in Russland, in Namibia, an der Konnevesi Research Station in Finnland und auf der Tschuktschen-Halbinsel ausgeübt.

 MH/GMT

# Ausgezeichnete Architektur

Der Landesbaupreis ging dieses Mal an ein Museumsprojekt mit „querkraft“ - drei weitere Auszeichnungen machen die Bedeutung der Architektur in Kärnten sichtbar.

HOCHBAUPREISE

Auch 2009 wurde der Kärntner Landesbaupreis in Anerkennung besonderer Leistungen im Bereich der Baukultur vergeben. Die Preisübergabe fand Anfang Dezember durch Hochbaureferent Christian Ragger im Napoleonstadel in Klagenfurt statt. Besonders berücksichtigt wurden Bauwerke, bei denen der baukünstlerische Raum, die städtebauliche Beziehung, die Planung, die Funktion, die Verwendung zeitgemäßer Baustoffe und deren Verarbeitung, die Bauführung, die sinnvolle Energieverwendung, die Zuordnung zum Ortsbild und zur Landschaft sowie Fragen des Umweltschutzes vorbildlich umgesetzt wurden. Diesmal wurden lediglich zwölf Projekte eingereicht, wobei eines kurzfristig noch von den Bauherren zurückgezogen wurde. Damit wurden im Vergleich zum Vorjahr (37 Einreichungen) wesentlich weniger Projekte genannt. Unter dem Vorsitz des Innsbrucker Architekten Rainer Köberl, der die Qualität von Baukultur einmahnte, kürte die Jury (Walter Angonese, Kaltern, Maria Flöckner, Salzburg, sowie von der Landesregierung Erich Fercher und Hartwig Wetschko) das Museum Liaunig in Neuhaus, das von „querkraft architekten“ geplant wurde.



**Weinkeller der Kunst.** Das Museum in Unterkärnten liegt auf einem auf zwei Seiten stark abfallenden Hochplateau. Transparente Durchsichten geben Einblicke in jene privaten Sammlungen bildender Kunst, die der Industrielle Herbert Liaunig seit 1945 zusammengetragen hat. Durch die Topografie werden so über 2000 Werke sichtbar gemacht. Räume entfalten sich, ohne dass teure Fassaden notwendig gewesen wären oder der Bau zu viel Energie verschlingen würde. Nach einem nicht realisierten Erstentwurf der Französin Odile Decq durchbricht nun der Museumskörper eine dicht bewaldete Böschung und gibt auf einer Seite den Blick auf die darunter liegende Drau frei. Die Eingangszone des Museums orientiert sich in Richtung des Ortszentrums von Neuhaus. Das umfangreiche Schaudepot ist einer der Hauptbereiche des Museums. Über die gesamte Länge des flach ansteigenden Zugangs zur großen Ausstellungshalle begleitet der „Weinkeller der Kunst“ die Besucher auf dem Weg zur Ausstellung und bietet die Möglichkeit, unterschiedliche Exponate auf Depotauszügen durch wechselnde Beleuchtung zu inszenieren. Der Kern der Anlage ist eine 160 Meter lange tageslichtdurchflutete Ausstellungs-

halle mit angeschlossenen Terrassen. Eine Lichtinstallation von Brigitte Kowanz begleitet von hier den Weg zur unterirdisch gelegenen Goldsammlung. Diese Installation hält wie der gesamte Bau die Raumspannung aufrecht und behält trotz klarer Lösungen ein Geheimnis im Innersten fest. Wohin man aber auch tritt, stets begleitet den Besucher als eine Art eigenständiges Kunstprodukt die wunderbare Kärntner Landschaft, die sich nach allen Seiten hin entfaltet.



**Drei Anerkennungspreise.** Das „Kunsthaus Kärnten: mitte“ von Werner Hofmeister in Klein St. Paul, gleich benachbart seinem Museum für Quellen-Kultur, ist eine begehbare Skulptur in Form eines Pavillons, gefertigt aus Eisenblech. Die Blechplatten für Dach und Fassade des Kunsthauses wurden durch Laserschnitt gestaltet. Inhaltlich findet sich eine programmatische Aneinanderreihung von speziellen Signets des Künstlers für den zeichenhaft-figurativen Text der Hausflächen. Hofmeister gelang es durch ein einziges Zeichen (Q) den Ort im Görtschitztal zu verändern. Zum einen hält er an seinem gängigen Museumskonzept im

Lachitzhof fest, zum anderen gelingt es ihm durch die Transformation des Außenraumes in ein völlig anderes Thema einzutauchen. „Kapelle archaischer Symbole“ und zugleich „Urhütte nach Laugier“ wurde es genannt. Eine Ambivalenz, die Spannung schafft und die Faszination dieses künstlerischen Kleinods ausmacht.



Rollstuhloptimiertes Wohnen in Holzbauweise präsentierte Dieter Wissounig, um einer Familie die Möglichkeit zu geben, sich durch den Rohstoff Holz dem Ort anzunähern, mitzualtern und dabei in Analogie zur selbstverständlichen Anmutung des Auwaldes zu treten. Im Haus Gunhold (siehe dazu auch Seite 18 zum „Holzbaupreis 2009“) entstand Neues von sich heraus. Der Architekt begab sich nicht auf die krampfhaftige Suche nach „Neuigkeiten“, sondern ließ diese erst durch das Thema (Vorgaben und Einschränkungen um ein behindertengerechtes Wohnen zu ermöglichen) entstehen. In der ebenerdigen Konzeption gehen Innen- und Außenräume ineinander über. Damit entstehen für die Bewohner freie Blicke und Entfaltungsmöglichkeiten. Dabei finden die Bauherren

aber auch die richtige Balance, denn sie verzichten in ihren Gestaltungsmöglichkeiten keinesfalls auf die klassischen Bauelemente. Dies und das Vertrauen in den Baustoff Holz geben dem Haus die nötige Wärme, die das Gefühl von Behaglichkeit erweckt.



**Brückenbau.** Die neue Fußgängerbrücke zum Gemeindezentrum St. Paul im Lavanttal der Architektengemeinschaft mit dem Völkermarkter Statiker Franz Karisch ist architektonisch im Gegensatz zur Bestandsbrücke schwebend leicht und stellt nicht nur die Verbindung zweier Ufer, sondern mit einer durchgehenden Sitzbank ebenso einen Ort des Verweilens dar. Sie integriert sich in perfekter Weise ins Ortsbild rund um das Stift, bedeutet aber auch zum anderen eine innovative Modernisierung. Den beiden Architekten Josef Klingbacher und Hermann Buhrandt gelingt es, den historischen Platz über den Fluss zu ziehen, indem sie daraus ein überbrückendes Element machen. Der kleine neue Fußgängersteg über den Granitzbach bildet gleichzeitig mit der bestehenden alten „Widl-Brücke“ die Verklammerung von Lobisserplatz und

St.-Blasien-Platz und stellt durch die Einbindung von reflektierender Tektonik und Materialisation den Rathausplatz als einheitliches Ganzes dar.



Fotos: Herbert Brunnik

**Vermittlung.** Der Preis der Zentralvereinigung der Architekten Österreichs, Landesgruppe Kärnten, wurde wiederum durch ihren Vorsitzenden Reinhold Wetschko für besonderes Engagement im Bereich der Architekturvermittlung an Kinder und Jugendliche dem *ARCHITEKTUR\_SPIEL\_RAUM\_KÄRNTEN* verliehen. Das ist eine Gruppe von Architekten, Pädagogen und Kunstschaffenden, die seit 2006 diesbezüglich gemeinsam als Botschafter auftreten. Insgesamt soll die ausgezeichnete Architektur auch in Zukunft die Anhebung der Baukultur in Kärnten zum Ziel haben und diese der Öffentlichkeit für die folgenden Jahre bewusst machen. Künftig ist es allerdings angedacht, dass die Landesbaupreise nur noch alle zwei Jahre verliehen werden – alternierend zum Holzbaupreis!

 MH/BB

# Auf Holz geklopft

Die Bedeutung des Naturproduktes für das Bauwesen und die Beteiligung am Kärntner Holzbaupreis werden immer größer

Für den jüngsten Holzbaupreis wurde ein neuer Rekord erreicht. Mit 95 Einreichungen stieg die Teilnahme um fast ein Drittel gegenüber dem Jahr 2007. Der Preis, der alle zwei Jahre von proHolz Kärnten und dem Napoleonstadel ausgeschrieben wird, zeigt, dass das Material bereits fix in das Bauwesen integriert ist. *Die Ressourcenknappheit, die steigenden Energiepreise und der Klimawandel sind die besten Argumente für den heimischen Rohstoff Holz*, findet Leopold Schnaubelt, Obmann von proHolz Kärnten. *Die Erfolgsgeschichte des Holzbaupreises zeigt auch die schon 15 Jahre währende Zusammenarbeit*, meint Dietmar Müller, Geschäftsführer von Kärntens Haus der Architektur. In diesem Jahr wurden erstmals Anerkennungen in der Kategorie „Export“ vergeben. Aufgrund der großen Beteiligung und der qualitativ hohen Anforderungen wurden da gleich fünf Projekte prämiert.



Den Titel „Holzbaupreis Kärnten 2009“ erhielt das „Haus Gunhold“ in Klagenfurt, das von Dietger Wissounig geplant wurde (siehe auch Landesbaupreis Seite 16). Damit setzt sich die Erfolgsgeschichte für den aus Feldkirchen stammenden Architekten fort, der bereits zum dritten Mal mit dem begehrten Preis ausgezeichnet wurde. Das konsequent behindertengerechte, ebenerdige Haus besteht aus zwei Baukörpern, die durch Dächer und Holzstege verbunden sind und ein harmonisches Ensemble bilden. *Sorgfältige und optimierte Baude tails, eine ruhige und großzügige Linienführung und feinsinnige Querbezüge sorgen*

*dafür, dass ein so konsequentes und spezielles Holzhaus und Holzensemble nirgendwo hölzern wirkt.*



**Preisträger.** Ein weiterer Gewinner war das „Jugendwohnhaus Sowieso“ in Wolfsberg von „balloon\_ Rampula/Gratl/Wohofsky“. Die kompakte Gesamtform sowie alternative Energiequellen und eine ausgewogene energetische Gesamtplanung machen den Bau von pro mente zu einem nachhaltigen Energiesparhaus. *Dieses Jugendwohnhaus bewältigt den mitunter schmalen Pfad zwischen ökonomischer Vernunft, Funktionalität und der Erwartung an Wohnlichkeit*, befand die Jury.



Dritter Preisträger war der „Gigasport“ in Klagenfurt, geplant von „eep Architekten“. Unter der leicht geschwungenen Holzdecke breitet sich eine lichte, gut überschaubare Verkaufslandschaft aus. Die durchscheinende Außenhaut bietet so viel Weite wie möglich und so viel Fassung wie notwendig. Das einfallende Tageslicht, das sich am Abend durch die künstliche Beleuchtung umkehrt, und die innovativen architektonischen Lösungen lassen den

„Gigasport“ wohltuend aus üblichen, oft auch sehr banalen Bauten am Stadtrand von Klagenfurt heraustreten. *Es zeigt sich vor allem, in welcher perfekter Weise Holz mit anderen Baustoffen kombiniert werden kann.*



**Auszeichnungen.** Darüber hinaus wurden die „Ferienhäuser Brunneleiten“ (Planungsbüro für Architektur Dobernig/Riedmann), das Technikzentrum „Holzbauwerke E. Roth“ (Arch. Ernst Roth und Clemens Rainer) für die wärmeisolierenden Massivelemente, das „Minihaus Sittersdorf“ (architekturbox) für Schlichtheit und Klarheit sowie das sehr „natürlich“ gebaute Kletterzentrum des Alpenvereins Wolfsberg (Arch. Markus Katzenberger), das spirituelle Pilgerhaus der Autobahnkirche Dolina (Arch. Ferdinand Certov) und die Sanierung seines Hauses durch den Architekten Toralf Fercher in Villach mit Auszeichnungen bedacht.

Tourismus, Architektur und Natur. Das muss kein Widerspruch sein. *Das Feriendomizil Brunneleiten in Bad Kleinkirchheim schafft durch die Verbindung eines behäbigen Bestandes mit einem sehr holzigen Aufsatz Spannung beim Betrachten, um gleichzeitig das Leben in der ‚wilden‘ Natur zu verdeutlichen.* Der dazu notwendige Baustoff blieb fast ausschließlich Holz, von der Skelettkonstruktionsweise bis hin zum Dach samt Rinne. *Der ganze Bau besitzt eine wesentliche Anziehungskraft für das Auge, denn er modernisiert die Natur.*

Das Technikzentrum bei Feldkirchen empfängt alle Besucher in seinen klassischen Büroräumen, die durch den Einsatz von „sehr warmem“ Holz auffallen. Dieses wird durch die zusätzliche Verwendung von Glas als Baustoff noch transparenter wahrgenommen. Technologie wird dabei in Form von wärmeisolierenden Massiv-elementen sichtbar, die im Werk selbst entwickelt worden sind.

Das moderne Minihaus in Sittersdorf geht dagegen mehr auf die Ursprünge des Bauens zurück. Klein von außen, bleibt es auch im Innenbereich schlicht und reduziert durch handwerkliches Geschick so stark, dass es sehr wohnlich wirkt. Durch die Verwendung von horizontalen und vertikalen Glasflächen bringt das Spiel mit den Lichtverhältnissen immer wieder verschiedene Stimmungen in das Haus. Die verglaste Eingangsfront und eine überdeckte Sonnenterrasse schließen die wunderschöne Umgebung des Südkärntner Raums mit ein.

Die neue Kletterhalle ergänzt das Sportzentrum Wolfsberg und passt sich mit seiner Fassade in schlichtem Grau an das bestehende Gebäude an. Auch das Innenleben, die einzelnen Ebenen, Stiegenläufe und Geländer sind in Holz errichtet, wobei gleichzeitig auf den sparsamen Umgang mit den einzelnen Materialien Bedacht genommen wurde.

Der Zubau zur ersten Autobahnkirche Österreichs an der A2 zwischen Völkermarkt und Klagenfurt ist ein reiner Holzbau. Das Pilgerhaus Dolina dient als Empfangsraum bei Wallfahrten und als Mehrzweckraum für diverse Veranstaltungen – verliert dadurch aber nichts an Spiritualität.

Das Haus des Villacher Architekten Toralf Fercher ist ein Beispiel für eine thermische Gebäudesanierung, die künftig zu einer der wichtigsten Aufgaben der Bauwirtschaft zählen wird.



**Export.** Zum ersten Mal wurden Anerkennungen in der Kategorie „Export“ vergeben – und dann gleich fünf. Für eine 40 Meter lange überdachte Brücke über den Salzburger Zinkenbach in Strobl (Christian Halm und Kurt Pock); für H.o.T.-Holz on Tour, einen mobilen Ausstellungsraum (Arch. Stefan Thalmann); für das Haus Schwarz in Graz mit seinem innovativen Tragwerk (Arch. Guido Seeger); für die außergewöhnliche Form der Erweiterung eines Wohnhauses in Wien (thalerthaler architekten); und für TENSEGRITY – als die Tanne fliegen lernte, die Attraktion der Landesgartenschau Vöcklabruck (Kurt Pock und Matthias Lanator). Allesamt innovative Ideen, die mit den 7.500 Euro Preisgeld, die die Kelag zur Verfügung stellte, für die kommenden Jahre eine Basis für neue weitere Träume aus Holz entstehen lassen soll(t)en.

**Michael Herzog/Günther M. Trauhsnig**

Jury: Arch. Univ.-Prof. Roland Gnaiger (Bregenz, Mitbegründer der Vorarlberger Baukünstler), Hermann Blumer (ETH Zürich) und der Salzburger Holzbauer Walter Meiberger.



Fotos: Fritz Klaura/proHolz



## wettbewerbs.ausschreibung

für den kärntenweit offenen künstlerischen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Projekte im Rahmen des Bauvorhabens

### Neubau Straßenbauamt Wolfsberg

Auslober: Abteilung 17 – Straßen- und Brückenbau

Termin Begehung: **4. Februar 2010, 10 Uhr**, Straßenbauamt Wolfsberg

Ausgabe der Unterlagen ab 4.2.: Straßenbauamt Wolfsberg, Klagenfurter Straße 11, 9400 Wolfsberg, Tel.04352/2366, Fax: DW 85, E-Mail: post.sbawolfsberg@ktn.gv.at

Für die Realisierung der künstlerischen Maßnahme steht ein Kostenrahmen von 20.000 Euro zur Verfügung.

Abgabetermin: **3. Mai 2010, 14 Uhr** im Straßenbauamt Wolfsberg, (Preise: 1. Preis: EUR 1.800/ 2. Preis: EUR 1.200/ 3. Preis EUR 800)

Infos können auch zugesandt oder kostenlos von der Homepage der Straßenbauabteilung [www.strassenbau.ktn.gv.at/ausschreibungen](http://www.strassenbau.ktn.gv.at/ausschreibungen) heruntergeladen werden.

## „Ein Augenblick Brücke“

Fotoserie von Stefanie Grüssl



Foto: www.stefanie-kunst.at

## „Kältebrücke“

Unter der in der k-und-k-Zeit erbauten Brücke Richtung Urania in Wien spielt sich viel Leben zwischen Eis und Wasser ab... **SG**

# Maecenas-Vergabe in Kärnten und Österreich

Der Kunstsponsorpreis möchte Kultur und Industrie zusammenbringen. Besonders erfolgreiche Kärntner Unternehmen waren KELAG und Wabnig-Steuerberatung, die sowohl regional als auch österreichweit zu überzeugen wussten.

MAECENAS



Die Kulturabteilung des Landes Kärnten vergab in Kooperation mit den „Initiativen Wirtschaft für Kunst“ zum siebenten Mal den Kunst- & Kultursponsoring-Preis MAECENAS Kärnten. Die feierliche Verleihung (Skulpturen der Kärntner Künstlerin Birgit Bachmann) im Stift Ossiach erfolgte an jene Wirtschaftsunternehmen, die sich für die Förderung von Kunst und Kultur nach Ansicht der Jury\* besonders verdient gemacht haben. *Durch den Maecenas soll die Wirtschaft animiert werden, die Kunst und Kultur in Kärnten verstärkt zu fördern bzw. diesen Bereich weiter auszubauen*, betonte Landesrat Harald Dobernig. Der Kulturreferent wies darauf hin, dass der Maecenas kein finanzieller, sondern ein ideeller Preis sei, der mit großem Marketingwert für die Unternehmen verbunden sei. Bei der Preisverleihung wurde Dobernig von Landesrat Christian Ragger vertreten.

Der Maecenas Kärnten wurde wieder in zwei Kategorien mit jeweils einem Hauptpreis und zwei Anerkennungspreisen vergeben. Die Kooperation verfolgt das Ziel, mittels einer besonderen Auszeich-

nung den heimischen Unternehmen den Innovationswert von Kunst und Kultur näher zu bringen. Auch seitens des ORF Kärnten und der Wirtschaftskammer wird der Preis unterstützt.



Das Thermenressort Warmbad Villach erhielt den Maecenas in der Kategorie „Bestes Kunst- und Kultursponsoring-Projekt“ (aus 18 Projekten). In den Kunstraumstationen Kurzentrum Warmbad Villach, Warmbaderhof, Kurpark und ThermenParkHotel Josefinenhof wird eine Dauerausstellung namhafter zeitgenössischer österreichischer Künstler gezeigt, die durch Leihgaben und aktuelle Ausstellungen permanent erweitert wird und Raum für einen kulturellen Dialog ermöglicht. Neben der künstlerischen Vielfalt bietet sich nicht zuletzt durch die treibende Kraft von Leonore Lukeschitsch die Möglichkeit einer Kooperationsplattform für Künstler und Institutionen, sich über die Kultur mit dem Unternehmen auseinanderzusetzen, Ideen einzubringen und umzusetzen.



**Anerkennungspreise.** Ein Preis ging an die Volksbank Kärnten für den Kunst-

preis „Kunst.Volksbank.Kärnten“. Kultur- und Kunstsponsor als ein integraler Bestandteil des genossenschaftlichen Fördergedankens und der Unternehmenskultur ließ das Engagement der Bank seit Jahrzehnten im Kunstbereich stetig steigen. So wird seit 2006 der mit 10.000 Euro dotierte Preis durch eine Jury jährlich an Kärntner Künstler in den Disziplinen wie Malerei, Grafik oder Fotografie verliehen. Die bisherigen Preisträger waren: Ulrich Plieschnig (2007), Claus Prokop (2008), Gudrun Kampl (2009) und heuer Caroline Heider (*siehe auch Seite 22*).



Ein weiterer Anerkennungspreis ging an die Armin Wabnig Steuerberatungs GmbH für „das Haus des Staunens“ in Gmünd unter der Leitung von Manfred Tischitz. Im „Pankratium“ können Besucher und dabei vor allem Kinder verschiedenen Farben, Formen, Bewegungen, Bildern und Tönen begegnen. Kunst und Wissenschaft finden hier seit 2006 genauso Platz wie alltägliche Wahrnehmung und die Welt der Phänomene. Im Pankratium entstanden ein subtiles Erfahrungsfeld des Staunens und ein sich kontinuierlich weiterentwickelndes Begegnungszentrum von Kunst und Wissenschaft. Der persönliche Einsatz von Wabnig sowie die Originalität des Projektes, die eine gelungene Kombination aus Wissenschaft und Kunst darstellt, beeindruckten die Jury.



**Sonderpreise.** Den Maecenas für das beste „langfristige Engagement“ eines Kärntner Unternehmens im Kulturbereich erhielt die Kärntner Elektrizitäts-Aktiengesellschaft (KELAG) für die Förderung von Kulturinstitutionen und Projekten (unter 17 Einreichungen). Seit 2002 fördert die KELAG „die Tage der deutschsprachigen Literatur“ in Klagenfurt (Publikumspreis), seit 2007 das Robert-Musil-Literaturmuseum und den Literaturverein Doppelpass. Neben der Literatur wird ebenso die Musik gefördert (die Chorakademie Kärnten, der Musikverein Kärnten und auch das Sommerfestival in der Burgarena Finkenstein). Darüber hinaus unterstützt die KELAG Bildende Kunst und den Bereich Soziales sowie das Kärntner Bildungswerk oder das Landesmuseum Kärnten. Eine besondere Verbindung von sozialem und kulturellem Engagement gelang durch das Projekt „Virunum/Zollfeld“. Im Rahmen dieses gemeinnützigen Beschäftigungsprojektes werden Langzeitarbeitslose bei archäologischen Grabungen in der antiken Stadt Virunum eingesetzt.



Einen Anerkennungspreis erhielt der Kärntner Entsorgungsdienst Gojer für die

Unterstützung der Galerie Vorspann/Galerija Vprega in Bad Eisenkappel. Seit 2001 bringt der Verein Kino Kreativ Kulturaktiv unter Obmann Andreas Jerlich und dem künstlerischen Leiter Norbert Klavora eine breite Palette an Kunst aus aller Welt nach Unterkärnten.



Die Treibacher Industrie wurde für ihre „Begegnung von Industrie und Kunst in Althofen“ ausgezeichnet. Das Unternehmen präsentiert seit 2006 „Kunst im Werk“ der Öffentlichkeit. 2008 wurden anlässlich des 150. Geburtstages des Firmengründers Carl Auer von Welsbach junge Bildhauer-Studenten der Hochschulen in Wien, Laibach und Venedig eingeladen, ihr Verständnis vom Firmengründer und Unternehmen bildnerisch umzusetzen.



**Österreich-Preis.** Neben den regionalen Preisen gelang es aber Kärntner Unternehmen auch bei der 21. österreichweiten Vergabe des Maecenas aus 154 Bewerbern und 201 Projekten sehr erfolgreich zu sein. Die Preise (Totem-Skulpturen vom Künstler Christian Kvasnicka) wurden durch die „Initiativen Wirtschaft für

Kunst“ auf Anraten einer unabhängigen Jury\*\* vergeben.

Auch hier konnte sich in der Kategorie I (69 eingereichte Projekte) – „Bestes Kultursponsoring für Klein- und Mittelbetriebe“ die Wabnig-Steuerberatung für das „Pankratium“ über den Preis freuen. Eine Anerkennung in der Kategorie II (Großunternehmen) erhielten die Stadtwerke Klagenfurt für den Lyrikpreis. In der Kategorie III (es wurden hier 99 Projekte eingereicht) „Bestes Kunstsporing für langfristiges Engagement“ wurden ebenfalls die Kultur- und Sozialprojekte der KELAG mit dem Maecenas ausgezeichnet.  **Michael Herzog**

\*Die Juroren in Kärnten waren: Vorsitzender Prof. Richard Kriesche, Hochschule für Gestaltung, Offenbach/Main (Foto unten); Horst L. Ebner, Kulturredaktion ORF Kärnten, Brigitte Kössner-Skoff, Geschäftsführerin Initiativen Wirtschaft für Kunst (IWK), Präsident Franz Pacher, Wirtschaftskammer Kärnten.



Fotos: Egon Ruitter

\*\*Österreich-Jury 2009: Carl Aigner, Direktor NÖ Landesmuseum St. Pölten; Elisa Bortoluzzi Dubach, PR-Beraterin, CH; Ludger Hünnekens, Rektor Akademie der bildenden Künste, Stuttgart; Prof. Kriesche; Rudolf Pietsch, Leiter Institut für Volksmusikforschung und Ethnomusikologie, Wien; Dir. Otto Hans Ressler, Geschäftsführer, Kunstauktion Wien; Prof. Werner Schulze, Leiter, Internationales Harmonikinstitut, Universität Wien; Haide Tenner, ehem. Leiterin, Musikredaktion Hörfunk, ehem. Managerin RSO Wien; Martin Traxl, ORF-Hauptabteilungsleiter Kultur; Vorsitz: Martin Schwarz, Sprecher des Vorstandes, IWK.





„Caroline Heider No 1-5“, 2007, selbst signiert nach Piero Manzoni (v.r.n.l.); Pinocchio durchbohrt die Ausstellungswand in WHITE LIES, 2007; aus der Serie Like Models: Ulrike No 3, 2008; in einer Schau hing der Österreichbanner, 2005; links: aus der Serie (Elfie) Semotan: THE MINK SOURCE No 7, 2009.

Nach ihrer starken Präsenz in der bis Ende Jänner im MMKK gelaufenen Ausstellung mit Katalog: *Zeitgenössische Fotografie. Neue Positionen aus Österreich* können Werke von Caroline Heider erneut öffentlich bewundert werden: Vom **5. bis 12. Februar** ist eine Auswahl von Arbeiten der diesjährigen Kunst.Volksbank-Preisträgerin im neuen Kundenzentrum der Volksbank in Klagenfurt zu sehen. (Vernissage: **4. Februar 19 Uhr**; Anmeldung unter: [info@vbk.volksbank.at](mailto:info@vbk.volksbank.at))

## Falten und mehr . . .

Die Volksbank-Preisträgerin Caroline Heider stellt nach dem MMKK erneut in Kärnten aus

Caroline Heiders Interesse als Künstlerin gilt der Bildwelt in und mit der wir tagtäglich leben, dem gesellschaftlichen und kulturellen Kontext, in dem diese eingebunden ist, sowie medien- und kunsttheoretischen Fragestellungen gleichermaßen. In den Bildern, die uns umgeben, findet sie das Ausgangsmaterial für ihre Arbeiten.

Vor etwa zehn Jahren kam die Künstlerin durch einen Zufall auf eine Methode, die seitdem ihre Kunst wesentlich bestimmt: die Faltung. Es interessierte sie, „wie sich das Motiv und das Trägermaterial durch die Faltung veränderten. Das Bild und der Träger werden in eine neue Spannung zueinander gesetzt. Haptisch wie hierarchisch.“<sup>1</sup> Im Falten von Bildern fand sie damit eine Möglichkeit, inhaltliche Fragestellungen mit medientheoretischen Fragestellungen zu verbinden – ein einfaches und doch sehr komplexes System.

In den Serien „Vogue“, „Semotan: THE MINK SOURCE“ und „Like Models“ greift die Künstlerin in vorgefundenen, abfotografierten oder nachgestellten Fotos aus Zeitschriften die Ästhetik der Hochglanzmagazine, der Mode- und Werbewelt auf und thematisiert die Frau als Objekt der

Abbildung. Sie faltete den Fokus des Bildes weg und lenkte den Blick auf den ursprünglich unwichtigeren Hintergrund. Die Frauen verschwinden in der Falte, sie schweben über dem Boden, schauen aus der Falte hervor und Ähnliches. Dadurch entstehen ungewohnte Bilder, die irritieren und Fragen nach unseren Sehgewohnheiten aufwerfen, nach dem, was wir von Bildern in einem bestimmten Kontext erwarten. Gleichzeitig ist das Papier an der Stelle der Falte dicker und das ursprüngliche Bild verläuft durch die zwei Knicke der Falte in einem dreidimensionalen statt in dem gewohnten zweidimensionalen Kontinuum. Das Bild wird zum Objekt, zerstört wird es nicht. Ähnlich geht sie bei der Serie *Nikkor Awards 1978* zu preisgekrönten Schwarzweiß-Medienfotografien vor oder z.B. auch mit der Österreichischen Fahne, die sie im Original faltet und damit weg von der Fotografie, ihrem eigentlichen Metier, in den realen Raum selbst eintritt.

Neben den Faltungen geht Caroline Heider ihren Untersuchungen zur Bildwelt und dessen Kontext auch in ungefalteten Fotografien (meist Serien) und Objekten oder einer Kombination aus beidem nach. Fragen nach Autorenschaft, Reproduktion

und Original – Fragen die seit Walter Benjamins Artikel *Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit* von 1936 grundlegend für Fotografie und Kunst sind – sowie die Frage nach ihrer Rolle als Künstlerin tauchen in diesen Arbeiten in unterschiedlicher Gewichtung immer wieder auf. So z. B. in den Fotografien mit denen sie auf die künstlerische Aktion von Piero Manzoni „Living Sculptures“ von 1961 reagiert. Manzoni hatte Frauen signiert und sie damit zur originären Kunst erklärt. Heider signiert sich selbst und stellt eine Serie von fünf identen Fotografien her, gerade die Anzahl, die bei Foto-Auflagen nicht mehr als Original gehandelt wird. Oder in den Arbeiten zu Pinocchio, in denen sie seine Geschichte und damit die uns bekannten Bilder abändert. Sie stellt die verwendete Holzfigur selbst her und wird dadurch zu Gepetto, dem Vater (*der Mutter*) von Pinocchio. Die Figur lässt sie in einer Fotoserie auf die Suche nach seinem Ursprung, dem Holz, in den Wald gehen oder in der Installation „White Lies“ zum Sinnbild für kleine liebevolle Lügen werden.

**Magdalena Felice**

<sup>1</sup> Zit.nach: Nora Schoeller, 21 Reportagen. Interviews von Ruth Horak, hrsg. von Alfred Fogarassy, Salzburg: fotohof edition 2008, S.38



# Rendezvous mit der Kunstgeschichte

Die Kunst bestimmt sein Leben: Egon Wucherer

KÄRNTENART

Ein Besuch bei Egon Wucherer wird zum Rendezvous mit der heimischen Kunstgeschichte des 20. Jahrhunderts. Denn der geistig phänomenal präsente 93-Jährige plaudert amüsant aus dem Schatzkästchen seiner Erinnerung, lässt die vielen Jahrzehnte, die er als Maler und Zeichner, aber auch als Kunstprofessor erlebt hatte, Revue passieren. Und er blickt auch zuversichtlich auf Gegenwart und Zukunft, feilt an seinen Arbeiten, steht täglich an einer seiner Staffeleien. Seine Pinsel sind Legion, seine Farben stets parat. Von der Decke des Atelierraums hängen zwei Ringe: *Mit denen turne ich aber nicht mehr, das ist Vergangenheit*, schmunzelt Egon Wucherer. Zurzeit „turnt“ er mit einer Krücke durch sein Atelier. Doch der Oberschenkelhalsbruch, den er wie eine Augenoperation gut überstanden hat, hindert ihn nur noch wenig an seiner unglaublichen Beweglichkeit. Nur die Freunde fehlen: *Die meisten sind bereits im Krieg gestorben und es ist sehr, sehr schlimm, wenn man so alleine ist und Dinge weiß, die Jüngere nicht wissen können oder wollen*. Schulfreunde, Studienkameraden, Kollegen und beinahe alle Vorbilder nahm ihm der Krieg. Jener Krieg,

den er als Kriegsmaler überstanden und der ihn selbst beinahe um Kopf und Kragen gebracht hatte.

**Lern- und Lehrjahre.** Der gebürtige Untersteirer Egon Wucherer wuchs in Kärnten auf, wo sein Lehrer Ernst Riederer ihn bereits im Gymnasium entdeckte und förderte. 1941 schloss er sein Studium an der Wiener Kunstakademie (Professoren: Larwin, Fahringer und Boeckl – *siehe Kulturtipp Seite 5*) ab. Nach dem Krieg setzte Wucherer mit Willi Zunk Aktivitäten zum Wiederaufbau des Kunstvereins Kärnten, dessen Ehrenmitglied er ist und wo er eine große Personale erst für 2011 plant. Bis zu seiner Pensionierung unterrichtete der umschwärmte Kunstprofessor an der Lehrerbildungsanstalt in Klagenfurt, das später das MUPÄD und dann das BORG wurde. Unter seinen Schülern befanden sich Kiki Kogelnik, Hugo Wulz und Leopold Wagner. Auch Wucherer selbst hatte einen Künstler zum Lehrer: *Ernst Riederer war mein großer Förderer. Er machte mich bekannt mit Franz Wiegele, den ich dann oft in Nötsch besuchte. Mit Wiegele führte ich wunderbare, wesentliche Gespräche.*

Wichtig für den damals jungen Künstler war auch die von Riederer eingefädelt Bekanntschaft mit dem Wiener Anatom Dr. Hermann Heller: *Ich konnte bei diesem Experten für Künstler-Anatomie einen Monat lang wohnen und habe von diesem Kontakt enorm profitiert*. Überhaupt kam Wucherer mit interessanten Persönlichkeiten der österreichischen Kunstgeschichte in Kontakt. Er selbst blieb zurückhaltend, bescheiden und kritisch: *Wenn man über sich selbst nachdenkt – was ja nicht immer gut ist – kommt man sich doch schon etwas abseitig vor, weil man sich einer Sache widmet, die halt nicht alltäglich ist und die a priori weder Geld einbringt noch sonst was. So ist man immer ein bisschen anders. Und im Lauf der Zeit sondert man sich automatisch etwas ab.*

**Berge von Bildern.** Zwanghaft stellt der Maler seine Welt – das ist die Welt, die er sieht – dar, zeichnet sie Blatt für Blatt. Täglich und stundenlang wie Egon Wucherer. Berge von Skizzen, Aquarellen, Öl- und Acrylbildern geben ein beredtes Zeugnis von dieser Malwut ab. Hervorragend die Porträts und Akte, hochsensibel Landschaften und Stillleben, enorm



Fotos: Peter Just/Kunstverein Kärnten

Der 93-jährige Egon Wucherer (links vor einem Selbstporträt in jungen Jahren) präsentiert stolz sein Kunstatelier in Klagenfurt, in welchem er seine eigene Art von Naturverständnis darstellt.

„Egon Wucherer - Akte & Portraits“

**13. Februar (19 Uhr) - 20. März 2010**

Rittergallery, Burggasse 8, Klagenfurt

[www.rittergallery.com](http://www.rittergallery.com)

Angesichts der wieder in Mode gekommenen menschlichen Figur, dem Akt und dem Porträt in der jungen Gegenwartsmalerei wagt die *rittergallery* einen selektiven Blick auf das malerische Schaffen Egon Wucherers und präsentiert eine Auswahl an Werken der letzten 20 Jahre, die sich diesen Themen widmen. Sie zeigt den 93-jährigen Maler mit Bildern von verblüffender Frische. Als hätten die Jungen den Altmeister mitgenommen. Würde da nicht eine an Cezanne und den klassischen Franzosen geschulte meisterliche Maltechnik auffallen. Aber ist das wirklich ein Nachteil?

Wucherers Farbsicherheit. Die Sujets sind mannigfaltig: *Ich nehme die ganze Skala von der Realität, von der ich komme, bis zu fast abstrakten Zusammenhängen, die aber von mir nicht von vorneherein abstrakt gedacht sind, sondern sie haben immer noch einen gewissen Inhalt wie Steine, Pflanzen oder tierische Faktoren.* Vorbilder ergeben sich manchmal durch Zufall: *Man kreist um sich herum und nimmt auf, was in der Weltgeschichte aus der vergangenen oder gegenwärtigen Situation kommt, sucht das für sich Adäquate. Einmal war ich zum Beispiel fasziniert von Ferdinand Hodler, speziell von seinem Bild „Die Holzfäller“.* Auch seine Themen wie Berge, Steine, Berge bewegten mich. *Manches bleibt, manches legt man wieder ab.*

Wucherer malt vor der Natur, aber immer mehr aus der Phantasie. Er erfindet seine Natur gleichsam im Atelier, behilft sich mit Fotos und Karten. Als er einst fürs Porträtmalen keine Modelle zur Verfügung hatte, musste die Familie herhalten oder er fertigte Selbstporträts. Dann wird korrigiert: *Man hat das G'fühl, es ist ganz gut, aber plötzlich, nach Tagen, sieht man, dass was zu ändern ist.* So wird täglich

getüftelt und gefeilt und es ist gar nicht sicher, dass Wucherer nicht auch nach Jahren der Verbesserungsdrang packt. Perfektionisten sind sie alle, die Künstler. Und wer nicht Perfektionist ist, ist kein Künstler.

Den Impuls für ein Kunstwerk gibt erst ein optischer Reiz: *Ich beginne mit winzigen Skizzen das festzuhalten. Das Meiste werfe ich weg, einen Teil behalte ich. Am nächsten Tag schwebt mir schon ein Bild vor, ich probiere, habe eine Menge von Entwürfen vor mir, krame herum, komme auf etwas mit neuer Sicht, probiere eine farbige Skizze und langsam kommt es zur Übertragung auf das Original, wobei ich dort auch erst zeichnerisch komplettiere, denn ein größeres Format verlangt mehr Faktoren. Wenn ich dann ein Konzept gefunden habe, kommt es zur Malerei. Aber ich weiß nie, was am Ende herauskommt.* Die Kunst, so Egon Wucherer, habe sein gesamtes Leben bestimmt: *Die Kunst gibt meinem Leben Sinn. – Ich wüsste nicht, wie es ohne Kunst aussehen würde...*

**Ilse Gerhardt**

## steuer.kunst



Bild: Egon Wucherer

### Kunst mieten statt kaufen!

Das österreichische Steuerrecht hat so seine Besonderheiten, wenn es um das Thema Kunst geht. Bis zu einem Kaufpreis von 400 Euro netto gelten Kunstwerke als geringwertige Wirtschaftsgüter und können von Unternehmen sofort abgeschrieben werden. Wird dieser Betrag allerdings überschritten, so sind die erworbenen Werke plötzlich „nicht abnutzbares Anlagevermögen“. Das bedeutet, dass der Kauf keine Auswirkungen auf den steuerlichen Gewinn hat. Eine Ausnahme gibt es für Werke, die im Freien aufgestellt sind und so der Witterung ausgesetzt sind.

Die Umsatzsteuer in der Höhe von 10 Prozent kann, sofern sie in Rechnung gestellt wurde, trotzdem als Vorsteuer geltend gemacht werden.

#### Mein Tipp: Mieten Sie Kunstwerke, die Ihnen gefallen!

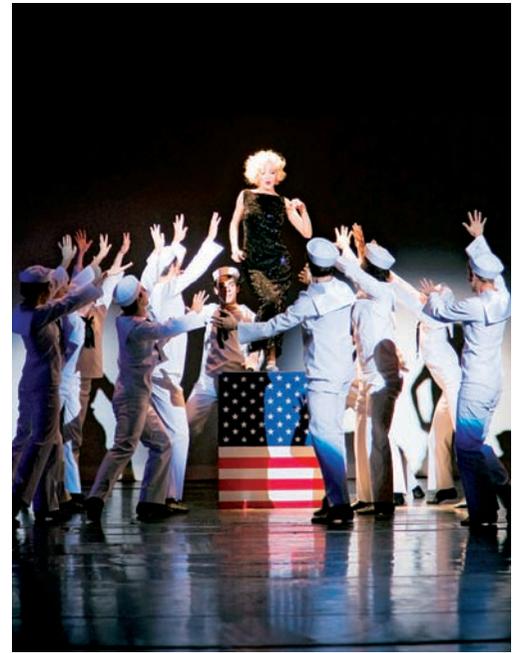
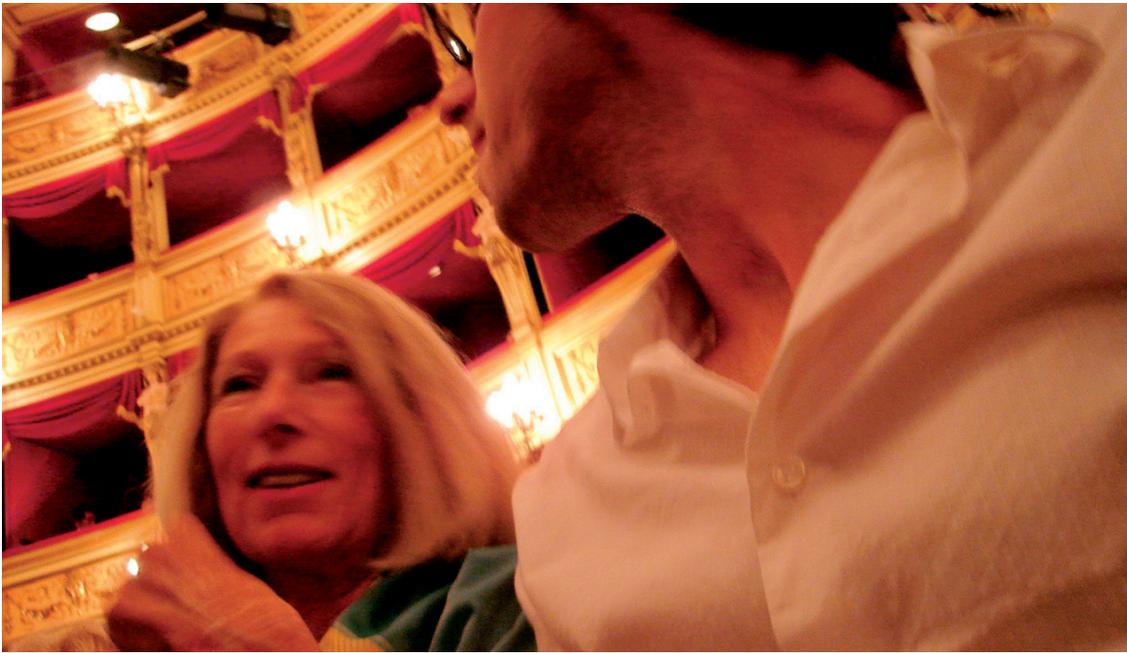
Eine steuerlich interessante Variante ist das Mieten von Kunstwerken für die Firmenräumlichkeiten. Wenn sich hinter der Miete nicht ein versteckter Kauf verbirgt, so sind die Mietzahlungen steuerlich zur Gänze absetzbar. Folgende Kriterien sprechen für Miete:

- kurze Mietdauer
- keine Kaufoption
- das wirtschaftliche Risiko liegt beim Vermieter und
- die Mietzahlungen decken bei weitem nicht die Kosten des Kunstwerks

Weiters sei noch erwähnt, dass auch bei anerkannten Institutionen wie zum Beispiel dem MUMOK in Wien Werke gemietet werden können. Wenn Ihnen das nächste Mal ein Bild gefällt, fragen Sie einfach den Künstler oder Galleristen, ob es Ihnen auch vermietet wird.

**HW**

**Herwig Wieser** ist Partner bei der Steuerberatungskanzlei Wieser+Partner in Klagenfurt ([www.stb-wieser.at](http://www.stb-wieser.at))



Andrea Hein (links) im Teatro Giuseppe Verdi in Triest, wo der weltberühmte Choreograf Maurice Béjart (1927-2007) immer wieder Ballettaufführungen herausbrachte, richtet ihren kritischen Blick auf Tanzproduktionen in und außerhalb von Kärnten: bald auch auf „Marilyn“ am Salzburger Landestheater.

### Marilyn

Ein Ballett von Peter Breuer und Andreas Geier

**10., 20. 2. u. 18. 3. 2010**

Ausstattung: Dorin Gal

Musik: Franz-Josef Grümmer und Rolf-Theo Schulte

Video: Thomas Zengerle

Landestheater Salzburg

www.salzburger-landestheater.at

Tel.: 0662/871512-222

## Kritikerin aus Leidenschaft

Andrea Hein wirft sich seit Jahren heftig für den Tanz in die Szene

TANZ-SERIE

Sie ist die Grande Dame der Kärntner Tanzkritik. Zart und zierlich sitzt sie mir im Café gegenüber. Jung wirkt sie mit ihren hellen, kinnlangen Haaren. Kaum zu glauben, dass sie kürzlich ihren 59er feierte und sich den Geburtstag mit George Balanchine (1904-1983), dem berühmten, neoklassizistischen Choreografen, teilt. Über Andrea Hein ein Porträt zu schreiben, erfordert Hartnäckigkeit. Mit: „Ich bin nicht wichtig“ und „Ich möchte nicht im Mittelpunkt stehen“, versuchte sie ein Interview charmant zu umschiffen. Erst das Versprechen, das Gespräch auf den Tanz in Kärnten zu fokussieren, ließ sie einwilligen.

Seit 1992 schreibt Andrea Hein Kulturkritiken für die Kronenzeitung und weitere Medien, beispielsweise das online-Fachmagazin tanz.at. Internationale Festivals und den Alpen-Adria-Raum bereist sie systematisch. Im Sommer kann es passieren, dass sie mit dem Rad bis zum Teatro Nuovo Giovanni da Udine fährt, denn der Drahtesel ist ihre zweite Leidenschaft neben der Kunst. Fundierte Seh-Erfahrung, breite Allgemeinbildung, Fachwissen und leidenschaftliche Liebe zum Theater, das sind die entscheidenden Voraussetzungen jeder Kritik.

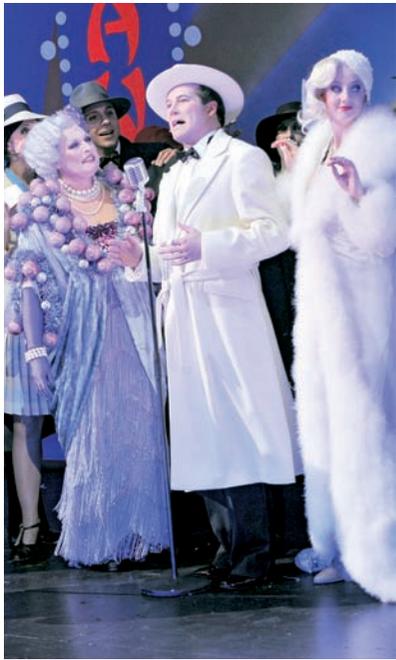
Andrea Heins Werdegang war keineswegs vorgezeichnet: Geboren und aufgewachsen

in Graz wurde sie als talentierte Turnerin an die Grazer Oper zum Ballettunterricht geschickt. Eine professionelle Tanzkarriere sollte erst ihre Tochter, die inzwischen vielfach ausgezeichnete Anna Hein, einschlagen. Sie selbst hatte nie derartige Ambitionen, blieb aber dem Theater und Tanz eine treue Besucherin. Neben dem Gymnasium absolvierte sie das Konservatorium in den Fächern Flöte und Klavier. Nach der Matura studierte sie Französisch und diplomierte zur akademisch geprüften Übersetzerin. Drei Söhne und eine Tochter ließen sie ihre Schreibambitionen jahrelang auf Sparflamme köcheln, ehe sie Anfang der 90er – inzwischen Wahlkärntnerin – beruflich erneut durchstartete.

„Professioneller Tanz ist in Kärnten nicht (mehr) vorhanden“, urteilt Andrea Hein hart, in einer Mischung aus Ärger und Resignation. Neidvoll blickt sie über die Grenzen des Bundeslandes. Peter Breuer beispielsweise, der Ballettdirektor des Salzburger Landestheaters, bietet seinem Publikum kontinuierlich hausgemachtes Ballett. Obwohl Breuer als Choreograf nicht in der Top-Liga spielt – dazu ist seine künstlerische Handschrift zu blass –, schätzt Andrea Hein, dass er sich seit 19 Jahren mit kleinem Ensemble und bescheidenem Etat wacker schlägt. Davon

kann man in Kärnten nur träumen. Dietmar Pfliegerl sperrte 1992 die Sparte Ballett am Stadttheater Klagenfurt zu. Josef Köpplinger beließ es dabei. „Inzwischen ist viel Tanzwissen im Publikum verloren gegangen“, so Andrea Hein. Mindestens drei professionelle Tanzproduktionen seien pro Saison an einem Stadttheater notwendig, um die Zuschauer mit unterschiedlichen Stilen und künstlerischen Ansätzen vertraut zu machen. Die Wunschliste von Andrea Hein für Kärnten ist lang: Eine professionelle Tanzausbildung, eine lebendige zeitgenössische und klassische Tanzszene, ausreichende Fördermittel für lokale Tanzschaffende und für viele, viele, spannende Gastspiele. Bis dahin bleibt ihr nichts anderes übrig als weiterhin zu reisen, um uns schreibend auf dem Laufenden zu halten. Als nächstes besucht sie Peter Breuers neue Choreografie „Marilyn“ in Salzburg, die hoffentlich – wie schon andere Breuersche Tanztheater – zumindest im Congress Center Villach Station machen wird.

 Ingrid Türk-Chlapek



Fotos: Helge Bauer/STK

Ob als Musical-Star in „Jesus Christ“, als Gefängniswächter in Beethovens „Fidelio“ oder aktuell in „Singin' in the rain“, Daniel Prohaska verlieh seinen Figuren die nötige Authentizität und feierte nicht nur in den verschiedensten Produktionen am Stadttheater Klagenfurt große Erfolge.

### SINGIN' IN THE RAIN

Musikalische Leitung Jeff Frohner. Regie Josef E. Köpplinger. Choreographie Ricarda Ludigkeit. Bühne und Kostüme Rolf Langenfass. Dramaturgie Heiko Cullmann. Mit Dagmar Hellberg, Katharina Lochmann, Bettina Mönch, Anna Müllerleile, Daniela Nitsch, Nora Schleicher, Lisa Schrammel, Verena Thumser, Katharina Strohmayer, Doris Warasin, Nadine Zeintl, Korbinian Arendt, Frank Berg, Matthias P. Beurer, Peter Lesiak, Hannes Muik, Daniel Prohaska, Stefan Raaflaub, Philip Ranson, Christian Schleinzer, Markus Simader, Florian Soyka, Andreas Wanasek, Erwin Windegger. Basierend auf dem MGM Film, in deutscher Dialogfassung und englischen Songtexten.  
**2., 4., 14., 17., 20., 24., 26. Februar; 4., 5., 10., 12., 13., 14., 20., 25., 27., 30., 31. März**  
[www.stadttheater-klagenfurt.at](http://www.stadttheater-klagenfurt.at)

## Das Multitalent

Auch bei „Singin' in the rain“ am Stadttheater zeigt Daniel Prohaska wieder was ihm am besten liegt: die Vielseitigkeit des Seins

Fassettenreicher geht es wohl kaum. „Vorgestern“ noch ganz Pedrillo in Mozarts „Entführung aus dem Serail“, „gestern“ ein mit 33 Jahren eigentlich eher frühreifer Graf Danilo in der „Lustigen Witwe“ (Oper Graz, 2007) ... „Heute“ als Gefängnispförtner Jaquino in Beethovens „Fidelio“, der sich auf elend-langen Bühnenleitern (oder besser gesagt Karriere-Leitern) fast schon sinnbildlich in Schwindel erregende Höhen bewegt. Und „morgen“? Begibt er sich wieder auf stilistisch neues Terrain und schlüpft in die Rolle des Titelhelden im legendären Musical und Filmklassiker „Singin' in the rain“.

Als steppender und singender Legenden-Lockwood zeigt sich Multitalent Daniel Prohaska in der aktuellen Stadttheater-Produktion einmal mehr mit neuen Gesichtern: *Es ist für mich eine schöne Herausforderung, zu singen, zu spielen und ums Überleben zu tanzen. Das war wirklich Steppen, bis die Füße flattern*, lacht der gebürtige Frankfurter mit britisch-österreichischen Wurzeln, der für die berühmten Nummern im Musical täglich sechs bis acht Stunden proben musste. Umso perfekter steppt es sich nun im Regen-Gewand durch ein temporeiches Stück mit Witz und Überraschungseffekt, ebenso raschen Dialogen mit Augenzwinkern und der Ehrlichkeit einer Hommage an den

traditionellen Broadway (Regie: Intendant Josef E. Köpplinger). Doch das, ohne in die Fußstapfen der Kultfiguren des Films treten zu wollen. Nicht etwa, weil die Steppschuhe eines Gene Kelly oder Fred Astaire eine Nummer zu groß sein könnten – *das würde ich mir gar nicht anmaßen. So eine Rolle muss losgelöst vom Original sein.* Denn die eigene Interpretation macht die Authentizität. Und die Authentizität macht die Vielseitigkeit des Seins.

Nach inzwischen sechs Stadttheater-Produktionen mehr oder weniger in Folge (Jesus Christ, Gräfin Mariza, Meisterklasse, Les Misérables, Fidelio sowie Anything goes als Debüt noch unter Dietmar Pflieger!), in denen er die breite Palette vielseitiger Genres zum Besten gab, gewinnt der Ausdruck mehr und mehr an Eindruck und Klagenfurt wird fast schon zu seinem ganz persönlichen Dreh- und Angelpunkt. Einmal abgesehen von einigen Außer-Haus-Produktionen an der Volksoper oder an der Oper in Graz. Die Affinität zum Klagenfurter Stadttheater hat schon Geschichte! Mitte der 80er Jahre trat die bekannte britische Opernsängerin Ryan Abigail als „Dolly“ unter Intendant Herbert Wochinz in Klagenfurt auf – Daniels Mutter.

Ein Darsteller und Sänger mit so vielen Talenten, der sich um nichts in dieser

fassettenreichen Welt in eine einzige Sparten-Schublade hineinquetschen würde, hat auch keine Ambitionen auf ein Fest-Engagement an Wiener Renommee-Häusern. *Oh, nein! Das war für mich schon immer eine Art Horrorvorstellung. Da hätte ich viel zu viel Sorge, ich könnte abstumpfen. Es ist zwar anstrengender, vier bis fünf Stücke parallel zu spielen und zu proben, aber als freischaffender Künstler ist das musikalische Leben viel spannender*, meint der sympathische Freigeist aus purer Überzeugung.

Er ist kein Planer und auch kein Taktierer. Er lässt sich gerne überraschen, von dem, was man ihm zutraut. Und dabei setzt er selbst auf seine Talente und auf seinen aktiven Gesangslehrer Prof. Previn Moore vom Wiener Konservatorium (gastierte u.a. 2008 in der „Lustigen Witwe“ am Klagenfurter Stadttheater). Eine neue Herausforderung? Eine neue und alte zugleich: *Ein paar Stücke von Mozart wären toll. Das ist für mich der gesunde Gradmesser. Bei so vielen technischen Finessen – wenn man da problemlos durchkommt, dann weiß man, dass man etwas richtig gemacht hat.* Mozart in seiner Vielseitigkeit ist nicht nur seine Herausforderung, sondern auch sein immerwährender – passiver – Gesangslehrer.

**Mona Decker-Mathes**

HERBORT  
SARNOG  
BETT

# Wieder daheim in der literarischen Bucht

Männerb(r)uch oder Wolfgang M. Siegmunds preisgekröntes neues Werk

Lesung Wolfgang M. Siegmund mit Musik von „Sir“ Oliver Mally;  
18. Februar 2010 – 20 Uhr – raj, Klagenfurt

*Männerb(r)uch. Von der schrecklich-schönen Nachtmeerfahrt  
des westlichen Mannes.*

Wolfgang M. Siegmund, **Männerb(r)uch**, Leykam Verlag, Graz 2009,  
128 Seiten, gebunden, Euro 18,90, ISBN: 978-3-7011-7692-2

„Es war, als hätte ich mit dem Verlassen meiner Stadt (...) auch meine gesamte Biografie verloren, mein Antlitz, meine Hand, mein Werkzeug, meine Sprache“. So beschreibt der Schriftsteller Wolfgang Maria Siegmund in seinem neuen, Ende 2009 im Leykam Verlag erschienenen Text „Männerb(r)uch“ den Weggang eines Autors aus Graz.

Wolfgang Maria Siegmund, der unter anderem mit dem Förderungspreis der Stadt Graz ausgezeichnet wurde, hat seine Figur mit autobiographischen Zügen ausgestattet. Auch Siegmund hat gewissermaßen einen Teil seiner Existenz als Autor in Graz zurückgelassen, um einen anderen zu gewinnen. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften war er seit Mitte der Achtzigerjahre ein fixes Mitglied der Grazer Literaturszene, verfasste Lyrik, Theaterstücke, Hörspiele und engagierte sich in der Literaturgruppe „nebelhorn“. Deren Autoren hatten sich „voll und ganz einer systemkritischen, engagierten, eingreifenden Literatur verschrieben“. Sie löckten gewissermaßen gegen den Stachel und wendeten sich gegen das literarische „Establishment“ der Literaturstadt Graz. Der Germanist Christian Teissl sieht die fortgesetzte Polemik gegen das Forum Stadtpark und gegen die Literaturzeitschrift „manuskripte“ gewissermaßen als „identitätsstiftend für die ‚nebelhorn‘-Gruppe, die von 1976 bis 1980 auch eine gleichnamige Literaturzeitschrift herausgab“ (1). In seinem neuen Buch bringt Siegmund die Situation auf den Punkt: „Wir wollten die Alten stürzen“. Und in einem, im Internet veröffentlichten, „Kassiber“ beschreibt er die Lage folgendermaßen: „Wir waren jung und zogen los und lösten einen Steinschlag auf unsre Köpfe aus“ (2). Wenn Siegmund die Figur seines Autors also „an diese Jahre in G.“ zurückdenken lässt, dann denkt der Autor Siegmund sozusagen mit: „Auch hier stieß ich gegen eine Wand“, heißt es in Siegmunds „Männerb(r)uch“.

Der Schriftsteller Wolfgang Maria Siegmund erzählt darin „von der schrecklich-

schönen Nachtmeerfahrt des westlichen Mannes“ und von dem, von seinem, „Versuch, diese engen Gewässer des Mannseins zu verlassen, in Gedanken hinauszusegeln“. Sein literarischer „Segeltörn“ ist in neunzehn „Ausfahrten“ gegliedert. Die dreizehnte Ausfahrt, das Verlassen des Grazer „Hafens“, der kein sicherer sein sollte, ist eine zentrale. Sie ist dem Schriftsteller Franz Innerhofer, dem „Francesco aus dem Wörter-Assisi“, einem Freund Siegmunds, gewidmet. Sie hätten, damals, auch das darf als autobiographische Notiz verstanden werden, nicht hingehört, wenn Innerhofer davon gesprochen habe, „dass die Schrift keine dachfeste Behausung sei“, wenn gerade ein anderer Autor, Gunter Falk, zu später Stunde wieder einmal auf den Tischen eines Lokals getanzt habe. Siegmund selber und seine Autorenfigur verstehen Innerhofer nun wesentlich besser: „Denn Schriftsteller sein heißt im Niemandsland sein“.

Den „Steinschlag“ auf die Köpfe, also jenen Punkt, an dem sich das institutionalisierte literarische Grazer Establishment als stärker erweist denn die „nebelhorn“-Gruppe mit ihrer Programmatik einer engagierten Literatur, empfand der Autor damals als Scheitern, als Bruch in der eigenen Biographie. Mit diesem Empfinden hat er auch seine Autorenfigur ausgestattet. Diese Figur verlässt Graz und unternimmt eine Eisenbahnfahrt in das, lediglich geographisch, von G. wie Graz nicht weit entfernte, aus der Kindheit bekannte, P. wie Pörtschach am Wörthersee. Siegmunds „Held“ ist anfangs der Meinung, sich „in diesen Raum zurück“ bewegen zu können in eben jenen Raum der Kindheit, „in den ewigen Sommer“. Aber dieser Raum ist natürlich längst nicht mehr da: „Und ich verstand, Heimat sei demnach ein Wort aus gepresstem Wasser“.

Wolfgang Maria Siegmund selber lebt in Pörtschach lange im literarischen „Niemandsland“. Es dauert bis zum Jahr 2005 bis eine Lesung aus einer frühen

Form des „Männerb(r)uchs“ in der Reihe Literatur.at im Klagenfurter Musil-Haus zustande kommt und sein Text „Fenster für Aussichtslose“ in der „Vorlese“ der „Brücke“ veröffentlicht wird. Erst zu diesem Zeitpunkt wird der Schriftsteller als literarische Person in Kärnten „sichtbar“ (3).

Seine Autorenfigur lässt Wolfgang Maria Siegmund hinaus aufs freie Meer fahren, „an der alten männlichen Architektur mit ihrer blinden Wut auf jedes Misslingen und der Gier nach dem Immer-höher-immer-mehr-Vorbei“. Zu dieser „männlichen Architektur“, wie sie von Siegmund beschrieben wird, gehört wohl auch, dass man mit dem Tätigsein, also mit dem Vermehren von Besitztümern, so beschäftigt ist, dass für das Nachdenken kein Raum mehr bleibt. Siegmunds Romanfigur hingegen geht es um ein Mehr an Erkenntnissen und damit letztlich um Erkenntnis, um die Ausfahrt in intellektuelle Gewässer, also um das „Vermeeren“ (4), um mit dem Poeten Arne Rautenberg zu sprechen.

Siegmunds Figur ist unterwegs, betrachtet den westlichen Mann gewissermaßen vom Meer aus und hat in seinem „Fahrtenplan“ festgelegt, „in Gedanken hinauszusegeln, auf die Weiten anderer Biographien zu“. Sie nähert sich dabei prägenden Persönlichkeiten der europäischen Geistesgeschichte wie Abaelard, Pico della Mirandola, Leonardo da Vinci oder Jacques Derrida an.

Wolfgang Maria Siegmunds Schriftstellerkollege Wolfgang Pollanz liegt völlig richtig, wenn er den Titel von Siegmunds „Männerb(r)uch“ in seiner Rezension für den FALTER als „irreführend“ bezeichnet. Denn es enthalte feinsinnige, „philosophisch-poetische Prosa“ (5). Das „Männerb(r)uch“ markiert Wolfgang Maria Siegmunds „Ankunft“. Er ist „wieder daheim“ in seiner Bucht, in der die Bücher vor Anker liegen. Und das sehr erfolgreich. Siegmund hat für sein Buch den Literaturpreis der Steiermärkischen Sparkasse erhalten.

 Heimo Strempl

(1) Christian Teissl: Von Lichtung zu Lichtung. In: Lichtungen, Nr. 100 (2004).

(2) Kassiber an die Grazer Pegasusbande, an Wanko, Krusche & Co. Von der letzten freien Brieftaube Kärntens eigenschnäbelig überreicht. Vgl.: [www.kultur.at/lesen/sigi/texte/text01.htm](http://www.kultur.at/lesen/sigi/texte/text01.htm)

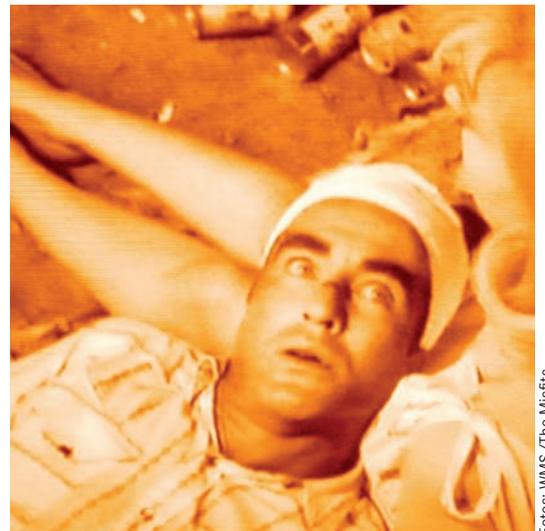
(3) Fenster für Aussichtslose. In: Die Bruecke - kärnten.kunst.kultur [Vorlese - prvo branje], Nr. 56, April 2005, S. 26/27 – siehe im Online-Archiv [www.bruecke.ktn.gv.at](http://www.bruecke.ktn.gv.at)

(4) Vermeeren, 100 Gedichte und 100 Collagen, mit einem Vorwort von Jonathan Meese und einem Nachwort von Ulrike Draesner, 96 S., Darling Publications, Köln 2007.

(5) Wolfgang Pollanz: Von schrecklich-schönen Fahrten übers Nachtmeer. In Falter (Steiermark), Nr. 51 (2009) vom 16.12.2009.



Wolfgang M. Siegmund blickt in der „sechsten Ausfahrt“ in die harte raue Männerwelt: „Misfits – Nicht gesellschaftsfähig“ (Film von John Huston, USA 1961, nach dem Roman von Arthur Miller mit Marilyn Monroe, Clark Gable und Montgomery Clift) bot einen erschütternden Einblick in die fiktiven, aber auch realen Charaktere.



# Wolfgang M. Siegmund

## Sechste Ausfahrt

denn auf dem Festland galten wir längst als:  
Nicht gesellschaftsfähig!

Wolfgang M. Siegmund, geb. 1956 in Graz, Studium der Rechtswissenschaften, ab 1985 freier Schriftsteller. Bis 1994 erschienen fünf Gedichtbände, Essays und zahlreiche Hörspiele, danach vor allem dramatische Texte. Mitbegründer der Zeitschrift Nebelhorn. Mitglied der Grazer Autorenversammlung. Förderungspreis der Stadt Graz, Theodor-Körner-Preis, Preis für Theaterstücke des Landes Baden-Württemberg. Etliche Auslandsstipendien (Literarisches Colloquium Berlin, Triest, Venedig). Er lebt als Autor in Pörtlach am Wörthersee.



So sicher wie jeden Abend der Mond weiß aufgeschäumt am Himmel stand, so sicher gingen Paul und ich einmal im Monat ins Lichtspieltheater. Dabei saßen wir niemals im selben Kino, aber dafür lief vor uns immer derselbe Film. Wir waren Fans. Und so würde es immer bleiben, dachten wir. Der besagte Tag fiel in den Karneval, wo jeder, der das Jahr über nichts zu plaudern hatte, sich zornig durch die Straßen knallte. Die ganze Stadt glich einem Wigwam, in dem auch Ritter, Nonnen und Matrosen aller Herren Länder sich brüderlich das Feuerwasser teilten. Es war Dienstag und wir mussten in diese Stadt, die mich nicht mochte. Doch für diesen Film fuhren wir seit Jahren in jedes Nest, wenn es nur ein Dach, ein paar Stühle und einen Vorführapparat übrig hatte und diesen Titel: *MISFITS - NICHT GESELLSCHAFTSFÄHIG*.

Zu sagen, wir liebten den Streifen, war eine Untertreibung, wir waren ihm verfallen. Jeder Szene, jedem Wort. Und wenn Clark Gable auf die Ladefläche eines Lastwagens stieg, um einzufangen, was in ihm längst gezähmt war, tropften unsere Augen wie ein alter Boiler. Für uns Verfechter des männlichen Versagens war dieser Film die Bibel des Stolperns, der Sieg über alles, was noch irgendwann gut werden könnte. So viel zum Anfangsstadium unserer Sucht. Doch so leicht war es nicht, die Stadt zu betreten. Jedem, der auch nur einen Ansatz von Kopf auf dem Halse trug, wurde von Amts wegen ein schrilles Hütchen aufgesetzt. So schicke Straßenkötter sah ich noch nie. Der Zwang zur Freude war den Stadtherren bitterernst, ohne rot aufgequollene Pappmachénase kam keiner beim Stadttor hinein. Paul und ich wussten das aus dem Vorjahr und fuhren dementprechend schön herausgeputzt los.

Ich ging diesmal als Montgomery Clift, nachdem er beim Rodeo heftig auf den Kopf gefallen war. Das hieß für mich: weiße Bandage unterm Stetson und quer über die Nase ein riesiges Pflaster. Und als Paul aus seinem Gartentor schritt mit mehr weißem als blondem Haar und einem engen Sommeretwas, sagte er nur: „Mir war heuer mehr nach Marilyn und nicht nach Gable.“ „Verstehe“, sagte ich, „deine Absteihohren trägst du ja ohnehin das ganze Jahr.“ So viel zu meinem Niveau an diesem allseits spaßigen Tag.

Und als wir endlich im Kino saßen, mutterseelenallein, kam es zu dem Vorfall, den ich Paul bis heute nicht verzeihen kann und der der wahre Grund dafür ist, weshalb unsere Freundschaft nur noch

brieflich miteinander verkehrt: Marilyn erkennt, dass die drei Männer, die mit ihr in die Berge fuhren, lassoschwingende Loser sind, die für ein paar Scheine Pferde an eine Fleischfabrik verkaufen. Der letzte freie Galopp in dieser westlichen Welt würde dank dieser Männer in einer Konservendose enden. Entsetzt steigt sie aus dem Wagen, läuft hinaus in die Glut von Nevada: „Ihr Mörder, ihr Mörder, was habt ihr getan?“

An diesem Ausbruch gab es auch nichts zu rütteln, er war politisch korrekt, diese Männer von damals waren klassische Schweine. Doch plötzlich schwappte der Film über in meine Realität. Mein als Marilyn verkleideter Paul fiel mich plötzlich wie ein Werwolf von der Seite an. Seine Hände vergriffen sich derart an meiner Gurgel, dass erst die schwere Lampe des Platzanweisers eine gewisse Abhilfe schuf. Nach etlichen Schlägen ließ der verkleidete Blondteufel von mir ab. „Verzeih mir diese Überidentifikation“, sagte Paul nach der Attacke und küsste lippenfeucht mein Nasenpflaster. Doch ich bestand darauf, er hätte während der Dauer des Films einen Rollenwechsel vorzunehmen. „Du bist ab jetzt Clark Gable“, sagte ich und zog seine blonde Haarpracht als Sitzpolster ein.

Dann wiederum kam es zur Szene, deren Folgen mir Paul bis heute nicht verzeiht: Montgomery Clift befreit die Pferde, um Marilyn zu gefallen. Clarks Eifersucht lässt das wiederum nicht zu, also fängt er die Mustangs wieder ein. Doch zuvor schleift ihn der stärkste Hengst bäuchlings über den Wüstensand. 12 Tage nach diesem Stunt ist Clark Gable tot. „Und jetzt“, sagte Paul als Clark Gable, „jetzt wo ihr gefangen seid, schneide ich euch wieder los.“ So viel zur männlichen Logik, Jahre nach dem Wiener Kreis. „Wieso, du Armleuchter“, schrie ich und stieß seinen Arm von meiner Lehne, „schneidest du los, was ich als Montgomery Clift längst befreit hatte? Das ist kalter Krieg unter Freunden. Du hast mich als Mann vor Marilyn desavouiert. Und am Ende des Films wird sie mich verlassen, weil sie nicht kapiert, was du für ein Schwein bist!“ Erst als der Billeteur mit der schweren Taschenlampe, na, Sie wissen schon ...

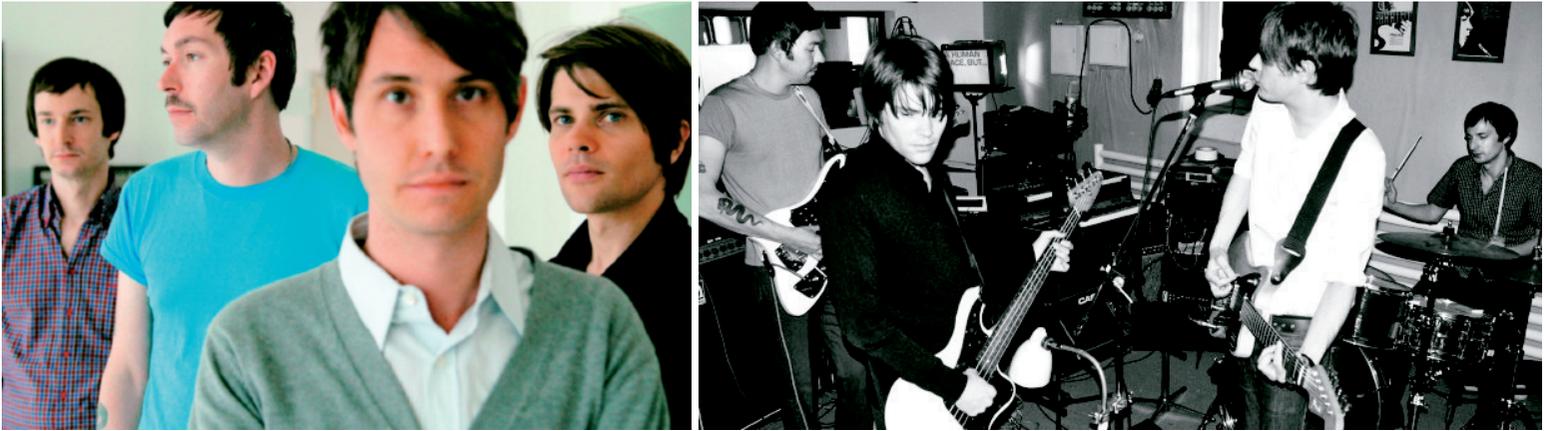
Ohne weitere Handgreiflichkeiten im Saal ging der Film zu Ende, vielleicht auch wegen der internationalen Friedenstruppe, bestehend aus Putzfrau, Kartenverkäufer etc., die unser Gezeter umgab, rund um uns wachte, bis der Abspann lief. Grußlos schob man uns hinein in Pauls Wagen.

„Wohin soll jetzt die Reise gehen?“, fragte ich Paul. Und wie der Held im Film sagte auch er, dass er sich bei seiner Fahrt immer nach den Sternen richte. Dann legte er sein Kinn verträumt auf das Volant, grinste wie ein adriatischer Ausflugsbootkapitän, der im Regen auf Kundschaft wartet, trat im Gegensatz zu dieser verträumten Haltung mit dem Fuß voll aufs Pedal und raste los. Und in der Tat, bald danach sollte ich alle Sterne der Welt auf einmal sehen.

Als ich dann endlich in einem Zimmer erwachte, vom zärtlichen Weiß der Notaufnahme umgeben, meinte die Schwester, Fälle wie ich seien ihr die liebsten. Meinen alten Kopfverband hätte sie nur ein wenig straffer gezogen und auch das Pflaster klebte bereits haargenau über der Nasenzertrümmerung, also an der richtigen Position. Dann legte ich meinen Kopf in ihren streng nach Menthol duftenden Schoß und gab ihr meine Daten: 48 Jahre, Beruf Rodeoreiter, Name Montgomery Clift. Und auch sie verstand Spaß und sagte nur: „Marilyn Monroe, 71 Jahre, und der Kerl, der im Tulpenkleid neben dir am Lenkrad saß ...“ „Ist in Wahrheit Mister Gable“, flüsterte ich ihr augenzwinkernd zu. Im Nachhinein denke ich mir, das hätte ich nicht sagen sollen, nicht so oft.

Nun kamen Tage, die ich nie vergessen werde. Ich blickte auf die Stadt, aber meine Sicht war nicht frei. Sie wurde von schwerem Gitter durchkreuzt. Und ich tat, als würde ich das alles nicht sehen, hob meinen Blick über die grünen Parkanlagen hinweg, wo blasse Gebrechlichkeit ihre ersten Runden zog, gebückt, dem Normalleben entzogen, von weißen Kitteln bewacht. Und manchmal war mir, als hörte ich Pauls Stimme schwach über die gepolsterten Gänge hallen, ich solle ihn doch losschneiden, schnell, bevor man aus uns Hirn in Dosen mache, ich solle ihn von Bändern und Ärzten befreien, ich sei doch Montgomery Clift. Gleich, Clark, flüsterte ich dann zumeist, um wieder regungslos hinauszusehen auf diese andere Wüste aus grauen Häusern mit winkenden Armen, so geschlossen und umzäunt und weit abseits, mit uns stillgelegten Cowboys von Nevalium als einzige Bewohner. Nein, der Karneval dieser Stadt kannte keinen Spaß. Erst viele Tage später ließ man uns laufen. „Und bleibt mir ja gesellschaftsfähig“, rief uns die Krankenschwester hinterher, und wir, wir traten wieder ordentlich gebückt ins Freie ...

(Für die Stadt, in der ich nie ankam - für Villach) ■



Bis heute beweisen die Mitbegründer der Hamburger Schule „Tocotronic“, dass „pure Vernunft nie siegen darf“ und man nicht vor dem Zeitgeist kapitulieren wird.

## Vergiftete Blumen und eine bewegte Jugend

Dem Alter kann man nichts entgegen setzen. Außer einer Plattensammlung, die einen daran erinnert einst *Teil einer Jugendbewegung gewesen* zu sein. *Ich möchte Teil einer Jugendbewegung sein* – mit diesem Song drückten *Tocotronic* 1995 den halb ernst und halb ironisch gemeinten Wunsch einer Generation aus, eine Rolle in der Geschichte zu spielen. Ohne zu ahnen, dass sie selbst zu einer der wichtigsten und bedeutendsten deutschen Bands der neunziger Jahre des letzten Jahrhunderts werden würden ...

Ende 1993 gründen die Hamburger Punkmusiker *Jan Müller* (Bassgitarre), *Arne Zank* (Schlagzeug) und der aus Freiburg zugezogene Gitarrist und Sänger *Dirk von Lowtzow* ihre Band *Tocotronic* (benannt nach einem Gameboy-Vorläufer) und starten damit ein Pop-Phänomen nahezu britischen Ausmaßes. Anfang 1995 erscheint das Debüt-Album *Digital ist besser* und setzt einen Meilenstein in der deutschsprachigen Hamburger-Schule-Geschichte. Trashiger Gitarren-Pop/Rock versehen mit identifikationsstiftenden Texten, teils punkiges Slogan-Dreschen, teils rührend-melancholische Momentaufnahmen vom Jugendalltag. Die popintellektuelle Presse bejubelt den Ausdruck einer neuen Generation, und diese hatte endlich ein musikalisches Sprachrohr

gefunden. Schnell folgt ein zweites Album mit dem Titel *Nach der verlorenen Zeit*. Wieder bejubeln intellektuelle Popkritiker die Musiker und so sollte es weitergehen. Mit ihrem dritten Album *Wir Kommen Um Uns Zu Beschwerden* markiert die Band 1996 einen Wendepunkt. Die Texte nehmen mehr Abstand, die Musik wird differenzierter, sogar Streicher finden ihren Platz. Auf der *Popkomm* wird die Band für den *Comet* (Musikpreis des TV-Senders VIVA) in der Kategorie jung, deutsch und auf dem Weg nach oben nominiert. Die Band bedankt sich für die Einladung, lehnt den Preis jedoch ab. Als Begründung verkünden sie, sie seien weder stolz darauf jung zu sein, noch darauf, deutsch zu sein. Ein Jahr später erscheint schon beinahe routinemäßig ihr neues Album *Es ist egal, aber*, das Platz 13 in den deutschen Album-Charts erreicht. 1998 wagen *Tocotronic* erstmals den Sprung über den großen Teich und arbeiten dort an ihrem mittlerweile fünften Album *K.O.O.K.*, das es in Deutschland bis auf den 7. Platz der Albumcharts schafft. *Thees Ulmann* schließt sich der Band als Roadie an und gründet später, beeinflusst durch seine Erfahrungen mit *Tocotronic*, die Band *Tomte*. Auch *Rick McPhail* begleitet die Jungs auf Tour und wird 2004 offizielles Bandmitglied bei *Tocotronic*. Im Januar

2005 wird das Album *Pure Vernunft darf niemals siegen* veröffentlicht, dem zwei Jahre später schließlich *Kapitulation* folgt.

Und rechtzeitig zum Beginn eines neuen Jahrzehnts bringen *Tocotronic* das vielleicht erste Meisterwerk des noch jungen Jahres auf den Markt. *„Schall und Wahn*, benannt nach einem Roman von *William Faulkner*, der den Titel wiederum von Shakespeare gestohlen hat, ist unsere bisher heftigste Propagierung von Zwischenstufen, Ich-Auflösung und Vielheit“, erklären die Vier auf ihrer Homepage. „Das Album beschreibt in zwölf Kapiteln eine wahrhaft infernalische Welt, die von Liebe und Verbrechen beherrscht wird, vom Guten wie dem Bösen. Ist es eine Komödie? Ist es eine Tragödie? Ist es nur ein Fiebertraum?“ Am Cover ein Blumenstrauß. Es sind Hortensien, Chrysanthemen und Knopfchrysanthemen. Rosen, Lysianthus und Gerbera. Kurz: Ein bunter Strauß vergifteter Blumen. Und *Dirk von Lowtzow* singt dazu bezeichnend: „Dieses Gift ist eine Gabe, die Freude meiner Tage. Dieses Gift ist das Parfüm, das ich heute Abend trage“.

■ Marion Schaschl

www.tocotronic.de  
**27. März 2010** Graz, Orpheum  
**29. März** Wien, Arena  
**31. März u. 1. April** Linz, Posthof



**SAMMLUNG**

Der Diplomat Wolfgang Petritsch setzt in Aufsätzen, Reden, Kommentaren und Dokumenten am Ziel angekommen einen Punkt mitten in Europa. Petritsch, heute Botschafter bei der OECD in Paris, war vor allem maßgebend für zwei Schadensbegrenzungen am Balkan, für den er als ausgewiesener Experte gilt. Der bosnische Politikwissenschaftler Vedran Džihić und der Schweizer Diplomat Christophe Solioz haben eine Sammlung aus diesem Jahrzehnt ausgewählt, um seine Bemühungen zu belegen. In sechs Kapiteln spannt sich der inhaltliche Bogen von den globalen Entwicklungen und tiefgreifenden Veränderungen seit den Terroranschlägen vom 11. September 2001 bis heute. Neben politischen Reflexionen schreibt Petritsch aber auch über seine zweisprachige Kärntner Heimat, über die europäische Kultur und erinnert in einer umfassenden biografischen Annäherung an seinen Lehrmeister Bruno Kreisky. Interessant ist seine Perspektive, dass die Ortstafeln an sich für die Mehrheit wichtiger wären als für die Kärntner Slowenen, zumal mit dem Aufstellen die Rechtsstaatqualität Österreichs bewiesen werden könnte. Seine Texte spüren den vielfältigen Dilemmas der Gegenwart nach und suchen nach Neuerungen, Kontinuität und nach Veränderungen um am Zielpunkt anzukommen.

Wolfgang Petritsch  
**Zielpunkt Europa**  
Von den Schluchten des Balkan und den Mühlen der Ebene  
Wieser Verlag, Klagenfurt 2009, 588 Seiten, Euro 39,-  
ISBN: 978-3-85129-8519-8



**LITERATUR**

Es heißt „Luft holen“. Ganz tief um für den Anfang dieses Jahres in die literarische Wortgewalt der neuen Nobelpreisträgerin Herta Müller eintauchen zu können. „Atemschaukel“ ist ein sprachliches Kunstwerk, das es nicht zu Unrecht bis ins Finale des deutschen Buchpreises im vorigen Jahr schaffte. Ein Glück dass es die Angst gibt, denn diese herrscht nach dem Zweiten Weltkrieg bei der deutschen Bevölkerung, welche in Rumänien lebt. Anhand einer Einzelperson erzählt Müller vom Schicksal der deutschsprachigen Bevölkerung. Der Stoff des Lyrikers Oskar Pastior sowie die Berichte von verschiedenen Überlebenden fließen in den Roman ein. Daraus resultieren Begegnungen mit Verfolgten, die unter dem Stalin-Regime um ihr Leben bangten. Etwa 60 Kapitel voll Hunger, Müdigkeit, Kälte, Perspektivlosigkeit lassen geradezu bedrückende Situationen entstehen, die sowohl den jungen Protagonisten Leo Auberg in die Enge treiben als auch den Leser gefangen nehmen. Ein bereits vergessenes Massenverbrechen entsteht dabei von Neuem, doch Herta Müller gibt selbst in dieser Welt ohne Gnade mit allem Leid, Trost und Hoffnung, denn mit ihrem Blick in die scheinbare Vergessenheit beweist sie gerade mit ihrer exakten Schilderung aus Erinnerungen und Erfahrungen, dass das Gedächtnis der individuellen Person nicht auslöschar ist, ganz egal was auch immer passieren mag.

Herta Müller  
**Atemschaukel**  
Hanser Verlag, München 2009  
304 Seiten, Euro 20,50  
ISBN: 978-3-446-23391-1



**ROMAN**

„Nehmen Sie mich beim Wort“ sagt der Kärntner Kulturpreisträger 2009 Peter Clar (*siehe auch Seite 12*) seinen Lesern und beschreibt einen Text mit den üblichen literarischen Mitteln und doch ist hier alles anders. Denn die Wörter spielen untereinander, sie spielen mit dem Leser und werden in Sätze verpackt, welche die Richtung des ganzen Romans vorgeben. Nicht die Handlung ist hier entscheidend, sondern die Sprache. Denn sie bringt die Handlung erst in Schwung, sie bildet das Grundgerüst seiner Prosa. Zwei Liebende schaffen es nicht einander näher zu kommen. Der Autor versucht die Gedankengänge des Lesers in die Geschichte durch ein sehr assoziatives Beschreiben mit einzubauen und dadurch gelingt es ihm, den Leser in seinen Bann zu ziehen. Das Geschichtenerzählen kämpft dabei gegen die eigene Sprache an, so wie einst Don Quixote gegen Windmühlen kämpfte. Immer taucht ein Grund auf warum die Geschichte gegen die Sprache nicht schiegen kann. Nein, nicht siegen darf! Denn die Sprache ergeht sich unverblümt in Ausschweifungen und fernen Gedanken, die irgendwann zum Endpunkt gelangen wie es nun denn mit der Liebe zwischen den beiden Hauptpersonen bestellt ist. Der aus Villach stammende und in Wien als Universitätsassistent für neuere deutsche Literatur lebende Autor trifft mit seinem Sprachwitz, mit Zitaten sowie der Sprachreflexion genau den zeitgemäßen Nagel auf den Kopf, der zuletzt in „poetry slam“ Veranstaltungen und in der „open mike culture“ zu finden gewesen ist.

Peter Clar  
**Nehmen Sie mich beim Wort**  
Verlag Sonderzahl, Wien 2009  
123 Seiten, Euro 16,-  
ISBN: 978-3-85449-310-5



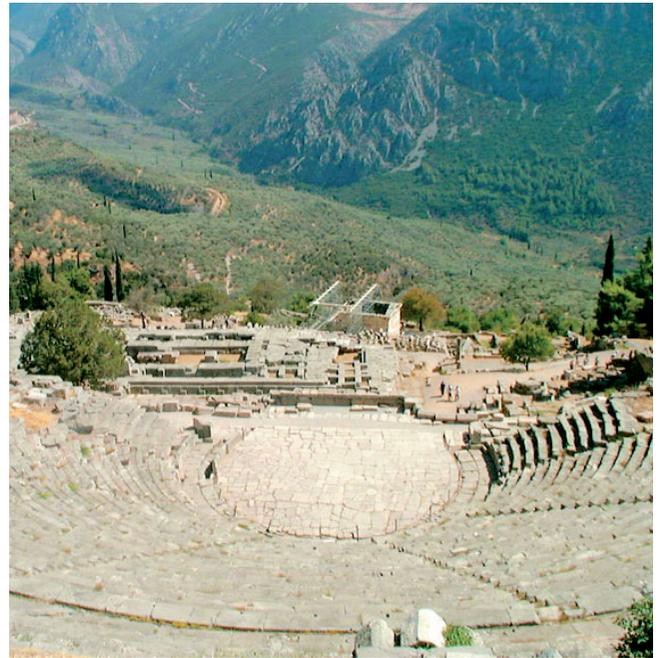
**CD**

„Lovetune for Vacuum“ von Anja Plaschg alias „Soap and Skin“ gehörte im letzten Jahr zweifelsohne zu den herausragendsten österreichischen Musikproduktionen. So gut Seife für die Haut ist, so sehr passen auch ihre sehnsüchtigen Lieder in die gegenwärtige Musiklandschaft. Die 18-jährige Musikerin aus der Steiermark scheut sich nicht vor dunklen Celloklängen („Sleep“), kindlichen Gesängen („Cry Wolf“) und kühler Elektronik im Sinne von Squarepusher und Aphex Twin („DDMMYYYY“) um verschiedenste Schattierungen des Lebens mit ihrer Musik zu zeichnen. Natürlich sind die Grundfarben dunkel gehalten und ebenso klar wird beim Hören, dass der Tod ein Teil des Lebens sein muss. Nach Gustav und Clara Luzia ist „Soap and Skin“ die dritte große Hoffnung am alternativen österreichischen Songwriterhimmel, der mittlerweile schon fast zur Gänze in weiblicher Hand zu sein scheint. Irgendwo zwischen der zarten Feenhaftigkeit einer Kate Bush und den tiefen tragödienhaften Blicken einer Nico gelingt es ihr mit der Offenlegung von intensiven Gefühlen, die im scheinbar richtigsten aller Momente auf eine Silberscheibe gebannt wurden, Großes zu erreichen. Wie groß, das zeigten vor allem die Amadeus Music Awards, die Plaschg zum besten Act für das Jahr 2009 in der Sparte „Alternative“ kürten und zuletzt international ihr Erfolg beim renommierten EuroSonic Festival im niederländischen Groningen.

Soap and Skin  
**Lovetune for Vacuum**  
Couch Records/Hoanzl 2009,  
Euro 15,99  
www.hoanzl.at  
www.myspace.com/soapandskin  
soapandskin.com



Abb. 1: Siegerehrung, Kylix, Sammlung Fondation Thémis (nach E. Kephaliou, NIKETES [1986], Taf. 23 Nr. 47)



Statue eines sich selbst mit dem Siegesdiadem schmückenden Athleten („Diadumenes“, römische Kopie nach einem Original des Polyklet)  
 Griechische Vasendarstellung einer Siegerehrung  
 Griechische Vasendarstellung des bekränzten Gottes Apollo beim Kitharaspiel  
 Halbbüste des Dichters Euripides mit Auflistung einiger seiner bekanntesten Stücke (2. Jh. n. Chr., gefunden in Rom)  
 Das Theater von Delphi, Austragungsort der musischen Agone zu Ehren Apollos

# „Geschenke, heißt's, locken selbst die Götter“

Von Wettkämpfen und Siegespreisen in der Antike

„Nie will ich leben ohne die Musen, nie möge verlassen der Kranz je mein Haupt.“ Dass ein Tragödiendichter wie Euripides nicht auf die Hilfe seiner olympischen Schutzgöttinnen verzichten wollte, ist leicht verständlich, und so gehörte der Kranz, den man sich einst beim Vortrag lyrischer Werke aufs Haupt setzte, für einen Mann seines Gewerbes fast schon zur Berufskleidung. Allerdings dürfte der antike Meister bei seiner eingangs zitierten Aussage wohl auch und vor allem an jene Gebinde gedacht haben, mit denen man zu seiner Zeit siegreiche Wettkämpfer zu bekränzen pflegte – wie nahezu alle ihrer Landsleute liebten nämlich auch die Künstler im alten Griechenland den „agon“, ein faires Messen nach klaren Regeln.

Besonders ehrenvoll war es natürlich, in einem solchen Bewerb siegreich zu bleiben; geradezu im siebenten Himmel schwebten daher die Gewinner ganz groß, prestigeträchtiger Wettkämpfe, wie etwa der Sportbewerbe in Olympia, hatte doch „nimmer verlöschenden Ruhm, wer (Olympias) herrliche Zier trägt als Krone.“ (Pindar) Dafür sorgten schon jene Siegerstatuen, die sich siegreiche Athleten im

Heiligtum von Olympia aufstellen lassen durften und die noch Jahrhunderte später von ihren Ruhmestaten kündeten. Nicht anders als jene Siegeshymnen, die bei renommierten Dichtern wie Pindar oder Bakchylides in Auftrag gegeben wurden, um das hohe Lied der Sportheroen und ihrer Heimat zu singen. Wobei so mancher dieser antiken Reimeschmiede aufgrund der Qualität seiner lyrischen Werke kaum weniger gefeiert wurde, als die von ihm Besungenen.

Und das, obwohl die Meister der Verskunst ihren großen Auftritt doch eigentlich erst im Jahr nach den Olympischen Spielen hatten. Dann fanden nämlich die „Pythischen Spiele“ im delphischen Heiligtum statt, bei denen auch und vor allem Musiker und Komponisten zur Ehre des Gottes Apollo gegeneinander antraten. Begleitet von Saitenspiel und Flötenklang gaben sie im Theater von Delphi ihre selbst komponierten Hymnen auf den Musenführer zum Besten und hofften dabei auf ein positives Urteil des kritischen Kampfgerichts. Die Sieger durften sich schließlich mit dem begehrten Lorbeerkranz schmücken, kehrten als umjubelte Helden

in ihre Heimat zurück und brauchten sich um den weiteren Verlauf ihrer Künstlerkarriere in der Regel keine Sorgen mehr zu machen.

Genauso wenig wie jene Bühnenautoren, die ihre Werke im Rahmen der Großen Dionysien auf die Bühne brachten. Gelegenheit dazu gab es jedes Jahr, wenn die Athener im März ein großes Fest für Dionysos, den Gott des Weines, der Ekstase und Verwandlung feierten. Die Aufführungen von Tragödien, Komödien und Chorgesängen bildeten traditionell den Höhepunkt dieser mehrtägigen Festlichkeiten, die in der Prämierung der besten Darbietungen gipfelten. Die Ehre, als umjubelter Sieger vor das athenische Publikum treten zu dürfen und mit einem Kranz aus Efeu bekränzt zu werden, war für die antiken Stückeschreiber so ziemlich das Höchste der Gefühle. Was aber beileibe nicht heißt, dass sie die als Siegesprämie ausgesetzten Geld- und Sachpreise verschmäht hätten, schließlich „locken Geschenke ja, wie's heißt, selbst die Götter“ (Euripides).

Mario Rausch



Auch dieses Mal enttäuschte James Cameron seine Fans nicht. Die Bilderflut des Filmepos „Avatar – Aufbruch nach Pandora“ beförderte die Zuschauer von der zweiten in die dritte und danach noch in die vierte Dimension.

## Selten eine Bilderflut so genossen...

Die vielen Dimensionen von James Camerons „Avatar“

„Selten eine Bilderflut so genossen. Vor allem auch die ruhigen, poetischen Szenen. Wahrlich ein Sprung in eine neue Kino-dimension“ – mehr stand nicht in der knappen E-Mail, die ich meinem Sohn nach Graz sandte, nachdem ich „Avatar“ gesehen hatte, in 3D und digital. (Dass ich dazu ins Cineplex nach Villach fahren musste, verschwieg ich ihm schamhaft. Es ist eine Schande für Klagenfurt, dass der hiesige Kinomonopolist es nicht für nötig befand, einen Kinosaal rechtzeitig umzurüsten.)

Mehr fiel mir anfänglich auch nicht ein dazu. Ich wollte die Bilder, die mir buchstäblich noch vor Augen schwebten, nicht zerreden, sondern mich so an sie erinnern, wie ich sie gesehen und empfunden hatte, durch die schwarze Brille, die jeder zum Aufsetzen bekam und die zum ersten Mal eine wirklich räumliche, dreidimensionale Sicht ermöglichte. Man befand sich nicht mehr vor einem Filmbild, sondern plötzlich mitten drinnen, wollte sich schon umdrehen, wenn ein unbekanntes, seltsames Lebewesen an einem vorbeischaubte, ähnlich einem der Geschöpfe aus der Tiefsee, die bis vor wenigen Jahren noch keiner gesehen hatte.

„Aliens of the Deep“ (Aliens der Meere) hieß der Dokumentarfilm, den James Cameron vor „Avatar“ gemacht hat. Schon

in „Abyss“ (1989) gaben traumhaft schöne Aliens, die in ihrem riesigen Raumschiff in den Meerestiefen warteten, der Menschheit eine letzte Chance, sich zu besinnen. Aber erst jetzt, 20 Jahre später, ist die fotorealistische Computeranimation technisch so weit entwickelt, dass sie überzeugende Resultate liefert und uns das Ambiente eines fremden Planeten vorzaubert, an dem wir uns nicht sattsehen können. Und die Methode des „Performance capture“ bewirkt, dass wir es bereits hinnehmen, dass virtuelle neben realen Darstellern so selbstverständlich agieren, und wir es nicht als Beleidigung unseres ästhetischen Empfindens auffassen (ohne Zweifel hat James Cameron die besten Animatoren, Designer und Zeichenkünstler der Branche dafür verpflichtet).

Im Gegenteil, wir verstehen, warum jetzt plötzlich wir Menschen als Aliens bezeichnet werden, die eine fremde unbekannte Welt und ihre phantastische Flora und Fauna verwüsten. Wir verstehen, warum sich der Held in die unwiderstehliche Na'vi-Eingeborene verliebt, auch wenn diese fast drei Meter groß ist – eine originelle Pocahontas-Variante des Planeten Pandora – und stürzen uns mit ihm als wilden Drachenreiter in die Tiefen. „Avatar“ ist kein SF-Film, sondern ein

Fantasy-Abenteuer, eine seltsame Love-story, ein Antikriegsfilm („Apokalypse Now“ lässt grüßen) und noch vieles mehr im neuen Gewande. „Avatar“ ist auch ein ökologischer Thriller, der alle Sünden des Menschen auf seiner rücksichtslosen Jagd nach Rohstoffen zusammenfasst.

Nur in den Kampf- und Actionszenen überfordert er mein Aufnahmevermögen. Hier hätte ich gerne noch länger hingesehen, die Bilder fliegen zu schnell vorbei. Ich gehöre offensichtlich nicht mehr der Computergame-Generation an, die Ego-shooter-gehetzt (*der Spieler nur als Anhängsel einer Waffe*) durch die Szenarien rasen und für die solche Filme im Wesentlichen auch gedreht werden. Das gleichnamige Computerspiel kam gleichzeitig auf den Markt.

Aber die grandiosen Bilder bleiben dem Film vorbehalten, der eine neue Ära des digitalen 3D-Films einläuten dürfte – und damit ein neues Kapitel der Filmgeschichte. Aber das Schöne an „Avatar“ ist, dass er die alten Mythen des Kinos ernst nimmt und sie nur in modernste Technik kleidet. „Avatar“ kann man – und muss man – wie ein Kind erleben, das zum ersten Mal im Kino sitzt.

 Horst Dieter Sihler

# Brücke.Kulturkalender

## MONTAG, 1. FEBRUAR

- Konzert** „Der Karneval der Tiere“, KSO, Leitung: M. Brandstätter, Erzähler: Josef E. Köpplinger, f. Kinder, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, Tel.0463/54064
- Vernissage** „Malerei“, Herta Hayn, BV-Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/598060

## DIENSTAG, 2. FEBRUAR

- Lesung** „Dämonen“, Kneipen Krimi, Roland Zingerle, Gasthaus Pumpe, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/57196
- Theater** „Kasperl rettet die Prinzessin“, mit Andreas Ulbrich, f. Kinder, Stadtsaal, *Hermagor*, 17h, Tel.04282/2333-37
- „Peter Pan“, von James M. Barrie, Regie: Sibylle Broll-Pape, f. Kinder, Stadttheater, *Klagenfurt*, 10.30h, Tel.0463/54064
- „Singin' in the Rain“, v. Nacio Herb Brown, Regie: Josef E. Köpplinger, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

## MITTWOCH, 3. FEBRUAR

- Kabarett** „Abschiedstour“, Die Echten, Casineum, *Velden*, 20h, Tel.04274/2064
- Lesung** „Slowenien – Tochter aus Elysium“, Karl B. Steiner, Fotos: Michael Leischner, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19.30h, Tel.0676/7192250
- Theater** „Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)
- „Boris Godunow“, v. M. Mussorgsky, Regie: Andreas Baesler, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064
- „Kasperl rettet die Prinzessin“, mit Andreas Ulbrich, f. Kinder, *Schloss Porcia, Spittal*, 17h, Tel.04762/5650-220
- Vernissage** „Österreichischer Graphikwettbewerb“, Alpen Adria Galerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5224
- „Luftaufnahmen slow. Städte“, Bildungshaus Sodalitas, *Tainach*, 19h, Tel.04239/2642
- „Maske – Larve – Mimikry“, Kunstverein Velden, Volksbank, *Velden*, 19h, Tel.04274/2016
- Vortrag** „Norbert Zimmermann“, Was lehrt die Krise u. warum haben wir nichts gelernt, Casineum, *Velden*, 19h, Tel.04274/2064
- „Es war einmal in Klagenfurt...“, Joachim Eichert, Türspalt zur Kunst (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

## DONNERSTAG, 4. FEBRUAR

- Konzert** „Celine Roscheck: Violine“, Kulturverein Amadeus, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0676/3588404
- Lesung** „Gunther Spath“, Dinzlschloss, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3400
- Theater** „Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)

- „Singin' in the Rain“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)
- „Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: Briefe“, Arbos, Herbert Gantschacher: Inszenierung, *Uraufführung*, neuebuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341

- Vernissage** „kunst.Volksbank.kärnten“, Werke von Caroline Heider, Volksbank-Kundenzentrum, *Klagenfurt*, 19h, Tel.050/909

- Vortrag** „Die Venaria Reale von Turin“, Gert Thalhammer, Dante Alighieri Gesellschaft, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220

## FREITAG, 5. FEBRUAR

- Kabarett** „Spaghetti mit Ohne“, Gery Seidl, Step, *Völkermarkt*, 20.30h, Tel.0676/6094050
- Literatur** „Kein schöner Rand“, mit J. Oswald, D. Pickl, P. Sitter u.a., Pfarrsaal, *St. Michael ob Bleiburg*, 19.30h, Tel.04235/2504
- „Sprachwerkstatt“, f. Leseratten u. Rechtschreibfische, Aufgelesen – Verein zur Leseförderung, *Villach*, 16-17.30h, Tel.04242/26040
- Theater** „Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)
- „Boris Godunow“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 3. Februar)
- „Kasperl rettet die Prinzessin“, mit Andreas Ulbrich, f. Kinder, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 17h, Tel.0676/7192250
- „Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: Briefe“, neuebuehne, *Villach* (s. 4. Februar)
- „Getrennte Betten“, mit Alfred Pfeifer u. Margot Maria Paar, Kolpingsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

## SAMSTAG, 6. FEBRUAR

- Kabarett** „Urlaub bei Freunden“, Winkler & Feistritzer, DG-Haus Unteramlach, *Spittal*, 20h, Tel.0664/2407694
- Konzert** „Local Heroes“, 2. Vorrunde, mit In Dismay, Jon Doe, The Stax u.a., ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4835900
- „Kammerchor Innsbruck“, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306
- Theater** „Wilhelm Jerusalem – Helen Keller: Briefe“, neuebuehne, *Villach* (s. 4. Februar)
- „Ganze Kerle“, v. Kerry Renard, Regie: Matthias Freihof, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064

## SONNTAG, 7. FEBRUAR

- Konzert** „Dixie-Brunch“, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/507460
- „Orchesterakademie Ossiach“, R. Ballot: Dirigent, Werke v. C. Debussy, B. Britten u. a., Stift, *Ossiach*, 11h, Tel.04243/45676

- Literatur** „Kein schöner Rand“, mit J. Oswald, D. Pickl, P. Sitter u.a., Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

- Theater** „Der Theatermacher“, v. Thomas Bernhard, Regie: Kurt J. Schildknecht, *Matinee*, Stadttheater, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/54064

## MONTAG, 8. FEBRUAR

- Konzert** „D. Gratzner, M. Gasser, P. Kienberger u. M. Fellner“, raj, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/9732222

## DIENSTAG, 9. FEBRUAR

- Theater** „Ganze Kerle“, *Derniere*, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 6. Februar)

## MITTWOCH, 10. FEBRUAR

- Konzert** „Aoide-Ensemble“, mit B. Hofer, H. Stiegler u. a., Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341
- Vortrag** „30 Jahre Abenteuer“, Michael Martin, Casineum, *Velden*, 19.30h, Tel.04274/2064
- „Ziemlich spanisch“, Bertram Karl Steiner, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

## DONNERSTAG, 11. FEBRUAR

- Kabarett** „SchleuderTrauma“, Tanja Ghetta, Kabarena, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460
- Vernissage** „EXISTENTIA“, Klara Hofinger, Photoraum Visible, *Villach*, 19h, Tel.04242/44376

## FREITAG, 12. FEBRUAR

- Konzert** „CD Release Show“, mit Midnight Mascarade, One Match for my Existence u.a., ((stereo)), *Klagenfurt*, 19h, Tel.0664/4835900



**Jubiläumssparbuch**

**2,125 %**  
p.a.

limited edition

Mindesteinlage: € 10.000,-  
Laufzeit: 12 Monate

ZVEZA BANK  
Klagenfurt / Celovec



Fotos: Johannes Puch

## nach.ruf

### Plötzlicher Abschied

Im Jänner verbreitete sich die traurige Nachricht über den Tod des Verlagsleiters von „Drava“, Franz Marenits (1954-2010). Der Verlag, die Kulturszene, *das andere Kärnten* haben mit ihm einen engagierten Kollegen verloren. Sein Vater war in den 1950er Jahren aus dem Burgenland nach St. Veit/Glan gekommen, sein Großvater hatte noch kroatisch gesprochen. Wir kannten Franz als fantasievollen, vielseitigen, engagierten Menschen, der seinen Platz immer an der Seite benachteiligter und diskriminierter Menschen und Gruppen suchte. In den Jahren 1977 bis 1982 war er unter den Initiatoren der Oktober-Arena, die sich mit größeren Kulturveranstaltungen um den 10. Oktober offensiv in Kontrast mit den traditionellen Volksabstimmungsfeiern um ein offenes Verständnis der Geschichte und um ein Zusammenleben auf Basis der selbstverständlichen Akzeptanz des Slowenischen als Teil der Kärntner Identität bemühte. Mitte der 1980er Jahre war er Mitbegründer des zweisprachigen Kulturtreffpunktes und Gasthauses „Bierjokl/Pri Joklnu“, danach Geschäftsführer des Sozialprojektes AWOLL (*arbeiten, wohnen, leben, lernen*). Es folgten acht Jahre als Redakteur im Verlag Wieser, dann war er PR-Berater und wurde im Mai 2007 Leiter des Drava-Verlages. Hier baute er auf der erfolgreichen Arbeit von Thomas Busch und Helga Mračnikar auf, setzte neue Akzente durch außer-europäische Autoren. Ein Anliegen war ihm das Verlegen der Erinnerungen von Kärntner Slowenen. In den Abschlussarbeiten für das Frühjahrsprogramm 2010 hat er uns völlig unerwartet für immer verlassen.

**Valentin Sima**

Ass.-Prof. Mag. Dr. Valentin Sima lehrt und forscht zur regionalen Zeitgeschichte am Institut für Geschichte der Universität Klagenfurt.

## FEBRUAR 10

### SAMSTAG, 13. FEBRUAR

- Konzert „Carinthian Swing Combo“**, Gospel, Kreuzbergkirche, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/444434
- Theater „Boris Godunow“**, Stadttheater, *Klagenfurt*, (s. 3. Februar)
- Vernissage „Akte & Portraits“**, Egon Wucherer, rittergalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/590490

### SONNTAG, 14. FEBRUAR

- Konzert „The Cavern Beatles“**, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/536-30414
- Theater „Singin' in the Rain“**, Stadttheater, *Klagenfurt*, 15h (s. 2. Februar)

### MONTAG, 15. FEBRUAR

- Konzert „Fredric Este & Mon Takt“**, raj, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/9732222
- „Welke Nelken“**, Stadtsaal, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

### DIENSTAG, 16. FEBRUAR

- Konzert „The Cavern Beatles“**, Stadtsaal, *Spittal*, 20h, Tel.04762/5650-220
- Theater „Honigherzchen“**, Regie: H. Isaacson, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341

### MITTWOCH, 17. FEBRUAR

- Theater „Singin' in the Rain“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)
- „Dr. Schlummer“**, Regie: H. Bodingbauer, f. Kinder, Congress Center, *Villach*, 10h u. 16h, Tel.04242/27341
- Vernissage „Retrospektive“**, Herbert Boeckl, **„Zucht“**, Marlies Liekfeld-Rapetti, MMKK, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/536-30542
- Vortrag „Zur Logik des Sammelns“**, Manfred Moser, (TzK), Kärntner Landesversicherung, *Klagenfurt*, 17.30h, Tel.0664/2131791

### DONNERSTAG, 18. FEBRUAR

- Kabarett „Blue Tango“**, Tschuingam, Kabarena, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/507460
- Konzert „The Black and White Company“**, Bluesiana, *Velden*, 20.30h, Tel.0699/81915128
- „Kärntner Sinfonieorchester“**, T. Flores: Dirigent, I. Baldaszi: Klavier, Jeunesse, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/504072
- „Carinthian Swing Combo“**, Vernissage: **„mooving music“**, Gerhard Kulterer, Cafe Fresco, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/512822
- Lesung „Männerb(r)uch“**, Wolfgang M. Siegmund, Musik: Sir Oliver Mally, raj, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0676/9732222
- „Dämonen“**, Kneipen Krimi, Roland Zingerle, Landesmuseum, *Klagenfurt*, 18h, Tel.050/536-30599
- „Andrea Latritsch-Karlbauer“**, Haltung fertig los, Musik: Bertl Mütter, Dinzlshloß, *Villach*, 20h, Tel.04242/205-3400
- Theater „Der Theatermacher“**, Premiere, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 7. Februar)

### FREITAG, 19. FEBRUAR

- Konzert „Heart Strings“**, Julia Malischinig, Schloss Porcia, *Spittal*, 19.30h, Tel.04762/5650-220
- „Karma“**, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460
- Kunst „PLUG IN“**, Jugendhörspielpreis, Dinzlshloß, *Villach*, 18h, Tel.04242/205-3400
- Theater „Boris Godunow“**, Stadttheater, *Klagenfurt*, (s. 3. Februar)
- „Gegenliebe“**, v. Arnulf Ploder, Regie: Manfred Lukas-Luderer, Generalprobe, neubuehne, *Villach*, 20h, Tel.04242/27341
- Vernissage „Mensch, Viech u. andere Sonderlichkeiten“**, I. Gejko, B. Hellinckx u.a., Galerie Rimmer, *Velden*, 19h, Tel.0664/1535533
- „30 Jahre Kunstwerkstatt de La Tour“**, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.0664/9777954

### SAMSTAG, 20. FEBRUAR

- Konzert „Stevie Salas, Bernard Fowler, Dave Abbruzzese u. TM Stevens“**, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128
- Kunst „Cre.Art.iv-Workshop“**, f. Kinder, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542
- „Casting für Nightwalks III“**, Andreas Staudinger, Rathaus, *Millstatt*, ab 13h, Tel.04766/2023-31
- Theater „Gegenliebe“**, Premiere, neubuehne, *Villach* (s. 19. Februar)
- „Singin' in the Rain“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)
- Vernissage „Neue Arbeiten“**, Gunter Damisch, **„Iris Dostal“**, Galerie 3, *Klagenfurt*, 10-13h, Tel.0463/592361
- „Ecce homo“**, Drago Družkovič, Bildungshaus Sodalitas, *Tainach*, 19h, Tel.04239/2642

### SONNTAG, 21. FEBRUAR

- Konzert „Jazz-Brunch“**, Jazzclub Hausband feat. Lee Harper, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0463/507460
- „Kärntner Sinfonieorchester“**, Werke v. L. v. Beethoven, J. Francaix u. M. Glinka, Stadttheater, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/54064
- Kunst „Familiennachmittag“**, MMKK, *Klagenfurt*, 14h, Tel.050/536-30542
- Lesung „Mein Gott Janosch“**, mit Nora Dirisamer u. Alfred Lauss-Linhart, Stadtsaal, *Lienz*, 17h, Tel.04852/600-306

### MONTAG, 22. FEBRUAR

- Konzert „Chris Rea“**, Hala Tivoli, *Laibach (Slo)*, 20h, Tel.0664/2784835
- Kunst „Jubiläumssparbuch“**, Valentin Oman, Musik: Duo Masis, Zveza Bank, *Klagenfurt*, 18h, Tel.0463/512365

### DIENSTAG, 23. FEBRUAR

- Theater „Peter Pan“**, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)
- „Der Theatermacher“**, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 7. Februar)

„Das Phantom der Oper“, Central Musical Company, Congress Center, *Villach*, 20h, Tel.01/96096

**Vernissage** „Die Krieger des Nichts“, Birgit Bachmann, Kulturforum Amthof, *Feldkirchen*, 19h, Tel.0676/7192250

**MITTWOCH, 24. FEBRUAR**

**Konzert** „Arnhem Philharmonic Orchestra“, Dirigent: Martin Sieghart, Congress Center, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341 (Einführung: 18.30h)

**Lesung** „Wahlverwandtschaften“, Alois Hotschnig, Musik: Ulrike Mattanovich, Bibliothek, *Gmünd*, 20h, Tel.04732/2215-18

**Theater** „Gegenliebe“, neuebuehne, *Villach* (s. 19. Februar)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)

„Singin' in the Rain“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)

**Vernissage** „Herbert Mehler u. Lisa Huber“, Galerie Freihausgasse, *Villach*, 19h, Tel.04242/205-3450

„Alfred Kubin & sein Kreis“, Stadtgalerie, *Klagenfurt*, 19h, Tel.0463/537-5532

**Vortrag** „Erlösung u. Heil in den Weltreligionen“, Prof. Antes, kath. Bildungswerk, Schloss Porcia, *Spittal*, 19h, Tel.04762/5650-220

**DONNERSTAG, 25. FEBRUAR**

**Kabarett** „Achtung Lachlawine“, Heckmeck, Gasthof Krall, *Klagenfurt*, 20h, Tel.0463/41444

**Konzert** „Wiener Concertverein“, V. Fedosejev: Dirigent, K. Adam: Violine, D. Adam: Klavier, Werke v. J. C. Bach, R. Dünser u. C. M. v. Weber, Musikverein, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/55410

„Carinthian Swing Combo“, Gallo Nero, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/444434

„Prima La Musica 2010“, Landeswettbewerb, Musikschule, *St. Stefan i. Lav.*, ganztägig (bis 1. März)

**Lesung** „Der letzte Badegast“, Hugo Ramnek, KIB, Cafe Stöckl, *Bleiburg*, 19h, Tel.050/100-31354

„Kein schöner Land“, Patrick Findeis, KELAGerlesen, Musilhaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/501429

**Theater** „Gegenliebe“, neuebuehne, *Villach* (s. 19. Februar)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)

„Der Theatermacher“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 7. Februar)

**Vernissage** „Hannes Maier“, Im Fluss der Zeit – im Klang der Farben, 19.30h, Konzert: „A Deux“, Klaus Paier u. Asja Valcic, 20h, Musikschule, *Hermagor*, Tel.04282/2013

**FREITAG, 26. FEBRUAR**

**Konzert** „Tiger Lillies“, mit M. Jacques, A. Hüge u. A. Stout, Parkhotel, *Villach*, 19.30h, Tel.04242/27341

„Karen Asatryan & Marcus Matthews“, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

**Literatur** „Verzicht“, Literatur im Gespräch, Hotel Post, *Villach*, 18h, Tel.04242/26040

„Ein Wasserfall duftender Sterne“, Chris Pichler: Rezitation, Janez Gregoric: Gitarre, Gilbert Sabitzer: Saxophon, Kultur- u. Kommunikationszentrum, *St. Johann i. Ros.*, 20h, Tel.0463/514300-13

**Theater** „Gegenliebe“, neuebuehne, *Villach* (s. 19. Februar)

„Peter Pan“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)

„Singin' in the Rain“, Stadttheater, *Klagenfurt* (s. 2. Februar)

„Der Meisterboxer“, Regie: Adi Peichl, ATG Weißenstein, *Premiere*, Kulturhaus, *Weißenstein*, 20h, Tel.04245/6027

**SAMSTAG, 27. FEBRUAR**

**Kabarett** „Kölner Karneval“, Das Beste aus Köln, Kulturhaus, *Seeboden*, 20h, Tel.04762/81210-12

**Konzert** „Naked Truth“, Bluesiana, *Velden*, 21h, Tel.0699/81915128

„Noche Flamenca“, mit R. L. Bowman, C. Fernandez u. A. M. Germek, Jazzclub Kammerlichtspiele, *Klagenfurt*, 20.30h, Tel.0463/507460

**Lesung** „Ein Wasserfall duftender Sterne“, mit Chris Pichler, Musik: J. Gregorič u. G. Sabitzer, Spitalskirche, *Lienz*, 20h, Tel.04852/600-306

**Theater** „Gegenliebe“, neuebuehne, *Villach* (s. 19. Februar)

„Der Meisterboxer“, Kulturhaus, *Weißenstein* (s. 26. Februar)

„Das weiße Rössl“, Ronald Pries: Inszenierung, Thomas Modrej: Musikalische Leitung, Konse, *Premiere*, Konzerthaus, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.050/536-40510

„Der Theatermacher“, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, (s. 7. Februar)

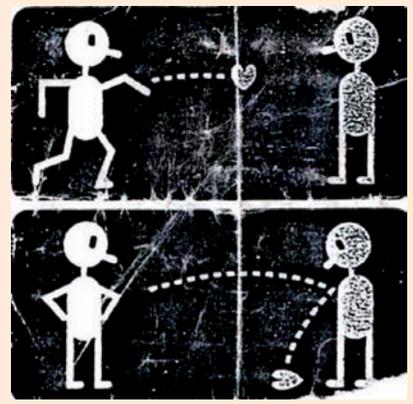
**SONNTAG, 28. FEBRUAR**

**Konzert** „Gitarrenduo Spielart“, Theatercafe, *Klagenfurt*, 17h, Tel.0463/513748

**Lesung** „Der Regen sagt Silben“, Edgar Hättich, raj, *Klagenfurt*, 11h, Tel.0676/9732222

**Theater** „Der Meisterboxer“, Kulturhaus, *Weißenstein*, 15h, (s. 26. Februar)

„Der JTH führt sich auf!“, Improvisationstheatershow, Stadttheater, *Klagenfurt*, 19.30h, Tel.0463/54064



welter.skelter

Alles muss brennen

Dies ist mein Comeback im ganz großen Stil. Vor Dekaden schon hatte ich eine gleichnamige Kolumne in einer hiesigen Zeitschrift, deren Name mir – die ehemaligen Herausgeber mögen verzeihen – einfach nicht mehr einfallen mag. Damals schien die Zeit jedoch nicht reif genug für absonderliche Exkurse mich und meine ganze Umwelt betreffend.

Begriffe wie ‚gender‘ und ‚political correctness‘ waren erst grad geboren und man musste sich hüten vor deftigen Formulierungen, wahnwitzigen Forderungen und humoristischen Plattitüden.

Sanft sollte man sein, humanistisch im Gedanken, ein wenig fordernd, aber nicht zu viel. Niemanden verletzen war die Devise, das Gebot der Stunde.

Grundgütiger, wie habe ich mich damals gelangweilt.

Nun aber scheinen die Karten neu gemischt und die Tugenden von damals sind nicht mehr als ein hohles Echo im Arsch der einst Korrekten.

Alles ist möglich wenn Größenwahn und Irrsinn triumphierend Einzug halten.

Nehmt also euer Auto, vergesst nicht euch vorher besinnungslos zu betrinken und kracht mit höchstmöglicher Geschwindigkeit in einen Steinwall, oder besser in ein Wohnhaus.

Man wird es euch danken, euch Monumente bauen und Heerscharen von Pilgern werden eure Unfallstätte aufsuchen.

Baut gigantomanische Stadien für die Zukunft, ganz gleich ob es überhaupt eine gibt. Für Spiele ohne Brot. Und reißt sie nieder wenn ihr sie nicht mehr braucht.

Nehmt fremdes Geld, setzt es so gut es geht in den Sand, verkauft es als gönnerhaften Erfolg und lacht hämisch über etwaige Mahner. Baut euch euren eigenen Golem und lasst ihn nach Herzenslust wüten. Alles darf und alles kann.

Hinfort mit dir, öde Langeweile. Her mit dir, gesalbter Sündenpfuhl.

Wer braucht schon Humanismus wenn man sich auf Caligula und Nero berufen kann.

Alles muss brennen. Vertraut mir!

OW

**Oliver Welter** ist Frontman von Naked Lunch. Es heißt über ihn bzw. über die Klagenfurter Band als internationales Gitarrenpop-Aushängeschild, dass sie vor allem deshalb zu den besten österreichischen Bands gehört, weil ihre Musik, die längst weit über die Alternative Rock- und Indie-Szene geht, nicht nach Österreich klingt, sondern nach der großen Popwelt. So ist er mit Naked Lunch längst zum wahrscheinlich besten Songschreiber des Landes aufgestiegen. Dazu hat er sich nicht nur als Musiker, sondern auch als Autor inzwischen einen Namen gemacht.

# Galerien.Ausstellungen

KC = ermäßigte Veranstaltungen mit der Kultur.Card Kärnten  
untV = und nach telefonischer Vereinbarung

## KLAGENFURT

- Alpen-Adria-Galerie**, Theaterplatz 3, Tel.0463/537-5224, „**Österreichischer Graphikwettbewerb**“, 4. bis 28. Februar, Di-So 9-17h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Alpen Adria Universität, Gebäude Sterneckstraße 15**, Tel.0463/2700-6112, „**Fragmente**“, Anna Russo, bis 28. Februar, während der Öffnungszeiten
- Ars Temporis**, Burggasse 8, Tel.0699/10077077, Di-Fr 10-18h, Sa 9.30-13.30h untv, www.arstemporis.at
- Art Atelier**, Marianum Haus, Rudolfsbahngürtel 2, Tel.0463/591441, Mo-Fr 9-14h u. 17-21h
- Bergbaumuseum**, Prof. Dr. Kahler Platz 1, Tel.0463/511252, „**Jörg Haider**“, Sonderausstellung, Di-So 9-16h
- Bildungshaus Schloss Krastowitz**, Tel.0463/5850-2502, „**Be-Sinnung**“, B. Groinig Golja u. H. Rome bis 28. Februar, Mo-Fr 8-16h untv, www.lfi-ktn.at
- Blue Cube**, Primoschgasse 3, Tel.0664/6202044, „**Workshops zum Thema Film u. Fernsehen**“, Mo-Fr 8-17h, www.bluecube-kidsmobil.ktn.gv.at
- BV-Galerie**, Feldkirchnerstr. 31, Tel.u. Fax 0463/598060, „**Malerei**“, Herta Hayn, 2. bis 24. Februar, Mo-Fr 9-20h, www.bv-kaernten.at
- Cafe Fresco**, Bahnhofstraße 16, Tel.0463/512822, „**moving music**“, Gerhard Kulterer, ab 19. Februar, während der Öffnungszeiten
- Die Steuerberater**, St. Veiter Straße 34, Tel.0463/511266, „**Karl Gruber, Hannes Walzi u. Heinrich Wassertheurer**“, bis Ende Mai, Mo-Do 9-15h, Fr 9-12h
- Eboardmuseum**, Messegelände, Tel.0699/19144180, „**Raritäten und Exponate**“, ganzjährig, tägl. 14-19h, www.eboardmuseum.com
- EchoArtGallery**, St. Veiterstr. 42, im Hof, Tel.0664/1817817, Mo, Di, Do 12-15.30h untv, www.jehona-art.net
- FH Kärnten**, Primoschg. 8, Tel.05/90500-9901, „**Sammlung Wilfan**“, ganzjährig, werktags 9-17h, www.cti.ac.at
- Galerie Carinthia**, Villacherstr. 1D/3, Tel.0676/4045005, „**Bestände der Galerie**“, ganzjährig, ntv, www.galerie-carinthia.com
- Galerie de La Tour**, Innenhof, Lidmanskýg. 8, Tel.04248/2248, „**Birgit Bachmann**“, bis 18. Februar, Mo-Fr 9-18h, Sa 9-14h, www.diakonie-kaernten.at
- Galerie 3**, Alter Platz 25/2, Tel.0463/592361 od. 0664/2642494, „**bäckerstrasse4 on tour**“, bis 6. Februar, „**Neue Arbeiten**“, Gunter Damisch, im Kabinett: „**Iris Dostal**“, 20. Februar bis 1. April, Mi u. Fr 11-18h, Do 11-20h, Sa 10-12h, **KC**, www.galerie3.com
- galerie.kärnten**, Arnulfplatz 1, Tel.050/536-30516, Mo-Do 7.30-19h, Fr 7.30-14h, www.kultur.ktn.gv.at

- Galerie Kunstwerk**, Radetzkystr. 8, Tel.0664/3378060, „**The Austrian Impressionist**“, Angelo Makula, Mo-Do 9-12h u. 15-19h, Fr 9-12h, www.galeriekunstwerk.at
- Jazz-Club Kammerlichtspiele**, Kardinalplatz, Tel.050/536-40510, während der Öffnungszeiten
- Keramikgalerie eigenArt**, Sponheimerstr. 16, Tel.0463/914950, „**Neues**“, Keramikgruppe ELSA/Viktring, Mo-Fr 17-19h
- Kunst im Schaufenster**, Bahnhofstr. 13, Salmstr. 1, Tel.0463/56220, „**Stand 2010**“, Oberhammer, ganzjährig und **Kunstraum Zeitraum**, Villacher Ring 23, Tel.0463/56220, Mo-Fr 13.30-14.30h
- Kunstraum Lakeside**, Lakeside Park, Tel.0463/228822 „**Ground floor America**“, bis 26. Februar, Di-Do 15-19h, Fr 11-15h, www.lakeside-kunstraum.at
- Künstlerhaus**, Goethepark 1, Tel.0463/55383, „**Trans.movimenti**“, M. Ficko, G. Fischer-Kodratovitch, M. Gumilar u. S. Zaworka, kleine Galerie: „**Christoph Holzeis**“, bis 20. Februar, Di, Mi u. Fr 12-18h, Do 12-20h, Sa 9-13h, www.kunstvereinkaernten.at
- Landesarchiv**, St. Ruprechterstr. 7, Tel.0463/5623414, Mo-Do 8-12.30h u. 13-15.30h, Fr 8-12.30h, www.landearchiv.ktn.gv.at
- Landesmuseum**, Museumg. 2, Tel.050/536-30599, Di-Fr 10-18h, Do 10-20h, Sa, So u. feiertags 10-17h, www.landmuseum-ktn.at
- Landwirtschaftsmuseum Schloss Ehrental**, Ehrentaler Straße 119, Tel.0463/43540, Mo-Fr 10-16h, Sa. So u. feiertags 13-18h, www.landwirtschaftsmuseum.at
- Museum Moderner Kunst**, Burgg. 8/ Domgasse, Tel.050/536-30542, „**Retrospektive**“, Herbert Boeckl, **Burgkapelle: „Zucht**“, Marlies Liekfeld-Rapetti, 18. Februar bis 16. Mai, Di-So 10-18h, Do 10-20h, Führungen jeden Do 18.30h u. So 11h, **KC**, www.mmkk.at
- Napoleonstadel**, Haus der Architektur Kärntens, St. Veiter Ring 10, Tel.0463/504577, „**architekturdiplom 09**“, FH Kärnten, bis 5. Februar, Mo-Do 8-17h, Fr 8-12h, **KC**, www.architektur-kaernten.at
- Palais Fugger**, Theaterplatz 5, Tel.0664/1005110, Di-Fr 15.30-19.30h, Sa 12-17h
- rittergallery**, Burgg. 8, Tel.0463/590490, „**Akte & Portraits**“, Egon Wucherer, 14. Februar bis 20. März, Di-Sa 10.30-13h untv, www.rittergallery.com
- Robert-Musil-Literatur-Museum**, Bahnhofstr. 50, Tel.0463/501429, „**Musil und Klagenfurt**“, Dauerausstellung, Mo-Fr 10-17h, Sa 10-14h, Mo-Fr 9-16h, www.musilmuseum.at
- Stadtcafe**, Lidmanskýgasse 8, Tel.0463/512337, „**Mitten im Leben**“, Gerhard Maurer, bis 27. Feber, Mo-Fr 7.30-19h, Sa 7.30-14h

- Stadtgalerie**, Theaterg. 4, Tel.0463/537-5532 od. 5545, „**Simon Edmondson**“, ausgewählte Werke von 1986-2009, bis 14. Februar, „**Alfred Kubin & sein Kreis**“, 25. Februar bis 6. Juni, **Living Studio: „bäckerstrasse4 on tour**“, bis 6. Februar, Di-So 9-17h, **KC**, www.stadtgalerie.net
- Studiogalerie**, Theaterplatz 3, Tel.0664/9262926, Mo, Do, Fr 15-18h, Sa 10-13h untv
- Theatercafe**, Theaterg. 9, Tel.0463/513748, „**Wild Evil**“, bis Mitte Februar, tägl. 8-2h
- Volksbank-Kundenzentrum**, Pernhartgasse 7, Tel.050/909 „**kunst.Volksbank.kärnten**“, Werken v. Caroline Heider, 5. bis 12. Februar, Mo-Fr 8-17h

## VILLACH

- ALPICTURA diegalerie**, Klagenfurter Straße 16-18, Tel.0676/7574974, „**Maria Lassnig**“, ntv, www.alpictura.com
- Atelier Alfred Puschnig**, Pischhofstr. 4, Tel.0650/8308366, „**Alfred Puschnig**“, Do-Sa 15-19h untv, atelierlind@gmx.at
- Atelier der 3 Generationen**, Warmbaderstraße 105, Bahnhofgebäude, Tel.0650/2905632, „**Katzenjammer**“, Katzenfiguren aus Holz von Erwin Seirer, bemalt von Simone Fröhlich und Andrea Fröhlich-Seirer, ntv
- Atelieregalie Gabriele Schurian**, St.-Martinerstr. 41, Tel.04242/56038, „**Figurales und Landschaften**“, ganzjährig, ntv, www.kunstverkehr.at
- Atelier Soca**, Italienerstr. 10, Tel.0664/2518613, „**Sonja Capeller**“, ganzjährig, Mo-Fr 9-15h untv
- Dinzlschloss**, Schloßgasse 11, Tel.04242/205-3400, „**Aufgenommen - Leben mit Down Syndrom**“, Angelika Kamper, bis 26. Februar, Mo-Do 8-12h u. 13-16h, Fr 8-12h
- Galerie Assam**, Völkendorferstr. 13, Tel.04242/53316, „**Schmuck und Malerei**“, von Figura, Frohner, Probst, Staudacher uvm., ganzjährig, Di-Fr 10-12.30h u. 16-18h, Sa 10-12h untv
- Galerie Freihausgasse**, Freihausgasse, Tel.04242/205-3450, „**Elisabeth Schmirli u. Stefan Heizinger**“, bis 20. Februar, „**Herbert Mehler u. Lisa Huber**“, 25. Februar bis 3. April, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12h, www.villach.at
- Galerie im Markushof**, Italienerstr. 38, Tel.04242/24131, Mo-Fr 8.30-12.30h untv
- Galerie Kunst-Lücke**, Klagenfurter Straße 9, Tel.0664/3611907, Mo-Fr 10-12h u. 15-18h
- Galerie MA-Villach**, Hans-Gasser-Platz/ Ecke Steinwenderstr., Tel.04242/22059, Mo-Fr 12-18h, Sa 9-17h untv, www.ma-villach.com
- Galerie Pura Vida**, Piccostraße 30, Tel.04242/287524, „**Gerda Obermoser-Kotric**“, ntv
- Galerie Unart**, Kaiser-Josef-Platz 3, Tel.04242/28097, „**Accrochage**“, bis Ende Februar, Mi-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h untv, **KC**, www.galerie-unart.at

**Galerie White 8**, Widmannng. 8,  
Tel.0664/2026754, „**The Art of Drawing**“,  
Graham Kuo, 2. Februar bis 7. April, Di-Mi  
15-18h untv, www.white8.at

**Kunsthau Sudhaus**, Brauhausgasse 6,  
Tel.0699/16127134, tägl. 10-18h

**Offenes Atelier D.U. Design**, Postgasse 6,  
Tel.0676/84144166, „**Passion of  
Painting**“, Gero Eberwein, bis 20. Februar,  
„**terrArt – Schätze der Erde**“, T. Girbl,  
D. Kulterer u. a., 26. Februar bis 25. März,  
Di-Fr 10-18h, Sa 10-13h untv,  
www.offenesatelier.com

**Photoraum VISIBLE**, Rennsteiner Straße 10,  
Tel.04242/44376, „**EXISTENTIA**“, Klara  
Hofinger, 12. Februar: 17-19h, 13. Februar:  
10-12h untv, www.visible-photo.com

**Reinhard Eberhart Museum**, Hallihalloplatz 1,  
Tel.04242/42420, Mo-Fr 8-12h untv,  
www.halli-hallo.com

**Villacher Fahrzeugmuseum**, Ferdinand-  
Wedenig-Straße 9, Tel.04242/25530,  
„**Autos, Motorroller, Motorräder u.  
Mopeds**“, ganzjährig, tägl. 10-12h u.  
14-16h, www.oldtimermuseum.at

#### ALTHOFEN

**Auer von Welsbach-Museum**, Burgstr. 8,  
Tel.04262/4335, „**Facetten eines Genies**“,  
ntv, www.althofen.at/welsbach.htm

#### BAD BLEIBERG

**Atelier für bildende Kunst**, ehem.  
BBU-Bürogebäude, Tel.0650/4406466,  
„**Sonja Hollauf u. Rupert Wenzel**“,  
So u. Feiertag 15-19h untv,  
www.sonjahollauf.com,  
www.rupertwenzel.com

#### BAD EISENKAPPEL

**Galerie Vorspann/Galerija Vprega**,  
Hauptplatz 8-9, Tel.0650/9800400, „**46°  
29' 11" N, 14° 35' 46" O – Südpol 4.0**“,  
R. Benetik, D. Birska, S. Kulterer u.a., bis Ende  
März, ntv, www.galerievorspann.com

**Keramikatelier Bela**, Vellach/Bela 4,  
Tel.04238/8652, „**Nežika Novak**“,  
ganzjährig, ntv

#### BAD ST. LEONHARD

**Heimo „Der Mönch“ Luxbacher**,  
Tel.0664/5308017, „**Skulpturen, Malerei,  
Schmuckobjekte**“, ntv, www.atelier2000.at

#### BLEIBURG

**Galerie Falke**, Loibach, Schulweg 17,  
Tel.0664/4062430, „**Künstler der Galerie**“,  
ntv, www.paradiesgaertlein.at

**Kunsthandel Michael Kraut**, Postg. 10,  
Tel.04235/2028, „**Klassische Moderne**“,  
W. Berg, Z. Music, R. Szyszkowitz, F. Wiegele  
u.a., bis 31. März, Mo-Fr 10.30-12.30h u.  
15.00-18.30h, Sa 10.30-12.30h untv,  
www.kunsthandel-kraut.at

**Kulturni dom**, Völkermarkter Str. 10,  
Tel.0664/5991981 od. 0664/5023905,  
Di-So 10-18h

#### DÖBRIACH

**Sagamundo**, Haus des Erzählens, Seestraße,  
Tel.04246/76666 „**Max Gangl u.a.**“,  
ganzjährig, tägl. 10-18h, www.sagamundo.at

#### DROBOLLACH

**Atelier-kleine Stiegengalerie 50**,  
Kratschacherweg 50, Tel.04254/3448 od.  
0676/7452393, „**Malerei in Acryl, Öl u.  
Aquarell**“, Josefine Blaich, ganzjährig, ntv,  
www.josiart.at

#### EBENTHAL

**Atelier Galerie Smitty Brandner**, Radsberg 8,  
Tel.0664/9156220, „**Tributes and  
Credits**“, ganzjährig, ntv,  
www.smittybrandner.at

#### EINÖDE BEI TREFFEN

**Galeriemuseum**, Winklernerstraße 26,  
Tel.04248/2666, tägl. 10-17h,  
www.galeriemuseum.at

#### FEFFERNITZ

**Atelier Norbert Kaltenhofer**, Mühlboden,  
Pobersach 1, Tel.0676/7022675,  
„**Werke des Künstlers**“, ntv

**Kulturhaus Grünspan**, Drautalstraße 5,  
Tel.0676/7022675, Mi-So 10-12h u. 15-19h

#### FELDKIRCHEN

**Atelier Pallier Gert**, Bahnhofstraße 40/Altes  
Bürgerspital, Tel.0676/6511980, „**Arbeiten  
auf Papier und Leinwand**“, ganzjährig, ntv,  
www.palliergert.com

**Kulturforum-Amthof**, Tel.0676/7192250,  
„**Slowenien – Tochter aus Elysium**“,  
Michael Leischner, 4. bis 12. Februar,  
„**Die Krieger des Nichts**“, Birgit Bachmann,  
24. Februar bis 26. März, Mi-Do 15-18h,  
Fr 16-20h, www.kultur-forum-amthof.at

**Raiffeisenbank**, 10.-Oktober-Straße 7,  
Tel.04212/5566300, „**fluchtpunkte**“,  
Karin Herzele, bis 25. März, Mo-Fr 8-12h  
u. 14-16h

**Studiolo d' Arte**, Bürgergasse 2,  
Tel.0664/1554265, ntv,  
www.studiolodarte.com

#### FEISTRITZ/DRAU

**Peter Alten – Werkstatt f. Keramik**,  
Rubland 7, Tel.0664/4496018, „**Ton um  
Ton**“, ganzjährig, ntv

#### FEISTRITZ I. ROSENTAL

**Atelier Anna Rubin u. Karin Herzele**, Strau,  
Kappel, 15, Tel.0650/5543012, „**Herein**“,  
abstrakte Malerei v. Karin Herzele u.  
Handwerkskunst v. Anna Rubin, ganzjährig,  
ntv

**Galerie Gorše**, Suetschach 42,  
Tel.04228/38712 od. 0664/73623361,  
„**Skulpturen v. F. Gorše**“, ntv

**Historisches Kraigherhaus**, Am Kraigher Weg  
25, Tel.0676/3009360 od. 0463/257792,  
„**Gedächtnisausstellung**“, Otto Kraigher  
Mlczech, ganzjährig, Fr-So 14-18h untv,  
www.tiscover.at/feistritz-rosental

#### FRIESACH

**Stadtmuseum am Petersberg**, Petersbergweg  
16, Tel.04268/2213-40, „**Überblick über  
die Stadtgeschichte**“, Sammlungen von  
Zinn, Fresken, Glas u. Porzellan, Di-So  
11-17h, ntv (nur für Gruppen)

**Virtuelle Mythenwelt**, Fürstenhofplatz 1,  
Tel.04268/2213-40 „**Auf der Spur des  
Einhorns**“, Poetische Inszenierung von  
mittelalterlichen Legenden, tägl. 10-16h

#### GMÜND

**Atelier Träume aus Glas**, Kirchgasse 35,  
Tel.0650/9120125, „**Dieter Gratzner**“,  
Mi-Sa 11-18h, So u. Feiertag 13-18h

**Cafe Nussbaumer**, Hauptplatz 23,  
Tel.04732/2145, „**Malerei**“, Michaela  
Hinteregger, während der Öffnungszeiten

**Familienhotel Platzer**, Untere Vorstadt 26,  
Tel.04732/2745, „**Doris Möbler**“,  
bis Ende März, tägl. 9-12h u. 16-18h

**Galerie Miklautz**, Hintere Gasse Nr. 32,  
Tel.0664/2011255, „**Antiquitäten  
u. Zeitgenössische Kunst**“, ntv,  
www.miklautz.at

**Hausgalerie**, Kirchgasse 44,  
Tel.0664/5505740, „**Fritz Russ u. Birgit  
Bachmann**“, ganzjährig, tägl. 9-19h

**Heimatmuseum**, Kirchgasse 56,  
Tel.04732/2880, „**Eva Faschauner**“, ntv

**Kunst- & Handwerkshaus**, Hintere Gasse 33,  
Tel.0664/8973334, „**Birgit Bachmann,  
Peter u. Karmen Melocco und Michaela  
Gansger**“, ntv

**Maltator – Atelier LA.TOM**, Am Maltator 25,  
Tel.0664/9777954, „**Larissa Tomassetti**“,  
ntv, www.larissa.tomassetti.com

**Porsche-Museum**, Riesertratte 4a,  
Tel.04732/2471, „**Autoausstellung**“,  
tägl. 10-16h, www.porsche-museum.at

**Vinothek Bacchus**, Kirchgasse 50,  
Tel.0676/5106900, „**Bilder für die neue  
Zeit**“, Hildegard Unterweger, während der  
Öffnungszeiten

#### GNESAU

**Holz-Museum**, Weissenbach 4, Tel.04278/800,  
„**Kunst und Design(erzeit) aus Holz**“,  
Bruno Marktl, ntv, www.holz-museum.at

#### GRAFENBERG

**Atelier**, Grafenberg 20, Tel.04785/339,  
„**Bilderhauer(ei) & Zeichner(ei)**“, Heinrich  
Untergantschnig, ganzjährig, ntv,  
www.grafenberg.at

#### GRIFFEN

**Stift Griffen**, Tel.04233/2344, „**Peter Handke  
Ausstellung**“, ganzjährig, ntv,  
www.kulturdreieck-suedkaernten.at

#### GURK

**Stift Gurk**, Probsthof, Tel.04266/8125,  
„**Sakrales Kunstwerk**“, ganzjährig,  
tägl. 10-16h, www.dom-zu-gurk.at

#### HERMAGOR

**Art-Kultur Galerie**, Kühwegboden 42,  
Tel.04282/23141, tägl. 11-19h,  
www.art-kultur.com

**Musikschule**, Gailtalstraße 24,  
Tel.04282/2013, „**Im Fluss der Zeit –  
im Klang der Farben**“, Hannes Maier, ab  
26. Februar, während der Öffnungszeiten

#### HIMMELBERG

**Haus Winkler-Jerabek**, Schulstraße 3,  
Tel.0676/5124718, Mo-Do 9-17h, Fr 9-13h

**Sb 13**, Saurachberg 13, Tel.04276/4156, „Malerei“, Robert Trsek, ganzjährig, ntv, www.sb13.at

**KEUTSCHACH**

**Alpe Adria Atelier**, Plescherken 23, Tel.0676/6148116, „Ruth Hanko“, ganzjährig, ntv

**KIRCHBERG/WIETING**

**1000plus**, Kirchberg 7, Tel.0664/8916043, „Gedanken gehen: mit spitzem Knie bergauf“ u. „NaturTEXTraum“, tägl. 0-24h, Gruppenführungen u. DenkGalerie ntv, www.1000plus.org

**KLEIN ST. PAUL**

**Museum für Quellenkultur**, Tel.04264/2341, **Kunsthau Kärnten:Mitte**, und **Skulpturenpark**, ganzjährig, durchgehend geöffnet, www.qnstort.at

**KÖTSCHACH-MAUTHEN**

**KunstGalerie Art...ist**, Kötschach 7, Tel.04715/24800 od. 0664/8558485, „Die Magie der Natur“, Annemarie Ambrosoli, 3. Februar bis 28. März, Mi-Fr 10-12.30h u. 16-18.30h untv

**Presswerk Mauthen**, Tel.0650/9585131, „Radierungen und Keramiken aus der Galerie“, ganzjährig, ntv

**KRATAL/EINÖDE BEI VILLACH**

**Freiluftatelier Max Gangl**, im Marmorbruch Kratal, Tel.0664/3557573 „Max Gangl“, ntv

**LUDMANNSDORF**

**Holzbau Gasser**, Edling 25, Tel.04228/2219, „Arbeiten aus der Kulturwerkstatt“, ntv, www.holzbau-gasser.at

**MARIA RAIN**

**Atelier Peter Hotzy**, Kirschnerstr. 6, Tel.0699/11602713, „Buchobjekte, Arbeiten auf Papier, Bild-Montagen“, ganzjährig, ntv

**MARIA ROJACH**

**Galerie Atelier „Manfred Probst“**, Maria Rojach 9, Tel.04355/2024, „Malerei, Grafik, Bildstockgestaltung“, ganzjährig, ntv

**MILLSTATT**

**Atelier Franz Politzer**, Lammersdorf 48, Tel.04766/2969, „Inszenierte Landschaft“, ganzjährig, ntv, www.franz-politzer.at

**Galerie Gudrun Kargl**, Kleindombra 10, Tel.04766/37220, „My Way“, ntv, www.gudrunkargl.at

**Kleine Galerie**, Kaiser Franz Joseph Straße/ Ecke Seemühlgasse, Tel.04766/2023, „Kunst aus dem Alpen Adria Raum“, tägl. 18-22h

**KlosterGARTen und Atelier**, Helgolandstr./ am Stift, Tel.04732/4049, „Landart – Bilder und Skulpturen“, Elke Maier u. Georg Planer, ganzjährig, ntv, info@millstatt.at

**Villa Aribo**, Spittalerstr. 11, Tel.04766/2997, „Kunst als Dialog mit der Natur“, Hans Jochen Freymuth, ntv, www.aribo.de

**METNITZ**

**Museum**, Marktplatz, Tel.0664/8751797, Di-So 10-12h u. 14-17h untv, www.metnitz.at/totentanz

**NÖTSCH**

**Parterre des Wiegele Hauses**, Nr. 39, Tel.04256/2148, Mi-Fr 10-18h, Sa 10-14h

**OBERVELLACH**

**Atelier & Galerie Aktrice**, Tel.0676/4897862, „Simultan Art“, realistische Ölbilder von Edith Egger, ganzjährig, ntv, www.aktrice.obervellach.net

**PÖRTSCHACH**

**Galerie Kranzelbinder**, Hauptstraße 201, Tel.04272/3348, „Kristalle u. edle Steine“, Mo-Fr 10-12.30h u. 15-18h, Sa 10-12.30h

**Galerie Tichy**, Del Fabro Weg 6, Tel.04272/2518 od. 0664/3662383, „Prof. Josef Tichy Lebenswerk“, ntv

**RADENTHEIN**

**Granatium**, Klammweg 10, Tel.04246/29135, „Erlebniswelt rund um den Granat-Edelstein“, Mi-Sa 10-17h, www.granatium.at

**REICHENFELS**

**Atelier Maria Schuster-Pletz**, Langeggerstr. 11, Tel.04359/28101, „MaSchuPle und der gute Ton“, ganzjährig, ntv, maschuple@aon.at

**ROSEGG**

**Galerie Šikoronja**, Galerieweg 5, Tel.04274/4422, „Künstler der Galerie“, bis Ende Februar, ntv, www.galerie-sikoronja.at

**SEEBODEN**

**Impuls Center**, Thomas Morgenstern Platz 1, Tel.04762/81988, Mo-Fr 8-18h, www.kultur-impuls.com

**SPITTAL/DRAU**

**Schloss Porcia**, Burgplatz 1, Tel.0664/9777954, „Giselbert Hoke“, bis 12. Februar, „30. Jahre Kunstwerkstatt de La Tour“, 20. Februar bis 19. März, Mo-Fr 10-13h u. 16-18h, Sa u. So 10-12h,

**STEINDORF AM OSSIACHERSEE**

**Atelier 39**, Bundesstraße Ost 18-20, Tel.0664/4930495, „Anita Kirchbaumer“, ntv, www.anita-kirchbaumer.at

**ST. ANDRÄ**

**Atelier Günther Moser**, Dr.-Karischg. 261, Tel.04358/2496, „Malerei und Grafik“, ganzjährig, ntv

**Atelier Ilse Schwarz**, Klosterkogelstr. 88, Tel.04358/2597, „Malerei und Grafik“, ganzjährig, ntv

**ST. GEORGEN AM LÄNGSEE**

**Galerie im Bildungshaus St. Georgen**, Stift, Tel.04213/2046, tägl. 8-18h, www.bildungshaus.at

**ST. JAKOB I. ROSENAL**

**Atelier Wulz**, Goritschach 10, Tel.0676/9760734, „Malerei“, Hugo u. Roswitha Wulz, „Skulpturen“, Skulpturengarten, Rainer Wulz, ganzjährig, ntv, www.wulz-art.com

**ST.VEIT/GLAN**

**Atelier 43**, Boteng. 11, Tel.0650/3908290, „Künstler der Galerie“, ntv

**Herzogburg**, Burggasse 9, Tel.0664/1562903 od. 0664/3222522, Mi u. Do 18-20h untv

**SUETSCHACH I. ROSENAL**

**Galerie Gorše**, Suetschach/Sveče 144, Tel.04228/38712 od. 2066, „Skulpturen“, France Gorše, ganzjährig, ntv, www.kocna.at

**TAINACH**

**Bildungshaus Sodalitas**, Tainach 119, Tel.04239/2642, „Peter Hütter“, bis 3. Feber, „Luftaufnahme slow. Städte“, 4. Februar bis 3. März, „Ecco homo“, Drago Druškovič, ab 21. Februar, „Ikonen“, „Werner Berg, Stanko Rapotec, Valentin Oman, Isabella Dainese“, ganzjährig, Mo-Sa 8-19h, www.sodalitas.at

**TURRACHER HÖHE**

**Alpin+art+gallery Kranzelbinder**, Turracher Höhe 15, Tel.04275/8233, „AchatTRÄUME“, bis September 2010, Mo-Sa 9.30-17.30h, KC, www.alpin-art-gallery.at

**TWIMBERG**

**Galerie Horst Lassnig**, Theißenegg, Waldenstein 29, Tel.0664/2637739, „Tuschzeichnungen und Aquarelle“, ganzjährig, tägl. 9-18h untv, www.wolfsberg.at/kultur

**VELDEN**

**Galerie Rimmer**, Seecorso 4, Tel.0664/1535533, „Mensch, Viech u. andere Sonderlichkeiten“, I. Gejko, B. Hellinckx u.a., 20. Februar bis 6. April, Do u. Fr 10-13h u. 15-18h, Sa 10-14h untv

**Galerie der Volksbank**, Am Korso 27, Tel.04274/2016, „Maske – Larve – Mimikry“, Kunstverein Velden, 4. Februar bis 18. März, Mo-Fr 8-12h u. 14-16h

**Keramikgalerie Terra S**, Jägerweg 23, Tel.04274/3721, „Christina Wiese u. Roland Summer“, ganzjährig, ntv, www.rolandsummer.at

**VÖLKERMARKT**

**Atelier-Galerie Wiegele**, Haimburg 1, Tel.0650/5463226, „Edwin Wiegele“, Mo, Mi, Sa 17-19h, So 10-12h untv, www.edwin-wiegele.at

**Galerie Magnet**, Hauptplatz 6, Tel.04232/2444-10, Mo-Fr 8.30-13h u. 14-18h, Sa 8.30-12.30h

**Galerie Prinz Johann**, 2. Maistraße 18,  
Tel.0664/4154769, „**Künstler der Galerie**“,  
Mo-Fr 10-20h, Sa u. So ntv  
**Stadtmuseum**, Faschingg. 1,  
Tel.04232/2571-39, „**Volksabstimmung  
und Staatsvertragsausstellung**“, Di-Fr  
10-13h u. 14-16h, Sa 9-12h,  
Gruppenführungen ntv, **KC**,  
www.kulturdreieck-suedkaernten.at

**VERDITZ**

**Art-Lodge**, Verditzerstr. 52, Tel.04247/29970,  
ntv, www.art-lodge.a

**WEIZELSDORF**

**Galerie Judith Walker**, Schloss Ebenau,  
Tel.0664/3453280, „**Künstler der Galerie**“,  
„**Kiki Kogelnik**“, ntv, www.galerie-walker.at

**WERNBERG**

**Ateliergalerie E.T.-Svit**, Triesterstr. 4,  
Tel.04252/2979, „**exp. Ölmalerei u.  
Improvisation**“, Ernestine Trevensek-Svitek,  
ganzjährig, ntv

**Galerie Schloss Damtschach**,  
Damtschacherstr. 18, Tel.04252/2225,  
Fr-So 14-19h u. ntv, www.damtschach.at

**WOLFSBERG**

**Atelier Nr. 5**, Sporererg. 5, Tel.0664/9424846,  
„**Malerei, Skulpturen, Plastiken**“, Jörg  
Stefflitsch, ganzjährig, ntv,  
www.unterkaerntner.at/stefflitsch

**Galerie Atelier Berndt**, Herrngasse 2,  
Tel.0664/1635282, „**Bilder und  
Skulpturen**“, Berndt Kulterer, Mo-Fr 10-12h  
u. 14-17h u. ntv, www.atelierberndt.at

**Galerie Muh**, Aichberg 39, Tel.04352/81343,  
So u. Feiertags 14-18h u. ntv,  
www.galerie-muh.wg.vu

**Kunstabureau**, Kaiser Franz Josef-Quai 1,  
Tel.04352/537-246, „**Ramona Poschnig**“,  
bis 28. Februar, Mo-Do 8-16h, Fr 8-12h,  
www.wolfsberg.at

**Museum im Lavanthaus**, St. Michaelerstr. 2,  
Tel.04352/537-333, „**Einblicke in das  
Raum-Mensch-Kontinuum eines Tales**“,  
bis Ende Oktober, Mi u. Do 10-16h,  
Fr 10-13h

**Stadtgalerie**, Minoritenplatz 1,  
Tel.04352/537-246, Mo-Do 10-12h u.  
15-17h, Fr 10-12h, www.wolfsberg.at

**LIENZ**

**Galerie 9900**, Alleestraße 23,  
Tel.0676/9561012, „**Gemischtes aus dem  
Galerieprogramm**“, bis 20. Februar,  
Mo-Fr 10-12h u. 13.30-18.30h u. ntv,  
www.galerie9900.at

**Kunstwerkstatt**, Mühlgasse 8a,  
Tel.04852/63686-40, Mo-Fr 10-12h u.  
13.30-18.30h, www.kunstwerkstatt-lienz.at

**DÖLSACH**

**Kunsthau Rondula**, Göriach 37,  
Tel.0650/6164027, Do-Sa 14-19h u. ntv,  
www.rondula.at

**CODROIPO, UDINE (IT)**

**Villa Manin**, Zentrum für zeitgenössische  
Kunst, Piazza Manin 10, passariano,  
Tel.+39/0432/906509, „**Das Zeitalter  
von Courbet und Monet**“,  
bis 7. März 2010, Di-So 10-19.30h,  
www.villamanincontemporanea.it

**VENEZIA (IT)**

**Palazzo Venier die Leoni**, 701 Dorsoduro,  
Tel.+39/010/540095, „**Masterpieces  
of Futurism**“, ganzjährig, „**Peggy and  
Solomon R. Guggenheim. The  
Avant-garde of Abstraction**“,  
20. Feber bis 30. Mai, Mi-Mo 10-18h,  
www.guggenheim-venice.it

**LAIBACH (SLO)**

**Bežigrajska Galerija**, Vodovodna 3,  
Tel.+386/1/4364057, „**Dominik Mahnic:  
Still Life 2008-2010**“, 24. Feber bis  
24. März, Di-Fr 10-18h, Sa 10-14h

**Cankarjev Dom**, Prešernova 10,  
Tel.+386/1/2417299/300, „**Peter Dabac:  
Letters to Maja**“, bis 14. Feber, Mo-Fr  
11-13h u. 15-20h, Sa 11-13h, www.cd-cc.si

**Galerija Svetovni Slovenski Kongres**,  
Cankarjeva 1/IV, Tel.+386/1/2428550,  
Mo-Fr 8-15.30h, www.slokongres.com

**International Centre of Graphic Arts**, Grad  
Tivoli, Pod turnom 3, Tel.+386/1/2413800,  
„**Quartet - Four Biennials Reflected in  
Prints**“, J. Beuys, J. Cage, D. Adams, R. Horn,  
J. Ferri u.a., bis 21. März, Mi-So 11-18h

**Mestna Galerija Ljubljana**, Mestni trg 5,  
Tel.+386/1/2411770, Di-Sa 10-18h,  
„**Nikjer Je Najlepše**“, bis 28. Feber,  
„**Kako nosorogu razložiti umetnost?**“,  
4. Feber bis 7. März, So 10-13h,  
www.mestna-galerija.si

**LENDAVA (SLO)**

**Galerija-Muzej Lendava**, Banffyjev trg 1,  
Tel.+386/2/5789260, Mo-Sa 9-16h,  
So 10-14h

**CELJE (SLO)**

**Galerija sodobne umetnosti**, Trg celjskih  
knezov 8, Tel.+386/3/4287936,  
www.celeia.info

**MARIBOR (SLO)**

**Fotogalerija STOLP**, Zidovska ulica 6,  
Tel.+386/2/6209713, Mo-Fr 10-19h,  
Sa 10-13h

**PIRAN (SLO)**

**Galerija Banke Koper**, Pristaniška 14,  
Tel.+386/5/6712080, „**Žarko Vrezec**“,  
bis Feber, Di-Sa 11-17h, So 11-13h,

**SLOVENJ GRADEC (SLO)**

**Koroška galerija likovnih umetnosti**, Glavni  
trg 24, Tel.+386/2/8822131, Di-Sa 11-17h,  
So 11-13h, Di-Fr 9-18h, Sa-So 9-12h u.  
15-18h, www.glu-sg.si

**Filmstudio Villach**



**Eldorado**

Bel/Fra 08, 85. Min., Regie u. Buch: Bouli Lanners.  
Mit: Bouli Lanners, Fabrice Adde, Françoise Chichéry

Bizarre Typen, schwarzer Humor und ein  
traurig-süßes Ende sorgten auf vielen  
Filmfestivals für helle Begeisterung.  
Standing Ovation in Cannes 2008. *Ein  
belgisches Laurel & Hardy-Duo in einer  
visuell überwältigenden Komödie!* (Screen  
International)



**Looking for Eric**

GB/F/1/Bel 2009, 115 Min., Regie: Ken Loach  
Mit: Steve Evets, Eric Cantona, Stephanie Bishop

Mit Looking for Eric hat Ken Loach einen  
sehr warmen, beinahe zärtlichen Film  
gedreht. Wie so oft geht es bei Loach um  
den kleinen Mann, um den sozial  
Schwachen, der ohnehin nicht das Leben  
leben kann, das er sich ersehnt.



**Widerstand in Haiderland –  
Masse ohne Macht?**

Ö 2009, 90 Min., Regie: Frederick Baker

Die Angelobung der FP/ÖVP-Koalitions-  
regierung in Österreich 2000 löste Massen-  
demonstrationen aus. 10 Jahre danach zieht  
diese Doku Bilanz und spannt einen Bogen  
von den Schlüsselaussagen bis zu Haider's  
Begräbnis. **11. 2. 20 Uhr: Diskussion mit  
Frederick Baker u. Lojze Wieser**

# Filmstudio Villach KC

Stadtkinocenter Villach, Saal 3, T: (04242) 214606 bzw. Kassa 27000

- |   |  |
|---|--|
| <p>1. 17:55 <b>Das weiße Band</b>, D/Ö/F/I 2009</p> <p>2. 20:30 <b>Chéri: Eine Komödie der Eitelkeiten</b>, OmU, GB/D 2009</p> <p>3. 18:00 <b>Chéri: Eine Komödie der Eitelkeiten</b>, OmU, GB/D 2009</p> <p>4. 20:00 <b>Das weiße Band</b>, D/Ö/F/I 2009</p> <p>5. 17:00 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>6. 18:30 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>7. 20:30 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>8. 17:00 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>9. 18:30 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>10. 20:30 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>11. 16:45 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>18:15 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>20:00 <b>Widerstand in Haiderland – Masse ohne Macht?</b>, Österreich 2009</p> <p>12. 17:00 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>18:30 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>20:15 <b>Widerstand in Haiderland – Masse ohne Macht?</b>, Österreich 2009</p> <p>13. Spielfrei</p> <p>14. 17:00 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>18:30 <b>Widerstand in Haiderland – Masse ohne Macht?</b>, Österreich 2009</p> | <p>20:15 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>15. 18:15 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>16. 20:15 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>17. 18:00 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>18. 20:00 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>19. 16:45 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>18:15 <b>Whatever works – Liebe sich wer kann</b>, OmU, USA 2009</p> <p>20:15 <b>Eldorado</b>, OmU, Belgien/Frankreich 2008</p> <p>21. 16:45 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>18:15 <b>Eldorado</b>, OmU, Belgien/Frankreich 2008</p> <p>20:00 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>22. 18:15 <b>Eldorado</b>, OmU, Belgien/Frankreich 2008</p> <p>20:00 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>23. 18:15 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>24. 20:15 <b>It Might Get Loud</b>, OmU, USA 2008</p> <p>25. 18:15 <b>It Might Get Loud</b>, OmU, USA 2008</p> <p>20:15 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>26. 16:45 <b>Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus</b>, SWE/D/DK 2009</p> <p>27. 18:15 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>28. 18:15 <b>Soul Kitchen</b>, Deutschland 2009</p> <p>20:15 <b>Looking for Eric</b>, OmU, GB/F/I/BE 2009</p> |
|---|--|



## It Might Get Loud

USA 2008, 95 Min., Regie: Davis Guggenheim

Mit seiner Rock-Doku begibt sich der Regisseur auf die Spur der Geschichte der E-Gitarre und porträtiert drei Musiker, die die Rockmusik entscheidend beeinflusst haben, jeder in seiner eigenen Generation: Jimmy Page (Led Zeppelin), The Edge (U2) und Jack White (White Stripes).

# Neues Volkskino

T: (0463) 319880, www.volkskino.com

1. 17:00 **Antichrist**, OmU, DK/D 2009, Regie: Lars von Trier
- 19:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 20:50 **Erzähl mir was vom Regen**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Agnès Jaoui
2. 16:50 **Looking for Eric**, GB/F/Italien 2009, Regie: Ken Loach
- 19:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 20:50 **Antichrist**, OmU, DK/D 2009, Regie: Lars von Trier
3. 16:50 **Erzähl mir was vom Regen**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Agnès Jaoui
- 18:45 **Antichrist**, OmU, DK/D 2009, Regie: Lars von Trier
- 20:45 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
4. 16:50 **Looking for Eric**, GB/F/Italien 2009, Regie: Ken Loach
- 19:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 20:50 **Antichrist**, OmU, DK/D 2009, Regie: Lars von Trier
5. 15:20 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
- 16:50 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 19:00 **Erzähl mir was vom Regen**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Agnès Jaoui
- 20:50 **Looking for Eric**, OmU, GB/F/Italien 2009, Regie: Ken Loach
6. 15:30 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
- 17:00 **Erzähl mir was vom Regen**, OmU, Frankreich 2008, Regie: Agnès Jaoui
- 19:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 20:50 **It Might Get Loud**, OmU, USA 2008, Regie: Davis Guggenheim
7. 15:20 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, Schweden/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
- 16:50 **Looking for Eric**, OmU, GB/F/Italien 2009, Regie: Ken Loach
- 19:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 20:50 **It Might Get Loud**, OmU, USA 2008, Regie: Davis Guggenheim
9. 15:45 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
10. 17:15 **It Might Get Loud**, OmU, USA 2008, Regie: Davis Guggenheim
- 19:00 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 20:50 **Whatever Works**, OmU, USA 2009, Regie: Woody Allen
12. 15:45 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
13. 17:20 **Whatever Works**, OmU, USA 2009, Regie: Woody Allen

# Klagenfurt KC

- 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 
14. 11:15 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 15:45 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
- 17:20 **Whatever Works**, OmU, USA 2009, Regie: Woody Allen
- 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 
15. 17:20 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
16. 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, OmU, GB/D 2009, Regie: Stephen Frears
- 
17. 17:20 **Chéri – Eine Komödie der Eitelkeiten**, OmU, GB/D 2009, Regie: Stephen Frears
18. 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 **Soul Kitchen**, Deutschland 2009, Regie: Fatih Akin
- 
19. 15:50 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
- 17:20 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 19:00 *Settimana del cinema italiano 2010* **l'orchestra di Piazza Vittorio**, OmU, I 2007, Regie: Agostino Ferrente
- 20:45 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 
20. 17:20 *Settimana del cinema italiano 2010* **l'orchestra di Piazza Vittorio**, OmU, Italien 2007, Regie: Agostino Ferrente
- 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 *Settimana del cinema italiano 2010* **Centochiodi**, OmU, Italien 2008, Regie: Ermanno Olmi
- 
21. 11:15 *Klassik im Kino: Mendelsson Gala-Konzert*, Deutschland 2009, Dirigent: Riccardo Chailly, 15:50 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
- 17:15 *Klassik im Kino: Mendelsson Gala-Konzert*, Deutschland 2009, Dirigent: Riccardo Chailly
- 19:00 *Settimana del cinema italiano 2010* **Centochiodi**, OmU, Italien 2008, Regie: Ermanno Olmi
- 20:45 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 
22. 17:15 *Klassik im Kino: Mendelsson Gala-Konzert*, Deutschland 2009, Dirigent: Riccardo Chailly, Solist: Lang Lang (Klavier)
- 19:00 *Settimana del cinema italiano 2010* **La terra**, OmU, Italien 2006, Regie: Sergio Rubini
- 20:45 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 
23. 17:00 *Settimana del cinema italiano 2010* **La terra**, OmU, Italien 2006, Regie: Sergio Rubini
- 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 *Settimana del cinema italiano 2010* **Il divo**, OmU, Italien 2008, Regie: Paolo Sorrentino
24. 17:10 *Settimana del cinema italiano 2010* **Il divo**, OmU, Italien 2008, Regie: Paolo Sorrentino
- 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 *Settimana del cinema italiano 2010* **L'uomo delle stelle**, OmU, I 1995, Regie: Giuseppe Tornatore
25. 17:00 *Settimana del cinema italiano 2010* **L'uomo delle stelle**, OmU, Italien 1995, Regie: Giuseppe Tornatore
- 19:10 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 20:40 *Settimana del cinema italiano 2010* **Il vento fa il suo giro**, OmU, Italien 2006, Regie: Giorgio Diritti
- 
26. 15:10 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
- 16:40 **Séraphine**, OmU, F/BE/D 2009, Regie: Martin Provost
- 19:00 **Il vento fa il suo giro**, Italien 2006, Regie: Giorgio Diritti
- 20:45 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 
27. 15:30 **Kuddelmuddel bei Pettersson und Findus**, SWE/D 2009, Regie: Jörgen Lerdam
28. 17:00 **Nord**, Norwegen 2009, Regie: Rune Denstad Langlo
- 18:30 **Bright Star**, OmU, GB/AU 2009, Regie: Jane Campion
- 20:45 **Séraphine**, OmU, F/BE/D 2009, Regie: Martin Provost



## Séraphine

Fra/Bel/D 2009, 125 Min., Regie: Martin Provost  
Mit: Yolande Moreau, Ulrich Tukur, Anne Bennent

Der deutsche Kunstsammler Wilhelm Uhde, der als Entdecker von Picasso und Rousseau gilt, zieht sich 1912 vom hektischen Pariser Alltag zurück in das unscheinbare Städtchen Senlis. Dort stellt er die eigenartige Haushälterin Séraphine Louis an und entdeckt schon bald ihr künstlerisches Talent. *7 Césars 2009*



## Bright Star

GB/Aus 2009, 119 Min., Regie: Jane Campion  
Mit: Abbie Cornish, Ben Whishaw, Kerry Fox

England im frühen 19. Jahrhundert: Der gesundheitlich angeschlagene Poet John Keats und die Schneiderin Fanny Browne verlieben sich. Ihr Umfeld missbilligt die Affäre. Doch ihr gefährdetes Glück währt nur drei Jahre. Keats stirbt an Tuberkulose. *Britischer Filmpreis 2009*



## Nord

Nor 2009, 78 Min. Regie: Rune Denstad Langlo  
Mit: Anders Baasmo Christiansen, Kyrre Hellum

Eine schräge Geschichte über einen Eigenbrötler, der seine Tage als Liftwart mit Alkohol, Schlafen und Rauchen verbringt. Als er erfährt, dass er Vater eines 4-jährigen Sohnes ist, macht er sich zu einer ebenso kuriösen wie poetischen Reise quer durch Norwegen auf. *Fipresicpreis Berlinale 2009*



## L'orchestra di Piazza Vittorio

Ita 2008, 93 Min., Regie: Agostino Ferrente

Getrieben vom Traum, den römischen Stadtteil kulturell zu beleben und der Fremdenfeindlichkeit etwas entgegen zu setzen, macht sich Dirigent Tronco daran, verschiedenste Migranten zu einem funktionierenden Orchester zusammenzuführen. *Settimana del Cinema Italiano vom 19. bis 26. Februar.*

**pro:Holz**

Kärnten

# Preisgekrönt



Minihaus Planung und Foto: architekturbox

Mehr über´s Bauen mit Holz und  
kostenlose Holzbau-Fachberatung:  
[www.proholz-kaernten.at](http://www.proholz-kaernten.at)  
oder Telefon 05 90904-215

Holz ist genial 